

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | April 2012 | 17. Jahrgang | Nr. 3 | www.tposcht.ch

Nur ein Kandidat

Für die Ersatzwahl vom 15. April für den Gemeinderat steht erwartungsgemäss nur ein Kandidat zur Verfügung: Der 39-jährige Finanzfachmann Markus Bänziger (Tüüfner Poscht 2/2012). Er wurde von der FDP vorgeschlagen und wird breit unterstützt.

Betreutes Wohnen unerschwinglich?

Christian Meng hat eine Kontroverse um die Mietzinsen im Betreuten Wohnen ausgelöst: Auf TPoscht online rechnete er vor, dass für eine Wohnung bis zu 3000 Franken Mietzins gezahlt werden müssen. Die Genossenschaft Betreutes Wohnen Gremm nimmt Stellung. S. 19



Tüüfner Bär an Gret Zellweger

Am 5. März hat das Teufner Urgestein Gret Zellweger den 4. Tüüfner Bär erhalten. An der Übergabe wurde die Kunstschaffende als Brückenbauerin zwischen den beiden Halbkantonen und den Kulturen gewürdigt. S. 9



Extreme Verkehrssituationen während der Sperrung der Umfahrungsstrasse. Foto: EG

Verkehrslawinen wegen Erdbeben

Die Umfahrungsstrasse musste 18 Tage gesperrt werden.

Die Bilder erinnerten ältere Bewohnerinnen und Bewohner an längst vergangene Zeiten: kilometerlange Autoschlagen, genervte Autofahrer, zeitweise kein Durchkommen. So sah es bis 1973 aus, bevor die Umfahrungsstrasse eröffnet wurde. Damals kehrte - mindestens vorübergehend - wieder idyllische Ruhe im Dorf ein. Allerdings: Der Verkehr entwickelte sich in den folgenden Jahren enorm weiter - trotz Umfahrung; und klar ist: Ein grosser Teil des Verkehrsproblems ist hausgemacht.

Die sperrungsbedingt verstopften Strassen und Kreuzungen haben denn auch die Diskussion um die Verkehrsprobleme wieder befeuert. So wurde die Situation an der Bahnhofskreuzung als zeitweise unerträglich geschildert. 85 Prozent der Teilnehmenden einer Umfrage auf unserem Online-Portal

www.tposcht.ch finden denn auch, die Kreuzung, wo sich Autos, Fussgänger, Velofahrer und die Züge der Appenzeller Bahnen oft gefährlich nahe kommen, müsse dringend saniert werden (S. 12).

Auch der Dorfkern könnte wieder einladender werden - wenn die Bahn in einen Tunnel verbannt würde. Genau dies wünscht sich Barbara Ehrbar-Sutter, die für den Umbau des Hotels und Restaurants Anker viel Geld in die Hand genommen hat. Für sie wäre dies der nächste logische Schritt Richtung höhere Lebensqualität im Dorfkern, und dafür wäre sie auch bereit, höhere Steuern in Kauf zu nehmen: «Unsere Nachkommen sollen dereinst einmal stolz auf uns sein dürfen!» (Interview S. 23).

Erich Gmünder ■

*Australische Opale –
so einzigartig wie Sie.*

Gut & Co. seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch

Frühling
Bunter Bilderbogen 3

Gemeinde
Vergiftung eines Hundes 4
Hangrutschung über Umfahrung 5
Zeughaus nimmt Gestalt an 7
Tüüfner Bär an Gret Zellweger 9
Neuer Zweck für Kandelaber 9
Offene Türen im Bächli 10
Handänderungen im Januar 10
Gemeinderechnung 2011 11
Bahnhofkreuzung gibt zu reden 12



Gemeinde
Erster Energie-Workshop 13
Ausstellung: Palliative Care Forum 15
Flüchtlingsberatung in Teufen 17
Betreutes Wohnen: Unbezahlbar? 19



Tüüfner Chopf
Bibliothek: Erika Preisigs Abschied 21

Gastronomie
Anker als Begegnungsstätte 23



Historisches
Die Familie Sutter im Ochsen 24, 25

Gewerbe
Michaela Hörler, Gestalterin 27
Ahmet sucht Standort für Kebab 27
Kantonalbank-Neubau 29
Barbara Schärer, Administratorin 29

Gemeinde
Glasfasernetze im Gespräch 31
Elisabeth Bosshard im Alpenheim 33
Auffangstation für Katzen 34
Kinderkrippe Chäferfäsch 35
Spitex Teufen im 15. Jahr 36
Ziitradli in der Waldegg 36

Wettbewerb
Neues Bilderrätsel 37

Kirchen
Andrea Anker gewählt 38
Unsere Kirchen im Internet 39

Dorfleben
Im Gedenken 41
Zivilstandsnachrichten 41
Wir gratulieren 42, 43
Zivilstandsnachrichten 42
Jodlerclub und Harmoniemusik 43
Berichte 44, 45
Vorschauen 46, 47
Veranstaltungen 47

Zom Schluss
Helewie 48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen
Telefon 079 311 30 26 (Erich Gmünder,
Montag bis Freitag, 8.30 – 11.30 Uhr)
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Erich Gmünder, Chefredaktor (EG)
erich.gmuender@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Mägi Walti-Keller (MW)
maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)
felice.angehrn@tposcht.ch

Alexandra Grüter-Axthammer (AG)
alexandra.grueter@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 4, Mai 2012:
16. April 2012

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Eingesandte Texte oder Hinweise sind mit dem
Kürzel **pd.** (für Pressedienst) gekennzeichnet,
von Dritten zur Verfügung gestellte Fotos mit
Foto: zVg.

immoinside

Teufen 071 290 07 38 St. Gallen

Wir suchen für unsere Kundschaft in
Teufen & Niederteufen

1 Grundstück und 2 Einfamilienhäuser
Büro: 071 290 07 38

Implenia Die Zupacker.



Implenia denkt und baut fürs Leben. Gern.

www.implenia-bau.com



Der bunte Frühlingsstrauss grüsst den noch winterlichen Sämtis. Fotos: Marlis Schaeppi und Hans Sonderegger



Was – schon frühlingsmüde?



Auch die Dotterblume ist erwacht.

Der Lenz ist angekommen: Ein bunter Bilderbogen



Der Gügge mit seiner emsigen Hühnerschar.



Märzensterne und Krokusse in voller Pracht.



Im Lindengarten: Alte Militärschuhe spüren den Frühling.



Die Märzen-Drillinge vom Schönenbühl geniessen die wärmende Frühlingssonne.

Verunsicherung im betroffenen Quartier

Nach der Vergiftung eines Hundes nimmt sich die Polizei jetzt alle Quartierbewohner vor.



Die heimtückische Tat hat im betroffenen Wohnquartier Blattenstrasse Verunsicherung ausgelöst. Foto: EG

«Grundsätzlich ist jeder verdächtig», sagt Ueli Flückiger, Mediensprecher der Ausserrhoder Kantonspolizei. Nachdem ein Hund im Quartier Blattenstrasse an einer Vergiftung gestorben ist, hat die Polizei sofort die Ermittlungen aufgenommen. Dies weil es sich um ein Offizialdelikt handelt, das von Amtes wegen untersucht werden muss. Zusätzlich hat der betroffene Besitzer Straf- und Zivilklage gegen Unbekannt eingereicht.

Der Hund, ein achtjähriger Cockerspa-

niel, war am Montagmittag, 19. März an den Folgen einer Vergiftung gestorben, nachdem er am Donnerstag oder Freitagabend zuvor auf dem Nachspaziergang einen offenbar präparierten Giftköder aufgenommen hatte. Reste des Köders konnten später sichergestellt werden, so dass die Ursache zweifelsfrei feststeht. Die Spuren stimmten auch mit einer Laborprobe überein, die noch am Wochenende vom Tier genommen wurde, bevor es einen qualvollen Tod starb.

Teufner gewinnt Auftrag für Jubiläums-Wanderbühne

Vier Büros wurden eingeladen, an der Ausschreibung für die Gestaltung der Wanderbühne teilzunehmen. Die Wahl fiel auf Ueli Frischknecht. Der Architekt und Gestalter aus Teufen überzeugte die Jury mit seinem Modell «Ledi» (Bild).

Die Ledi zieht im Jubiläumsjahr von Mai bis Oktober durch die beiden Jubiläumskantone und lässt sich u.a. auch in Teufen nieder. Sie bleibt jeweils zwei Wochen an ei-



nem Standort und bringt verschiedene Formen von Kultur zur Anschauung und zur Aufführung. pd.

Aus dem Gemeinderat

Neue Teufner Bürger/-innen

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat Nina Jantsch, Lixia Jin und Fei Wu mit Sohn Eamon, Giovanni Cecchin, und Karin und Christian Hartmann mit Sohn Tom das Gemeindebürgerrecht erteilt.

Freigabe von Baukrediten

Zu Lasten der Investitionsrechnung 2012 hat der Gemeinderat für die Renovation der oberen Stockwerke im Haus Lindenhügel, die Projektierung für die Sanierung des landwirtschaftlichen Ökonomiegebäudes im Schönenbüel und die Sanierung der Küche im Wohnhaus Bäumli 1181 insgesamt 150'000 Franken freigegeben.

Gefährdung von Kleinkindern in Kauf genommen

Durch die Art und Weise, wie die Täterschaft vorgegangen ist, wurden auch Kleinkinder gefährdet. Wenn sie in einem unbeobachteten Moment von dem Material in den Mund genommen hätten, hätte das tödliche Folgen haben können. Entsprechend verunsichert sind die Bewohnerinnen und Bewohner. Darunter sind auch Eltern von Kleinkindern sowie Haustierbesitzer. Sie hoffen nun, dass die Täterschaft rasch ermittelt wird oder sich selber zur Anzeige bringt, damit wieder Ruhe im Quartier einkehrt. EG

Zeugenaufruf

«Wir gehen davon aus, dass die Täterschaft einen engen Bezug zum Quartier hat», sagt der Sprecher der Kantonspolizei, Ueli Frischknecht. Mögliche Motive seien eine tiefe Abneigung gegenüber Haustieren oder Differenzen anderer Natur unter den Anwohnern.

Es sei aber auch nicht ganz auszuschliessen, dass jemand eine Verpackung einfach achtlos wegwarf. Die Kantonspolizei Appenzell-Ausserrhoden ruft die Hundehalter zur Vorsicht auf.

Sachdienliche Hinweise sind an den Polizeiposten Teufen, Telefon 071 335 09 09, zu richten. EG

Ersatz Regenabwasserleitung

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Umweltschutzkommission einen Kredit von Fr. 140'000 für den Ersatz der Regenwasserableitung im Rahmen der Sanierung der Bächlistrasse «Mitte» bewilligt. Die Bauabrechnung schliesst mit Baukosten von Fr. 118'340.05 rund 15% unter dem veranschlagten Kredit ab und wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Abrechnungen Wasserversorgung

Die durch den Gemeinderat auf Antrag der Umweltschutzkommission bewilligten zwei Kredite für Netzsanierungen und -erweiterungen der Wasserversorgung im Bereich Stofel Süd und Stosswaldstrasse. Die Bauabrechnungen mit einem Gesamtvolumen von Fr. 252'971.80 schliessen Fr. 21'528.20 oder rund 8% unter dem veranschlagten Kredit ab und wurden vom Gemeinderat genehmigt. gk.

Das bröckelnde Paradies auf der Sonnenterrasse

Ein Teil von Rosmarie Haudenschilds Garten rutschte auf die Umfahrungsstrasse hinunter.

Erich Gmünder

Diesen Tag wird Rosmarie Haudenschild so schnell nicht mehr vergessen. Sie sass morgens um halb zehn mit einem Nachbarn beim Kaffee in ihrem Einfamilienhaus «Im Holz», als es klingelte. Vor der Tür standen drei Männer mit orangen Jacken und baten, den Garten betreten zu dürfen. Von ihnen erfuhr sie, dass ein Teil ihres Gartens zur Umfahrungsstrasse abgerutscht war.

Nun steht sie in sicherer Distanz zur Abbruchstelle. Hier geht es rund 50 Meter senkrecht hinunter bis zur Stützmauer. Mit dem Rutsch hat sie einige Quadratmeter kostbaren Teufner Bodens verloren, samt Biotop, Büschen und Bäumen. «Am Anfang hatte ich einen Schock und war froh, dass ich für ein paar Tage zu meinem Sohn verreisen konnte», erzählt Rosmarie Haudenschild.

Das Haus steht auf der Sonnenterrasse sozusagen in der vordersten Reihe, mit unverstelltem Blick auf den Alpstein. Ein Bagger und Bauschranken im Garten markieren, wo der Hang abgerutscht ist – Auslöser für die mehrwöchige Sperrung der Umfahrungsstrasse. Am Bagger sind nun Seile festgemacht, an denen die Fachleute sich sichern, um die Felswand von Geröll und Erde zu befreien, damit die darunterliegende Umfahrungsstrasse wieder eröffnet werden kann.

Nicht das erste Mal

Mittlerweile hat Rosmarie Haudenschild die Fassung wieder gewonnen: «Wir haben ja schon zwei Hangrutsche erlebt, und es ist



Rosmarie Haudenschild vor dem Abgrund in ihrem Garten. Fotos: EG

noch jedes Mal gut herausgekommen», sagt sie lächelnd. Sie hat für uns Fotos aus dem Jahre 2002 hervorgesucht. Damals rutschte ein viel grösseres Stück des Gartens in die Tiefe; mit Baumstämmen wurde das Terrain gesichert und wieder aufgefüllt.

«Und jener Teil hat bis heute gehalten.» Noch grösser war der Schock das erste Mal: «Das war 1957. Mein Mann und ich waren acht Tage vorher eingezogen. Wir hatten das Gefühl, mit dem aussergewöhnlichen Grundstück mit der grandiosen Aussicht das grosse Los gezogen zu haben. Das wollten wir mit einem Nachessen auswärts feiern. Als wir nach Hause kamen, standen da Feuerwehr- und Polizeiautos sowie viele Nachbarn.» Der Rutsch hatte auch einen Strommasten der SAK mitgerissen und

zu einem Stromausfall geführt. Weiter war nichts passiert. Bereits damals war ein Teil des Umschwungs gesichert worden.

«Es ist halt ein spezieller Ort»

Rosmarie Haudenschild kann wieder lächeln, wenn sie das alles erzählt. «Schon als wir bauen wollten, hiess es, der Hang hier sei sehr 'läbtig', und mit solchen Vorkommnissen müsse man halt rechnen. Ja, das ist vielleicht der Preis für die aussergewöhnliche Lage.»

Sie hofft, dass der Kanton auch diesmal wieder die fehlenden Quadratmeter Boden ersetzt, den Hang sichert und in wenigen Jahren die Natur wieder alle Wunden zuge deckt haben wird. ■



Mit Seilen gesichert: Anspruchsvolle Arbeit am Felsen hoch über der Umfahrungsstrasse (im Hintergrund der Radarkasten).

Umfahrung 18 Tage gesperrt

Am Freitagabend, 16. März konnte Teufen wieder aufatmen: Nach insgesamt 18 Tagen wurde die Umfahrungsstrasse für den Verkehr frei gegeben. Die Sperrung war nötig geworden, nachdem am 28. Februar morgens um 9 Uhr ein Hangrutsch niederging. Der grösste Teil wurde zwar von den Auffangnetzen aufgefangen; diese wurden dabei jedoch teilweise in Mitleidenschaft gezogen und mussten erneuert werden.

Die Hangsicherungsarbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen, weshalb kurzfristig Teilsperren angeordnet werden können. Die Sperrung verursachte rekordlange Staus und Wartezeiten im Dorf. Betroffene erzählten, dass sie zwischen Lustmühle und Speicherstrasse bis zu 50 Minuten Fahrzeit brauchten. EG



Wir wünschen Ihnen
frohe Osterfeiertage...

Mit unseren Insektenschutzgittern haben Sie die Probleme mit Insekten in Ihrer Wohnung vom Tisch!



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Umhaus / Bad-Möbel / Türen / Küchen / Schränke / Möbel

9062 Lustmühle, Tel./Fax 071 333 18 53/52

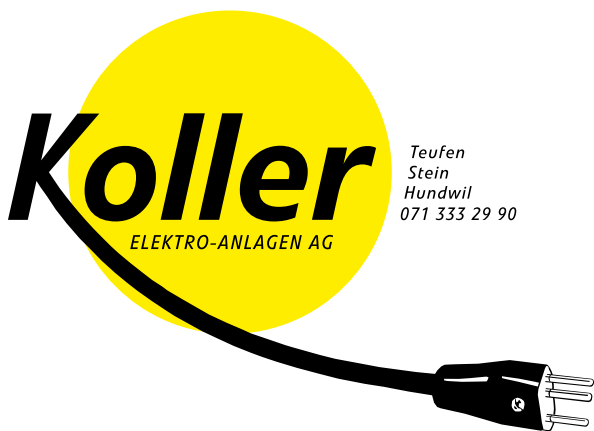


RECHSTEINER
Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plissees, Jalousien
Betten und Bettwaren



Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



So fängt Zukunft an: 071 250 17 67.

Jürg Renggli freut sich auf Ihren Anruf.
Generalagentur Appenzellerland, juerg.renggli@swisslife.ch

Hanspeter Kuratli & Junior
9062 Lustmühle
kuratli.gartenbau@gmx.ch

071 333 35 32
078 697 94 34
078 890 90 43



Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

Licht - Kraft - Telefon - EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

MALEREI
LOOSER

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

Frühling
innen wie
aus

Kundennähe ist uns wichtig!

Eine «begehbare Vitrine» als Gestaltungsidee

Das Grubenmann-Museum im Zeughaus-Dachgeschoss nimmt Gestalt an.

Interview: Erich Gmünder

Zurzeit geht es im Innern des Zeughauses mit Riesenschritten voran – in gut zwei Monaten, am 9./10. Juni ist bereits das grosse Eröffnungswochenende. Besonders viel Veränderung ist im Dachgeschoss sichtbar, dort wo künftig das Grubenmannmuseum untergebracht sein wird.

Hier entsteht ein tunnelartiger weisser Kubus, der auf einem lindgrün lasierten Balkengeflecht ruht. Wir sprachen darüber mit Michael Thurnherr und Johannes Stieger vom Büro 2ndwest in Rapperswil, welche den von der Stiftung Grubenmannmuseum ausgeschriebenen Wettbewerb mit ihrer Gestaltungsidee gewonnen hatten.

TP: Was erwartet die Besucherinnen und Besucher im neuen Grubenmannmuseum?

Michael Thurnherr/Johannes Stieger: Kurz gesagt werden sie in die faszinierende Welt der Grubenmanns entführt: Deren Familiengeschichte, den historischen und geografischen Kontext, die eindrücklichen Konstruktionen und Bauten – und zugleich wird anhand von Plänen, Filmen, Hörstationen, Bildern und zahlreichen anderen Artefakten das Zimmermannshandwerk erklärt und immer wieder der Bogen in die Gegenwart geschlagen.

Nebst dem musealen Teil in der «begehbaren Vitrine» wird auch der künftigen Forschung Platz eingeräumt; es wird ein Schaulager, eine Bibliothek, Arbeitsplätze, ein kleines Kino und Raum für Museumspädagogik geben. – Das Grubenmannmuseum kann und wird von Kurator Ueli Vogt belebt werden; im Dachgeschoss wird also auch geforscht, diskutiert und mit Kleinst-



Die Gestaltung des Grubenmannmuseums im Dachgeschoss des Zeughauses nimmt Form an. Foto: EG

Ausstellungen kann der Fokus wechselnd auf Details gerichtet werden.

Sie bauen eine tunnelähnliche Konstruktion, eine Art Guckkasten in den Dachstuhl ein. Was bezwecken Sie damit?

In erster Linie geht es darum, der Arbeit von Rosmarie Nüesch und der Sammlung ein adäquates Zuhause zu geben und die Inhalte dem Publikum lesbar und «aamächeligi» zu präsentieren. Mit dem Körper werden Zonen für die in der vorherigen Antwort genannten Zwecke geschaffen. Die Aufmerksamkeit des Publikums wird gezielt auf die thematisch geordneten Inhalte gelenkt. Das Publikum wird aber auch selber Teil der Ausstellung, in dem es eine Art Bühne betritt, hinter Wänden verschwindet und wieder hervorkommt. Durch die verwendeten innovativen Leichtbauplatten, die Kunstfertigkeit der beteiligten Handwerker und deren grossartige Zusammenarbeit wird der Inhalt der Ausstellung auch in der Architektur (be-)greifbar. Und nicht zuletzt wird durch perfekte Oberflächen und präzise Durchdringungen die Einzigartigkeit des Dachstockes hervorgehoben.

Der eindrückliche Dachstuhl wird damit aber nicht mehr oder nur noch teilweise sichtbar sein. Dieser Eingriff in die historische Substanz wird sicher zu reden geben.

Das wird sich weisen. Unser Auftrag ist, eine neue Ausstellung mit zusätzlichen Inhalten zu gestalten. Da kommt man um ei-

nen Eingriff kaum herum, wobei Eingriff das falsche Wort ist, wir reden viel eher von einer Möblierung. Zudem wurden der Dachstock und seine Eigenart nicht einfach als gottgegeben akzeptiert, sondern aktiv mit einbezogen, dadurch wirkt er sogar stärker.

Die Konstruktion des Dachstuhls erinnert sehr an die Grubenmannsche Baumeisterkunst. Ist das ein Vorteil für die Präsentation des Werkes?

Ja, denn dadurch können vor Ort statische und bautechnische Prinzipien eins zu eins erläutert werden. Das Publikum befindet sich quasi mitten in der Geschichte. Andererseits stellt einen dieser Raum natürlich auch vor Herausforderungen – durch statische Zwänge und die Forderungen der Feuerpolizei beispielsweise. Und durch die thematischen Vorgaben der Ausstellung waren wir gezwungen, den durch die Nische stark gegliederten Raum neu zu organisieren, daraus folgt auch die Konzentration auf die Mitte.

Nun wurde das Zeughaus ja ursprünglich für einen ganz anderen Zweck gebaut – gibt es noch Elemente, die daran erinnern werden?

Im gesamten Haus wurde Wert auf hochwertigste Instandstellung gelegt, dadurch verschwanden natürlicherweise auch viele Spuren der jüngeren Vergangenheit. Mit einem wachen Blick können aber einige Zeichen aufgespürt werden. – Und nun kann sich neue Patina ansetzen ... ■



Michael Thurnherr (links) und Johannes Stieger.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant
ILGE

Ruhetage:
Dienstag + Mittwoch

Während den Festtagen empfehlen wir:
**über Ostern: Gitzi-Chüechli
Lamm vom heissen Stein**

Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
T. 071 333 13 60 F. 071 333 49 29
inauen.koch@bluewin.ch



Impuls-Praxis in Teufen

René Gerber - 079 743 03 89 - www.koerperzentriert.ch

Psychologische Beratung & Therapie unterstützt mit ätherischen Ölen.

Die Praxis mit dem integrativen Ansatz von Körperzentrierter Psychologischer Beratung IKP und Analytischer Aromatherapie.

PFISTER
Zukunftsweisende Heizungssysteme

OFFRA
Stand 9.0.069
11. - 15. April 2012
über 80m² Standfläche

Erneuerbare Energien
Öl- und Gasheizungen
in Brennwerttechnik

effizient
kostensparend
umweltschonend

Pfister Heizungen AG
St. Gallen und Rehetobel
Tel. 071 244 94 94
www.pfisterheizungen.ch

Planung - Ausführung - Service

Brassband
Ostschweiz
BBO

Rhapsody in Blue

Solist
Bernhard Roth,
Klavier

Direktion
Thomas Plattner

Samstag, 14. April 2012, 20.00 Uhr
Lindensaal, Teufen AR

Samstag, 12. Mai 2012, 20.00 Uhr
Mehrzweckhalle, Engelburg

Eintritt CHF 15.-
Saalöffnung 19.15 Uhr

vital
Drogerie Teufen

MITMACHEN UND EIN ELEKTROBIKE GEWINNEN

Machen Sie mit bei unserem Wettbewerb und gewinnen Sie ein Stöckli Elektrobike im Wert von Fr. 3'800.-.

Den ausgefüllten Talon bis am 30. April in der Vital Drogerie abgeben und mit etwas Glück geniessen Sie den Frühling auf Ihrem neuen Elektrobike.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Tel. Nr. _____ Geb. Datum _____

VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

Sagenhafte April - Rabatte

**30 % auf
Laminat - Parkett
Teppich - Novilon
Holz-Terrassenböden**

**20% auf alle
Bodenlegerarbeiten
und Baumwollputz**

AHuS GmbH Ebni 15 9053 Teufen
Meisterbetrieb für Ökologische Bodenbeläge
www.ahus-gmbh.ch Tel. 071 330 08 75

Brückenbauerin zwischen Kantonen und Kulturen

Gret Zellweger wurde am 5. März mit dem 4. Tüfner Bär geehrt.

Sowohl Gemeindepräsident Walter Grob wie alle weiteren Rednerinnen und Redner würdigten vor geladenen Gästen an der Übergabe in der Sporthalle Landhaus die ausserordentliche Begabung der Geehrten, Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen zu bauen.

Roland Inauen, Leiter des Kulturamtes Appenzell Innerrhoden, betonte, dass Gret Zellweger auch in seinem Kanton breit anerkannt sei. Und seine Ausserrhoder Amtskollegin Margrit Bürer doppelte nach, es gebe in beiden Kantonen wohl kaum ein Haus, in welchem nicht mindestens «eine Zellweger» hänge, sei es in Form eines Bildes, eines Kalenders, von Kläusen oder Kühen, Schriftbildern, Holzschnitten oder Tischsets des Bergwirtevereins (dessen Präsident Ruedi Manser ebenfalls zu den Gratulanten gehörte).

Vielseitig und breit anerkannt

Auch bei der massgeblichen Mitarbeit am

ersten Ausserrhoder Kulturkonzept (2008) habe es Gret Zellweger verstanden, auf beiden Seiten, in der Politik und in der Kultur, gegenseitiges Verständnis zu wecken. Sie sei damit im wahrsten Sinn eine Brückenbauerin geworden.

Gret Zellweger liess es nicht bei einem Danke bewenden, sondern schenkte der Gemeinde einen siebenteiligen Bilderzyklus, den sie anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft geschaffen hatte.

Wie bodenständig und gleichzeitig nach allen Seiten offen Gret Zellweger ist, repräsentierten die musikalischen Begleiter des Abends. Auf der einen Seite die Familienkapelle Knechtle sowie der Ankerschuppel, beide aus Teufen, auf der anderen Seite Louis «de Saint-Gall» Christ, der Basler Schnitzelbänggler in St. Gallen mit seinem Jazzpiano und den Laternenversen, gemünzt auf Gret Zellweger, mit deren Familie er seit Jahren verbunden ist. EG



Gemeindepräsident Walter Grob überreicht Gret Zellweger den Tüfner Bär samt Blumenstrauss.

Foto: EG

Die vier bisherigen Preisträger

Rosmarie Nüesch 2009, Anita und Chläus Dörig 2010, Georges Winkelmann 2011, Gret Zellweger 2012.

Kandelaber erhalten neue Bestimmung

Die Gemeinde Teufen nimmt die Kritik an der Sofortabschaltung der Strassenbeleuchtung ausserorts ernst: Die Kandelaber bleiben stehen. Und: Die Gemeinde macht aus

der Not eine Tugend. Sie stellt die Strassenlaternen im Jonenwatt sowie in den Hasenränken ausgangs Bühler als Werbeträger zur Verfügung.



Bereits haben sich einige Teufner Unternehmen für die neuartige Werbung entschieden. Unser Bild entstand bei einer Probeflagung Mitte März. Foto: US

Die Werbeflaggen können von Teufner Firmen jeweils für einen Monat gebucht werden. Aber auch Einzelpersonen erhalten die Möglichkeit für eine romantische Botschaft an ihre Liebsten. Gemeindepräsident Walter Grob dazu: «Diese einleuchtende Idee tut unserem Image gut. Teufen präsentiert sich damit einmal mehr als innovationsfreundliche Gemeinde. Und gleichzeitig erschliessen wir damit eine neue Einnahmenquelle.» Die Gemeinde will laut Grob mit den Erträgen einen Innovationsfonds äufnen, um gute Ideen gezielt fördern zu können.

Mit der Gestaltung der Flaggen und der Vermietung wurde ein einheimisches Grafikunternehmen beauftragt. Am Sonntag um 11 Uhr findet auf dem Parkplatz im Jonenwatt eine kurze Präsentation mit einem Apéro statt, wo diverse Möglichkeiten für eine attraktive Gestaltung aufgezeigt und erste Aufträge entgegen genommen werden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie via E-Mail an gallus.hengartner@teufen.ar.ch oder Tel. 071 335 00 54. Die erste Firma oder Einzelperson, die sich für diese neue Werbemöglichkeit entschliesst, erhält die Werbeflagge im Wert von Fr. 350.– gratis. EG

Das Haus Bächli öffnete seine Türen

Das älteste Teufner Altersheim sucht neue Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Haus Bächli, das älteste der drei Teufner Alters- und Pflegeheime, öffnete am Samstag, 3. März die Türen für Interessierte. Bei

einer Führung konnte das Haus von unten bis oben besichtigt werden. Dazu gab es einen gemütlichen Jasswettbewerb, musi-

kalische Unterhaltung und Grillwürste mit Brot zu den Preisen wie anno 1979 zu 1.60 Franken pro Bratwurst. Jung und alt konnten sich von kundiger Hand schminken lassen. Und die Kinder durften mit Strassenkreide zeichnen.



Tag der offenen Türe im Haus Bächli. Foto: zVg.

Noch Zimmer frei

Ziel der Aktion war gemäss Yonne Blättler, Gesamtleiterin der Heime Lindenhügel und Bächli, neue Pensionäre zu gewinnen. Zurzeit stehen sechs der insgesamt 28 Zimmer leer. Das Haus wurde eben erst aussen renoviert; die denkmalgeschützte Fassade zeigt sich in neuem Glanz.

Auch im Inneren wird laufend restauriert, um das Haus so weit als möglich den modernen Bedürfnissen anzupassen und trotzdem das heimelige und gemütliche Ambiente bewahren zu können. So sind alle vier Stockwerke mit Lift erschlossen. Ein Nachteil ist, dass die Zimmer nur über ein Lavabo und nicht über eine eigene Nasszelle verfügen. pd.

Auskünfte erteilt die Heimleitung Haus Bächli, Friedhofstrasse 196, 9053 Teufen, 071 333 14 71 oder via www.teufen.ch.

Handänderungen im Januar

AG für Städtisches Wohnen, mit Sitz in St. Gallen an taste immobilien GmbH, mit Sitz in Teufen: Grundstück Nr.: S10998.3024, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Ost Nr. W3 im 1. Obergeschoss, ^{115/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 352.3024.

Ehrbar Christian, Teufen an AG für Städtisches Wohnen, mit Sitz in St. Gallen: Grundstück Nr.: 299.3024, 1195 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Gartenanlage, Weg.

Benz-Schlöpfer Emma, Niederteufen an Benz Erwin, Niederteufen: Grundstück Nr.: 364.3024, 522 m², Plan Nr. 10, Haagweg, Garage Vers.-Nr. 2457, Haagweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 442, Haagweg 4, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

tecti ag, Teufen an Schoch Doris, Teufen: Grundstück Nr.: S11401.3024, Plan Nr. 23, Rothenbühlstrasse 6, 6^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 611 im 1. Obergeschoss, ^{87/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1862.3024.

Boggian-Stabilini Giacomina, Teufen

an Cabras-Gloor Katja Verena, Teufen; Cabras Ugo, Teufen: Grundstück Nr.: 314.3024, 250 m², Plan Nr. 17, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 386, Hauptstrasse 43, Gartenanlage.

Ruckstuhl Josef Erben, Niederteufen an Müller-Ruckstuhl Mara, Bad Ragaz: Grundstück Nr.: 1263.3024, 688 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1402, Hauptstrasse 96, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Cajacob Timo, St. Gallen an Schellenberg Felix Alfred, Winterthur; Schellenberg-Keller Doris Yvonne, Winterthur: Grundstück Nr.: 899.3024, 2595 m², Plan Nr. 55, Löchli, Wohnhaus mit Werkstatt Vers.-Nr. 991, Löchli 991, Lagergebäude Vers.-Nr. 1881, Löchli, Strasse, übrige befestigte Fläche, geschlossener Wald, Gartenanlage; Grundstück Nr.: 2533.3024, 302 m², Plan Nr. 55, Löchli, Gartenanlage.

Brügger Paul, Niederteufen an Brügger Barbara Andrea, Feldbach: Grundstück Nr.: 1279.3024, 2924 m², Plan Nr. 13, Haagweg, Wohnhaus Vers.-Nr.

1429, Haagweg 3, Reservoir, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Fels.

Eugster Max, Teufen an Eugster-Nef Emma, Teufen: Grundstück Nr.: 259.3024, 422 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 316, Bündtstrasse 1, Gartenanlage, Strasse.

Eckhardt Dirk, Niederteufen, Römer-Eckhardt Susanne, Niederteufen an Messmer Patrick, St. Gallen; Schaub Messmer Monika, St. Gallen: Grundstück Nr.: 2145.3024, 437 m², Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2414, Blattenstrasse 18, Gartenanlage.

Spitz-Henning Karin, Teufen; Spitz-Henning Werner, Speicher an Willhalm Marc, Niederteufen; Willhalm-Freitag Claudia, Niederteufen: Grundstück Nr.: 1412.3024, 1039 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1885, Rütihofstrasse 8, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Appenzeller Bahnen AG, mit Sitz in Herisau an Raiffeisenbank Appenzell Genossenschaft, mit Sitz in Appenzell: Grundstück Nr.: 2563.3024, 1099 m², Plan Nr. 23, Ebni, Geschäftshaus Vers.-Nr. 2702, Ebni 3, unterird. Gebäude, Strasse, Bahn, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Trottoir.

Rutz Hans Erben, Niederteufen an Pedaci Tommaso Vincenzo, Niederteufen: Grundstück Nr.: 1521.3024, 758 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1715, Rütihofstrasse 16, Gartenanlage.

Oberhauser-Roderer Margrit, Teufen an Nef Werner, Teufen: Grundstück Nr.: 2556.3024, 8598 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, geschlossener Wald, fließendes Gewässer, Wiese, Weide.

Fässler-Imhof Karl, Teufen an Stutz Roger, Teufen; Stutz-Hengge Kathrin, Teufen: Grundstück Nr.: 1950.3024, 15 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstrasse, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr.: 1954.3024, 830 m², Plan Nr. 20, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2129, Schützenbergstrasse 18, Gartenanlage.

Blansjaar-Endres Daniel, St. Gallen, Blansjaar-Endres Katharina, St. Gallen an Blansjaar Daniel, Niederteufen: Grundstück Nr.: 1432.3024, 837 m², Plan Nr. 10, Oberbodenstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 2297, Oberbodenstrasse 5, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. gba.

Rechnung 2011 – wiederum guter Abschluss

Auch im Jahr 2011 kann der Gemeinderat einen Jahresabschluss vorlegen, der besser abschliesst als budgetiert. Der unerwartete Ertragsüberschuss von 5,6 Mio. Franken ermöglicht, wiederum zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und die Verschuldung zu reduzieren.

Finanziell ist durchaus erfreulich, dass die positiven Rechnungsabschlüsse sich auch dieses Jahr wiederholen. Anstelle des bereits geplanten Ertragsüberschusses in der Laufenden Rechnung von Fr. 98'500.– resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 5'609'536.20. Im Gegensatz zum Vorjahr halten sich die Nachtragskredite im Rahmen, nämlich Fr. 109'726.– zulasten der Laufenden Rechnung (= 0.25% des Gesamtaufwands) und Fr. 220'000.– zulasten der Investitionsrechnung (= 3% der Nettoinvestitionen).

Wie bis anhin sollen aus dem Ertragsüberschuss zusätzliche Abschreibungen vorgenommen und die Verschuldung reduziert werden. Der 4 Mio. Franken übersteigende Betrag von Fr. 1'609'536.20 soll dem Eigenkapital – reserviert für die Deckung zukünftiger Fehlbeträge – zugewiesen werden.

Auch im vergangenen Jahr hatten Gemeinderat und Verwaltung die Ausgaben gut unter Kontrolle. Die Abweichungen in den mehrheitlich nur beschränkt beeinflussbaren Bereichen zwischen geplanten und effektiven Ausgaben beträgt – 3,7%. Erneut zugenommen haben die Beiträge in den steuerkraftabhängigen Finanzausgleich um Fr. 72'200 (oder 2,2%) auf neu 3,339 Mio. Franken. Der in den letzten Jahren feststellbare Trend bei den Aufwandüberschüssen für die öffentliche Fürsorge hat sich nicht fortgesetzt, wie aufgrund der wirtschaftlichen Situation zu befürchten war. Gegenüber dem Voranschlag sank der Bruttoaufwand um 3,4%. Erfreulicherweise befinden sich die Alters- und Pflegeheime auf dem bereits schon lange eingeschlagenen Weg mit dem Ziel der Selbstfinanzierung des Heimbetriebs. Der Minderaufwand gegenüber dem Voranschlag beträgt Fr. 943'071 oder 38,6%.

Die Budgetierung der Steuererträge ist grundsätzlich mit Unsicherheiten verbunden. Obwohl die gesamten Steuereingänge im Jahr 2011 erheblich über den für dieses Jahr budgetierten Erträgen lagen, konnte das für die Steuerperiode 2011 alleine budgetierte Ertragsziel nicht erreicht werden.

Die Eckwerte der laufenden Rechnung 2011 lauten:

in Fr.	Voranschlag 2011	Rechnung 2011	Abweichung
Aufwand	45'832'300	44'132'703	- 3,85%
Nachtragskredite	+ 109'726		
	45'942'026		- 4,09%
Ertrag	45'930'800	49'742'240	+ 8,29%
davon:			
Gesamtertrag Steuern (Steuern Vorjahre, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern sowie Erbschaftssteuern)	24'000'000	25'278'707	+ 5,33%
Ergebnis	+ 11'226	+ 5'609'537	

Dies liegt im Wesentlichen daran, dass häufig Nachzahlungen aus früheren Perioden eingehen, in denen die Veranlagungen aus verschiedenen Gründen nicht rechtzeitig erfolgen konnten.

Der geplante Ertrag wurde gesamthaft um 2.6 Mio. Franken übertroffen. Die grössten Abweichungen liegen bei den Nachzahlungen Vorjahre sowie den Nachsteuern (+ 3.4 Mio. Franken) sowie bei den Spezialsteuern (Grundstückgewinn-, Handänderungs- und Erbschaftssteuern) mit 1,88 Mio. Franken Mehrertrag.

Bei den Investitionen waren Nettoaufwendungen von 10,157 Mio. Franken geplant; beansprucht wurden 7,183 Mio. Franken. Die grössten Posten waren die Investition in den Umbau des Zeughauses mit

2,2 Mio. Franken, Investitionen im Rahmen von knapp 0,5 Mio. Franken im Zusammenhang mit der Schiessanlage im unteren Gremm, bauliche Aufwendungen für die gemeindeeigenen Heime in der Höhe von 0,47 Mio. Franken, für Umbauten im Gemeindehaus (Front-Office) und die Erhöhung der Sicherheit für die Mitarbeiter/innen der Sozialen Dienste im Rahmen von 0,4 Mio. Franken, für Strassen, Wege und Plätze 1,2 Mio. Franken, für Gewässerschutzbauten ebenfalls 1,2 Mio. Franken sowie netto 0,5 Mio. Franken für Bauvorhaben der Wasserversorgung.

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2011 einstimmig genehmigt. – Die Frist für ein allfälliges Referendum endet am 15. April. gk. ■

Aus dem Gemeinderat

Fahrzeuersatz

Der im April 2011 vom Gemeinderat bewilligte Ersatz von Fahrzeugen des Forstamtes und der Abwasserentsorgung zu Lasten der Investitionsrechnung konnte wie geplant realisiert werden. Im Gegensatz zum günstigeren Preis beim Fahrzeug der Abwasserentsorgung wurden beim Fahrzeug des Forstamtes die Aufbauten etwas teurer als erwartet. Es ergaben sich Gesamtkosten von Fr. 109'783.20.

Einbau eines Lifts

Die Rollstuhlgängigkeit öffentlicher Gebäude ist bei Neubauten heute selbstverständlich. Eine Schulanlage kann jederzeit in die Situation kommen, dass regelmässige Benutzer körperbehindert und deshalb auf den Rollstuhl angewiesen sind. Dies ist im

Schulhaus rot in Niederteufen der Fall und der Gemeinderat hat nach Prüfung einen Kredit von 139'000 Franken für einen Vertikallift bewilligt, der alle Stockwerke erschliesst und damit eine umfassende Logistik im Haus ermöglicht. Die Kosten werden durch Beiträge der IV im Umfang von maximal 30'000 Franken entlastet werden. Da das Gesetz über die Raumplanung und das Baurecht verlangt, dass Bauten und Anlagen mit Publikumsverkehr und öffentlichem Zugang so zu gestalten sind, dass ihre Benützung auch Personen mit Behinderungen möglich ist, erachtet der Gemeinderat diese Ausgabe als gebunden.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Januar haben sich 33 Personen angemeldet und 43 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. gk. ■

Ein Sanierungsprojekt wurde 2003 gekippt

Gefährliche Bahnhofskreuzung gibt zu reden – «Minivariante fast ein Hohn»



Über 80 Prozent der Teilnehmer einer Umfrage auf www.tposcht.ch finden, die Kreuzung müsse dringend saniert werden. Foto: EG

Margrith Widmer

Teufen ist das Dorf der gefährlichen Bahnübergänge. Die wohl «schwierigste» Kreuzung ist jene beim Bahnhof: Drei stark befahrene Strassen plus Bahn plus Fussgänger.

Laut einer Umfrage der Tüüfner Poscht online (www.tposcht.ch) finden über 80 Prozent der Antwortenden, die Kreuzung müsse unbedingt saniert werden. Etwas über 10 Prozent sind der Ansicht, alle Verkehrsteilnehmer sollten eben vorsichtiger sein.

Das sind sie durchaus, wie Hanspeter Saxer von der Ausserrhoder Kantonspolizei sagt. Er erinnert sich an keinen Unfall auf der Teufner Bahnhofskreuzung mit Verletzten; es gebe auch keine Unfälle mit Fussgängern. Lediglich Blebschäden habe es abgesetzt. Wenn eine Verkehrssituation als «gefährlich» eingestuft werde, eine Kreuzung unübersichtlich sei, liessen eben alle Verkehrsteilnehmer mehr Vorsicht walten.

Wie oft es auf dieser Kreuzung zwischen Bahn und Autos schon gekracht hat, will der Mediensprecher der Appenzeller Bahnen nicht verraten.

Schrille Pfiffe

Die Tage, an denen die Umfahrungsstrasse Teufen wegen eines Erdbebens gesperrt war, haben es gezeigt: An der Bahnhofskreuzung staut's.

«Ich verstehe nicht, wieso diese Kreuzung nicht schon lange auf die eine oder andere Art gesichert ist», schrieb der Arzt Michael

Steinbrecher, dessen Praxis quasi über der Kreuzung liegt, in einem Leserbrief. Die Minimalvariante mit Andreaskreuz sei «schon fast ein Hohn». Kaum eine Stunde vergehe, da der Lokführer nicht mit einem schrillen Warnpfeiff eine Begegnung zwischen Zug und Strassenverkehr zu vermeiden versuche.

Im Zusammenhang mit dem aktuellen Sanierungsprogramm der Bahnübergänge der Appenzeller Bahnen seien auch die Übergänge in Teufen «wieder aufgenommen worden», schreibt der Mediensprecher der Appenzeller Bahnen (AB), Alexander Liniger auf Anfrage der Tüüfner Poscht. Die aktuelle Situation befriedige niemanden. Die AB möchten deshalb unter Führung des Kantons eine Gesamtlösung für die Ortsdurchfahrt Teufen anstreben.

Langsam über die Kreuzung

«Die Bahnübergänge in Teufen entsprechen nicht mehr den aktuellen Vorschriften des Bundes. Die Sanierung der Bahnübergänge im Dorfkern ist Bestandteil der sistierten Projektierung Doppelspur Teufen.» Inzwischen seien «von Seiten des Kantons aber weitere Abklärungen für eine Tunnelösung aufgenommen» worden. Die Sanierungen der übrigen Bahnübergänge werden in einem separaten Verfahren behandelt. Die Planaufgabe ist im Sommer 2012 vorgesehen.

Weil die Lokführer wüssten, dass die Kreuzung schwierig sei, hätten sich dort in den vergangenen Jahren keine Zusammenstösse ereignet. Die AB-Züge führen mit

«deutlich reduzierter Geschwindigkeit über diesen Bahnübergang und durch das Dorf Teufen».

Lichtsignalanlage gekippt

Tatsächlich wurde ein erstes Tunnelprojekt in Teufen schon 1992 beerdigt. Der 870 bis 1175 Meter lange Tunnel hätte damals zwischen 50 und 90 Millionen Franken gekostet. Der Bund hätte das im Rahmen des Projekts «Trennung von Schiene und Strasse» bezahlt, wie Baudirektor Jakob Brunnschweiler sagt. – 1994 ersuchte die Gemeinde Teufen den Kanton, beim Bahnhof eine Lichtsignalanlage zu erstellen. Projektverfasser war – noch vor seiner Wahl in die Regierung – Jakob Brunnschweiler. Geplant waren ein Trottoir vom ehemaligen Café Spörri bis zur UBS und eine gesteuerte Lichtsignalanlage, die die Bahnhofskreuzung und die Kreuzung bei der Kirche geregelt hätte.

Keinen «Ampelwald»

Nach längerem Hin und Her verzichtete der Gemeinderat Teufen 2003 auf die Realisierung des Projekts. Der Gemeinderat habe mit den Zielsetzungen des Projekts Mühe bekundet, sagt Gemeindeglied Peter Thuma. Mit dem «Ampelwald» hätten sich allenfalls für die Bahn Verbesserungen ergeben, aber nicht für die übrigen Verkehrsteilnehmer. Der Gemeinderat habe eine Begegnungszone gewünscht und ein Gesamtkonzept mit grundsätzlichen Veränderungen. Statt eines «Flickwerks aus Lampen und Blinkern» habe die Gemeinde ein ganzheitliches Konzept angestrebt.

Aus diesem Grund habe er, zusammen mit dem früheren Gemeindepräsidenten Gerhard Frey, eine neue, kürzere Tunnelvariante aufgegleist, sagt Jakob Brunnschweiler.

Der Bund sei jedoch 2007 nicht mehr bereit gewesen, den Tunnel anteilmässig zu finanzieren. Er verlangte eine Sanierung an Ort. Daraus entstand dann das Projekt Doppelspur. Nach einem erneuten Vorstoss beim Bundesamt für Verkehr im Herbst 2011 hiess es in Bern, wenn Dritte die Tunnelkosten übernehmen, könne der Tunnel weiter verfolgt werden. Gegenwärtig klärt die Gemeinde Teufen eine Zusatzfinanzierung des Tunnels ab. «Die Chance wurde vor 20 Jahren verpasst», sagt Brunnschweiler. ■

Grosses Engagement, viele konstruktive Ideen

Erster Workshop zur Energie-Zukunft Teufen – Interview mit dem Mitorganisator Michael Stern.

Am Samstag, 10. März 2012, fand der erste öffentliche Workshop der Energie-Zukunft Teufen statt. Im Zentrum stand das Thema Energie-Versorgung.

In locker-konstruktiver Atmosphäre haben rund 20 Experten und Laien im Linden-saal engagiert diskutiert und Ideen kreiert, die unmittelbar umgesetzt werden können. Wir haben Michael Stern, Betriebsleiter Abwasserentsorgung, Energieproduzent und Mitorganisator, gleich anschliessend den Puls gefühlt.

Michael Stern, Sie haben gerade viereinhalb Stunden Workshop «Energie-Versorgung» hinter sich. Wie war's?

Das waren 4,5 Stunden pures Engagement. Der Workshop war sehr konstruktiv – und genau so, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir haben nach einer Einleitung von Gemeinderat Martin Ruff, der einen kurzen Überblick über die Energie-Zukunft Teufen und bisher Geleistetes gab, in Gruppen drei Themen beleuchtet: «Energie-Versorgung», «Effizienz» und «Finanzierung». Die Ergebnisse wurden notiert, diskutiert, präsentiert, themenspezifisch gruppiert und dann mit Punkten bewertet.

Welche Schwerpunkte haben sich ergeben?

Neben der weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung und möglichen Strategien für die Nutzung des vorhandenen Potenzials waren es vor allem zwei Schwerpunkte, die sich herauskristallisiert haben: der Gedanke



Anregende Diskussionen unter Laien und Experten. Foto: zVg.

einer «Genossenschaft» und die Beratung. Diese beiden Punkte lassen sich rasch verwirklichen.

Was wird konkret umgesetzt?

Wir werden versuchen, eine gemeinsame Dachorganisation für alle Energieproduzenten von Teufen zu gründen. Damit wollen wir zu einem starken Ansprechpartner resp. «Produzenten» gegenüber Abnehmern und Kunden werden. Wir haben bereits Freiwillige gefunden, die in einer Arbeitsgruppe diese Idee konkretisieren wollen.

Sie haben die Beratung angesprochen. Wie sieht es da aus?

Im Rahmen von «Energie Zukunft Teufen» versuchen wir – in Zusammenarbeit mit dem Verein Energie AR – eine Anlaufstelle als «Drehscheibe» für die Beratung im Zusammenhang mit allen Fragen zur Energie auf die Beine zu stellen. Hier sollen zukünftig alle Anfragen zentral zusammenlaufen und von hier aus wollen wir die Leute dann gezielt weiterleiten.

Der erste Workshop war also ein Erfolg. Wie geht es weiter?

Die herausgeschälten Massnahmen werden nun in die bestehenden Planungsinstrumente eingefügt und/oder von der Gemeinde resp. einer neuen Arbeitsgruppe weiter verfolgt. Bei der Energie-Zukunft setzen wir den eingeschlagenen Weg fort, planen die nächsten beiden Workshops und freuen uns über das Engagement aus der Bevölkerung. pd. ■

Letzter Workshop: 12. Mai

Es sind grundsätzlich vier Handlungsfelder, die für die Energie-Zukunft Teufen relevant sind:

- Öffentliche Hand
- Privates Bauen
- Energie-Produktion
- Mobilität

Zu jedem dieser Handlungsfelder findet ein Workshop statt.

Der letzte Workshop zum Thema Mobilität findet am 12. Mai statt.

Weitere Infos: www.energieteufen.ch



ARA-Betriebsleiter Michael Stern präsentiert das neue Blockheizkraftwerk der ARA Teufen. Hier produziert die ARA mit Biogas aus dem Faultrum 80 Prozent des Eigenbedarfs an Strom. Foto: EG

51892

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

Die Praxis von **Dr. med. R. Voegelin**
bleibt ferienhalber vom
6. April – 22. April 2012
geschlossen.

Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch


FERIEN & REISEN 2012

03.06.	7 Tage	Dänemark «Kopenhagen-Insel Bornholm-Insel Rügen»
01.07.	5 Tage	Grosse Alpenrundfahrt «Wallis/Grächen»
15.07.	13 Tage	Baltikum «Polen/Masuren-Litauen- Lettland-Estland»
01.08.	3 Tage	Wallis-Bettmeralp «Furka Dampfbahn-Bergstrecke»
12.08.	4 Tage	Saarland-Mosel-Elsass
03.09.	4 Tage	Grossglockner-Dolomiten-Südtirol
15.09.	7 Tage	Unbekanntes Deutschland «Dresden mit Ausflügen»
23.09.	6 Tage	Asissi «Auf den Spuren des hl. Franziskus»
30.09.	6 Tage	Herbstfahrt/Toskana «Insel Elba, Pisa etc.»
13.10.	2 Tage	Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Seefeld»
08.12.	4 Tage	Christkindelmarkt in Erfurt

Bitte verlangen Sie das Reiseprogramm.

OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen
Telefon 071 222 14 14



Restaurant, Bäckerei, Konditorei GEMSLI
Speicherstrasse 38, CH-9053 Teufen
Tel. 071 333 11 44, Fax 071 333 11 38
E-Mail: gemsliteufen@bluewin.ch



Teufen

GEMSLI



Überzeugen Sie sich selbst von unserer Fantasie
bei den Osterhasen und Ostereiern.

Sicher finden auch Sie bei uns etwas Originelles.

Niederteufen AR
zu vermieten per sofort
oder nach Vereinbarung

helle, moderne

Büroräume – Studio
ca. 40 m² Pro Monat Fr. 800.–
1–2 Büros Inkl. Nk & Parkplatz

Kaffeküche zur Mitbenützung
Genügend Parkplätze
H. Baumann • Tel. 079 447 68 85

K GARAGE

E. Bischof AG
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
info@autobischof.ch

- Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- Reparaturen aller Marken
- Pannendienst, Tankstelle und Waschanlage



Personenwagen
Service



Service



Nutzfahrzeuge
Service

Ihr kompetenter Partner vom Appenzeller-Mittelland

Vom Wunsch, daheim sterben zu dürfen

Mit zwei Teufnerinnen unterwegs an der Wanderausstellung Palliative Care.

Lisa Tralci

Gabriela Blankenhorn und Rosmarie Moser haben letztes Jahr ihre Männer nach unheilbarer Krankheit verloren. Die beiden verbindet noch etwas. Sie konnten ihren Männern einen grossen Wunsch erfüllen: Daheim sterben zu dürfen. Am Rundgang durch die Ausstellung erzählen sie von ihren Erfahrungen und Gedanken.

Vorweg: Beide Frauen sagen übereinstimmend, einen entscheidenden Teil beigetragen habe die Spitex Teufen. Leitung und Angestellte hätten jederzeit ein offenes Ohr gehabt und immer wieder nachgefragt, ob sie weitere Unterstützung bräuchten.

Während sich Gabriela Blankenhorn direkt nach der Operation von den Fachpersonen im Spital nicht unterstützt fühlte, berichtet Rosmarie Moser von sehr guten Erfahrungen. «Wir waren einmal mehr im Spital und es wurde klar, dass mein Mann bald sterben würde. Innert kurzer Zeit wurde ein runder Tisch organisiert, um alles so zu organisieren, dass ich meinen Mann heim nehmen konnte.» Es sei auch ihr tiefer Wunsch gewesen, ihren Mann daheim zu haben. «Es war uns wichtig, beisammen zu sein. Ich konnte auf seine Wünsche eingehen, ihm die Decke zurecht ziehen, den Vorhang ein wenig verschieben oder etwas vorlesen.»

Auch Nachbarn sind wichtig

Beide Frauen sagen, wie wertvoll die Unterstützung durch ihre Nachbarn gewesen sei. Gabriela Blankenhorn empfand diese besonders wichtig für die temporäre Betreuung ihres damals neunjährigen Sohnes. «Ich hatte ja neben meinem Mann und den Auswirkungen seiner Krankheit auch noch mein Geschäft. Wenn ich meinen Mann für Untersuchungen und Therapien ins Spital begleitete, war ich sehr froh, meinen Sohn in guten Händen zu wissen.»

Als ihr Mann den Wunsch äusserte, daheim sterben zu können, stimmte Gabriela Blankenhorn diesem Vorhaben zu. «In Absprache mit meinem Mann vereinbarten wir mit dem Alters- und Pflegeheim Haus Unteres Gremm, dass er im Notfall dort ein Zimmer bekäme. Ich wusste ja nicht, was auf



Wie gehen wir mit dem Thema Sterben und Tod um: Die Ausstellung im Betreuten Wohnen regte zum Nachdenken an. Foto: EG

mich zukommen würde und wie weit meine Kräfte reichen würden.»

Rechtzeitig über die schwierigen Dinge reden

Gabriela Blankenhorn rät Menschen in ähnlichen Situationen, die wesentlichen Dinge wirklich anzusprechen, so lange noch Zeit dazu ist. Auch wenn es Kraft koste und vielleicht der Unterstützung durch Aussenstehende bedürfe. «Ich empfehle allen, sich rechtzeitig mit einer Patientenverfügung zu befassen. Diese fördert und fordert das Gespräch und hilft letztlich, gelöster und ruhiger beieinander zu sein.»

Rosmarie Moser ist dankbar, dass sie auf diese Weise von ihrem Mann Abschied nehmen konnte. Sie, eine ihrer Töchter und ein Grosskind waren dabei, als er sich – bis zuletzt präsent – von dieser Welt verabschiedete. «Ja, ich frage mich schon, wie das bei mir sein wird. Ich bin ja jetzt alleine. Meine Kinder wohnen weiter weg und sind im Beruf engagiert. Deshalb finde ich die Idee, hier in Teufen ein Netzwerk aufzubauen, grossartig!»

Grenzerfahrungen gemacht

Auch Gabriela Blankenhorn unterstützt diesen Gedanken. Sie konnte neben der Unterstützung durch die Spitex und Nachbarn auch den Hospiz-Dienst in Anspruch nehmen. «Während drei Nächten konnte ich auf die Anwesenheit erfahrener Frauen zählen,

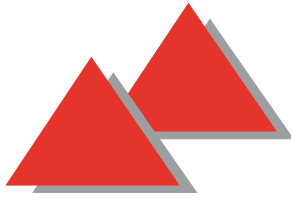
was für mich beruhigend und entlastend war.» Wichtig war ihr, ihrem Sohn gegenüber offen und ehrlich zu kommunizieren. Er war auf eigenen Wunsch dabei, als sein Vater starb. Bereits Tage zuvor habe er nicht mehr in die Schule gehen wollen, um wirklich da zu sein.

Beide Frauen fanden in dieser schwierigen Zeit auch Kraftorte. Rosmarie Moser gab den Besuchen der Seelsorgerinnen Kraft und Zuversicht, ebenso die intensive Nähe mit ihrem Mann. Gabriela Blankenhorn empfand die unerwartete Unterstützung durch Freunde, Nachbarn und Eltern als sehr hilfreich, ebenso den Austausch mit Mitmenschen. Die in der Ausstellung festgehaltenen Aussagen von Betroffenen können beide bestätigen. «Es sind Grenzerfahrungen und es ist wichtig, dass gerade dann Menschen da sind!»

Anregende Ausstellung

Das Forum Palliative Care Teufen organisierte vom 20.–28. März die Wanderausstellung Palliative Care im Aufenthaltsraum Betreutes Wohnen. Rund um die vom Verein palliative ostschweiz zur Verfügung gestellte Ausstellung wurde das Thema an drei Begleitveranstaltungen vertieft.

Das Forum Palliative Care Teufen möchte das Nachdenken anregen, Informationen weitergeben und in Teufen ein Netzwerk aufbauen. Auskunft erteilt marilene.hess@ref-teufen.ch oder Telefon 071 333 33 70.



Hans Schiess
 Bedachungen AG
 9053 Teufen
 Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 57 22
 hansschiess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen



■ Parkett ■

Parkett
schwimmend oder geklebt

Parkettsanierung

Parkett
Beschichtungssysteme

Besuchen Sie unser Parkettstudio im Stofel

telefonische Voranmeldung 079 231 84 48

Emil Ehrbar ■ Hauptstrasse 20 ■ 9053 Teufen ■ Tel 071 333 18 74 ■ Fax 071 333 59 74
 Privat: Emil Ehrbar ■ Wädlen 394 ■ 9063 Stein



**DIE NEUE
 FRÜHLINGS-
 KOLLEKTION
 IST EINGETROFFEN**

Bis 30. April 2012
 25 % Rabatt auf
 Tatonka Rucksäcke

auf Ihren Besuch freut sich Ihr

**KEIMER
 SPORT.ch**

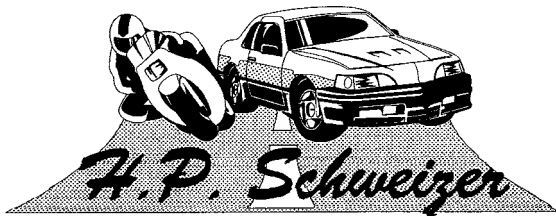
Keimer Sport | Hechtstrasse 2 | 9053 Teufen | Fon 071 333 41 10 | Fax 071 333 28 68
 info@keimersport.ch | www.keimersport.ch Montag geschlossen

COIFFURE
MARIANNE



UNTERRAIN 8A
 9053 TEUFEN
 TEL. 071 333 12 58
 MITTWOCH GESCHLOSSEN

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

**Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse,
 Taxi-Ausbildung**

immoinside

Teufen 071 290 07 38 St. Gallen

Im Kundenauftrag zu kaufen gesucht:

Ein Mehrfamilienhaus in Teufen & Niederteufen
 Darf auch renovationsbedürftig sein.

Büro: 071 290 07 38



SwissLife

So fängt Zukunft an: 071 354 66 88.

Heinz Gähler freut sich auf Ihren Anruf.

Generalagentur Appenzellerland, heinz.gaehler@swisslife.ch



Der neue **ZAFIRA TOURER**

GEBAUT FÜR DAS GROSSE LEBEN.

Fahren Sie auf der Sonnenseite.

www.opel.ch



Wir lieben Autos.

Zil-Garage St. Gallen AG

Zilstrasse 79 | 9016 St. Gallen | T 071 282 30 40 | F 071 282 30 40 | zil-garage@hirm.ch

Mühlegg-Garage

St. Georgenstrasse 44 | 9000 St. Gallen | T 071 222 75 92 | info@muehlegg-garage.ch

hirm
 AUTOMOBILE

**MÜHLEGG
 GARAGE**

Flüchtlinge werden im Bahnhofgebäude beraten

Die zentrale Beratungsstelle für Flüchtlinge ist für alle 20 Gemeinden des Kantons zuständig.

Alexandra Grüter-Axthammer

Sie haben alles zurückgelassen. Im Heimatland herrscht Krieg, die Menschen erleiden Hungersnöte und Folter. Auf der Flucht verlieren sie oft Angehörige und Freunde. Viele erreichen die Schweiz traumatisiert und ausgebrannt.

«Sie haben nichts, wenn sie in der Schweiz ankommen – gar nichts», sagt Carmelita Boari von der Beratungsstelle für Flüchtlinge in Teufen. Zusammen mit zwei Kollegen betreut sie die anerkannten Flüchtlinge, sowohl bei der Arbeits- wie auch bei der Wohnungssuche. Auch bei Schulproblemen der eingereisten Kinder vermitteln die Berater. Im März 2011 wurden die bisherigen Beratungsstellen von Herisau – fürs Hinterland – sowie die Stelle aus Trogen fürs Mittel- und Vorderland zusammengelegt. Finanziert wird die Beratungsstelle über Bundespauschalen sowie Beiträge der Gemeinden und des Kantons. Im ersten Stock des Bahnhofgebäudes in Teufen beraten Heinrich van der Wingen und Carmelita Boari die Flüchtlinge. Seit Januar 2012 ergänzt Bruno Hailer das Team. Ausserdem wurde der Beratungsstelle eine Praktikumsstelle bewilligt.

Pionierleistung

Vor zehn Jahren begann Carmelita Boari, die zentrale Beratungsstelle für Flüchtlinge aufzubauen. «Das war ein absolutes Novum in der Schweiz», sagt sie. In anderen Kantonen liegt die Zuständigkeit der anerkannten Flüchtlinge bei den Gemeinden oder Hilfswerken. So erhalten nicht alle Flüchtlinge die gleichen Leistungen. Anders sei dies im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Seit Januar dieses Jahres sind auch die letzten drei Gemeinden Gais, Bühler und Teufen dem Verbund angeschlossen. Nun betreut die Beratungsstelle die Flüchtlinge aller zwanzig Gemeinden im Kanton. So sei es einfacher, alle gleich zu behandeln, sagt Carmelita Boari. Die Beratungsstelle hat nichts mit dem Gemeindezentrum für Asylsuchende zu tun.

Wie funktioniert die Schweiz?

Auch wenn die Flüchtlinge akademische Ausbildungen im Heimatland absolviert haben – hier interessiert das kaum jemanden.



Sie beraten seit März 2011 die Flüchtlinge: Heinrich van der Wingen, Carmelita Boari, Bruno Hailer. Foto: AG

«Die meisten sprechen anfänglich schlecht Deutsch und werden darum häufig als ungebildet angesehen», sagt Carmelita Boari. Gerade in den ländlichen Gemeinden herrschen Vorurteile gegenüber den Fremden. Dies spürten die Berater etwa bei der Wohnungssuche. «Ein Vermieter wollte wissen, wie dunkel denn die Haut des Flüchtlings sei, für den wir die Wohnung mieten wollten.» Manche würden auch den Unterschied zwischen Asylsuchenden und Flüchtlingen nicht kennen. Sie dächten, die Leute würden die Schweiz bald wieder verlassen, sagt Carmelita Boari. In Teufen leben seit kurzem zwei Flüchtlinge aus Eritrea und ein Flüchtling aus Somalia.

Alltagsthemen der Integration

Heinrich van der Wingen, der die Stelle in Herisau leitete, ist gelernter Sozialpädagoge mit verschiedenen Weiterbildungen und weiss, was es heisst, sich in einem anderen Land zu integrieren. «Als Deutscher musste ich aber keine neue Sprache lernen», sagt er. Er trifft sich alle zwei Wochen mit den Flüchtlingen in Herisau oder in Teufen. An diesen Treffen geht es um Alltagsthemen: Wie funktioniert die Schweiz oder wie wird

der Abfall entsorgt. So besuchte die Beratungsstelle mit den Interessierten die Kehrichtverbrennungsanlage in St. Gallen. Die meisten Flüchtlinge seien sehr interessiert an den Abläufen in der Schweiz. Einiges scheint ihnen jedoch fast unglaublich, so etwa, dass wir das Wasser aus den Toiletten aufbereiten und wieder trinken, sagt Heinrich van der Wingen. ■

Flüchtling oder Asylbewerber?

Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als eine Person, die sich ausserhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.

Ein Asylbewerber ist eine Person, die internationalen Schutz sucht, ihn aber noch nicht bekommen hat. Es handelt sich um Personen, die noch auf den Entscheid des Bundesamtes für Migration warten, ob ihnen der Flüchtlingsstatus zugeteilt wird oder nicht.

Jetzt profitieren!! Kinderbett



Mittelhochbett BxHxT 211x140x101

Liegefläche 90x200 inkl. Lattenrost, in Massiv-Kiefer weiss lackiert,

Aktion statt Fr. 890.-- nur **Fr. 399.--**

Abholpreis solange Vorrat / ohne Dekoration und Matratze

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

W. Schuler AG
Nohblaken 190
9055 Bühler
Telefon 071 793 24 54

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch



Maibummel am Do., 10. Mai 2012

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlingsspezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Herzlich willkommen
im Autopark St. Gallen.

Wir sind Ihr Partner
rund um's Automobil!



Jaguar – Land Rover – Lexus – MG/Rover (Service) – Mitsubishi –
Range Rover – Subaru – Suzuki – Toyota



Emil Frey AG,
Autopark Ruga St. Gallen

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Tel. 071 228 64 64, Fax 071 228 64 21
www.emil-frey.ch/autopark

Ihr Fachmann
seit 1924.

R RAYMOND S SCHÖNHOLZER

Maurer- und Verputzarbeiten
Renovationen und Betonsanierungen
Instandstellungsarbeiten

T. 071 333 28 27 M. 079 621 44 66
Kurvenstr. 10, 9062 Lustmühle
www.schoenholzerbau.ch

Gartenpflege kellergärten
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54

speicher 071 344 48 80

geburtsvorbereitungs-
kurse.ch

WISSENSWERTES AB EINEM TAG

Hebammen vermitteln
Ihnen das **Wesent-**
liche zu den **The-**
men Schwangerschaft,
Geburt, Wochenbett und
Stillzeit – an einem Tag!

RÜCKBILDUNG

NACH PILATES

Beckenboden-Training und
Rückbildung nach Pilates
nach der Geburt. **Regene-**
ration, Stärkung, Kräf-
tigung, Entspannung,
Körperwahrnehmung

Informationen und Anmeldung unter:
www.geburtsvorbereitungs-kurse.ch
Telefon 079 930 93 22

Ist Mietzins im «Betreuten Wohnen» unbezahlbar?

Christian Meng kritisiert, die Wohnungen im Gremm seien für weniger gut Betuchte nicht erschwinglich.

Margrith Widmer

Der SVP-Kantonsrat und frühere Teufner Gemeinderat Christian Meng kritisierte in einem Kommentar in der Online-Ausgabe der Tüüfner Poscht, Mietzinsen für eine Viereinhalb-Zimmerwohnung von 3000 Franken seien sozial nicht verträglich.

Christian Meng schrieb, 20 Prozent der Gestehungskosten der Wohnungen müssten als verzinsbares Darlehen eingebracht werden. Eine Viereinhalb-Zimmerwohnung komme damit, trotz eines Kapitalbeitrags von rund 60'000 Franken, mit Garage auf 3000 Franken pro Monat zu stehen.

Für ältere Menschen seien solche Mietzinsen relativ hoch, sagt Meng. Es sei für «mittellose» oder sozial schwächere Menschen kaum möglich, eine solche Wohnung beziehen zu können, kritisiert er. Und dies, obwohl die Gemeinde den Boden zu einem symbolischen Baurechtszins zur Verfügung gestellt habe.

Extrembeispiel verwendet

Stimmt nicht, erläutert der Präsident der Wohnbaugenossenschaft AWG, Hansruedi Hörler, im Gespräch mit der Tüüfner Poscht. Die Gemeinde habe den Boden im Gremm nicht zu einem symbolischen Baurechtszins, sondern zu einem marktüblichen Baulandpreis für unerschlossenes Bauland abgegeben.

Er relativiert das Rechenbeispiel von Christian Meng. Die besagte Wohnung mit rund 112 Quadratmetern Wohnfläche komme auf 2362 Franken zu stehen, die Nebenkosten betragen 340 Franken, eine Ga-

rage koste 140 Franken. Das ergebe einen Mietzins von 2862 Franken. Dabei handle es sich jedoch um die teuerste Wohnung im Angebot.

Es geht aber laut Hansruedi Hörler auch billiger: Da für die Mieten von der Gemeinde eine Limite von 21 Franken pro Quadratmeter Nettowohnfläche festgelegt wurde, kosten die Zweieinhalb-Zimmerwohnungen zwischen 1200 und 1500 Franken, Dreieinhalb-Zimmerwohnungen zwischen 1600 und 1800 Franken, eine Vierzimmerwohnung rund 2000 Franken, ein Atelierraum ist für 400 Franken zu haben.

Hansruedi Hörler erinnert auch daran, dass die Genossenschaft keine Investoren habe, die daran verdienen. Die Wohnbaugenossenschaft dürfe keinen Gewinn abwerfen. Die Statuten der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft seien überprüft worden.

Mieter sind Genosschafter

Die Genossenschaft finanziert sich über die Gelder der Genosschafter. Die Anteilscheine und Mieterdarlehen sind ein Bestandteil der Finanzierung, sozusagen ihr Eigenkapital. Jeder Genosschafter muss mindestens einen Anteilschein von 1000 Franken zeichnen. Zusätzlich kann jeder Mieter ein Darlehen gewähren. Dieses wird wie der Anteilschein zu einem attraktiven Zinssatz verzinst. Der Maximalbetrag liegt bei 20 Prozent der Anlagekosten der gemieteten Räume. Der Minimalbetrag ist nach unten nicht begrenzt. Auch wenn jemand nur 100 Franken geben könne, sei dies statutenkonform, so Hörler. Das sei allerdings bisher noch nicht vorgekommen.

Tritt jemand aus der Genossenschaft aus, erhält er sein Kapital zurück. Die einmalige Aufnahmegebühr von 500 Franken wird bei einem Austritt nicht zurück erstattet.

Gemeinde kontrolliert Zinsen

Es handle sich um gebundene Mietzinsen, die die Gemeinde kontrolliere. Der Teufner Gemeindeschreiber Peter Thuma bestätigt, die Mietzinsen seien definiert: Zwischen der Wohnbaugenossenschaft und der Gemeinde bestehe eine Vereinbarung aufgrund des Baurechtsvertrags. Danach dürfen die Mietzinsen eine Limite von 21 Franken pro Quadratmeter Nettowohnfläche nicht überschreiten. Nach fünf Jahren würden die Zinsen neu erhoben.

Kommt dazu, dass es in dem altersgerechten Mehrfamilienhaus, in das man ab 60 einziehen kann, Gemeinschaftsräume gibt: Einen Aufenthaltsraum mit Kaffeeküche, einen Gymnastikraum, eine Sauna und ein Sprudelbad. Deren Erstellungskosten müssten auf die Mieten umgeschlagen werden. Betreuungsdienste der Spitex und des daneben liegenden Altersheims werden gesondert nach Aufwand bezahlt.

Zurzeit sind 19 der 21 Wohnungen belegt. Frei ist unter anderem noch eine Maisonette-Wohnung.

Die Genossenschaft wolle alle Bevölkerungsschichten ansprechen. Das sei in den Statuten auch so vorgesehen, sagt Hansruedi Hörler. Eine Drittfinanzierung für wirtschaftlich Schwache müsste jedoch durch das Sozialamt der Gemeinde erfolgen. Das sei nicht die Aufgabe der Wohnbaugenossenschaft. ■



Begehrte Aussicht. 19 der 21 Wohnungen sind vermietet. – Das neuartige Wohnprojekt mit der aussergewöhnlichen Architektur zieht auch international Aufmerksamkeit auf sich. Wie hier anlässlich einer Architekturreise von 40 Architekten und Holzfachleuten aus Oberösterreich Mitte März. Fotos: EG



APPENZELLERBECK KOLLER
BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ

Dorf 4, 9053 Teufen
Telefon 071 333 15 31
Telefax 071 333 14 01

info@appenzellerbeck.ch
www.appenzellerbeck.ch

**Karfreitag
Frühstücks-
buffet**

**Degustieren Sie jetzt unsere
feine Couverture!**



Halt auf Schokoladen-Verlangen...

Landi
SÄNTIS AG
9053 TEUFEN

**Zuerst
die Arbeit ...**

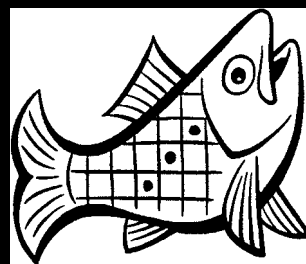


**... danach
die Grillparty!**



Bei uns finden Sie diverse Rasenmäher und Grill
Lassen Sie sich beraten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



*Der Wildfisch
in Teufen...*

Ihr Karfreitagfisch

**Fischverkauf in Teufen: jeden Mittwoch
von 08.00 – 10.00 bei
Café-Konditorei Koller**

Martin Comestibles AG 9425 Thal Tel. 071 888 11 59



lutz weinbau.ch
Appenzeller Weine



Landleben

Stilvoll Leben mit Blumen

Das Landleben in Frühlingslaune

Wir überraschen sie mit farbenfrohen
Frühlingsträussen und Pflanzen,
bezaubernden Osterdekorationen,
mit frischen Düften und allerlei
Frühlingshaftem.



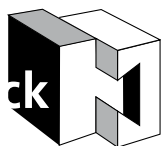
Landleben Dorf 11 9053 Teufen

Tel. 071 333 18 22

www.landleben-teufen.ch

Mo.8.30-12 Di.- Fr. 8.30-12 / 14-18.30 Sa.9-16

René Speck
Schreinerei



Rütiholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Solaranlagen
Photovoltaik/Heisswasser

Inh. B. Schmalbach
Steinerstrasse 21
9052 Niederteufen
mobile: 079 709 40 08
dach-klarer@bluewin.ch

**...und eine gute
Frühlingszeit.**



Die Pionierin der Bibliothek tritt zurück

Nach 33 Jahren engagierter Arbeit heisst es für Erika Preisig Abschied nehmen.

Lisa Tralci

Ende April ist es soweit: Erika Preisig wird den Schlüssel zur Bibliothek Teufen abgeben an ihre Nachfolgerin Karin Sutter und dort dort fortan als gewöhnliche Kundin ein- und ausgehen. Sie als Leiterin und drei weitere langjährige Mitarbeiterinnen machen mit einer grossen Rochade Platz für ein neues, jüngerer Team.

«Ja, nach 33 Jahren fällt mir der Weggang nicht leicht!», sagt die Urteufnerin, und die innere Bewegtheit ist spür- und sichtbar. Erika Preisig-Studach erfuhr 1976 aus der Zeitung, dass sich die Gemeinde zum 500-Jahr-Jubiläum eine Bibliothek schenken wollte. Als gelernte Buchhändlerin war sie prädestiniert, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Bibliothek öffnete 1979 ihre Türen, und Erika Preisig und ihre Mitarbeiterinnen legten mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde und mit der Lesegesellschaft als Trägerin den Grundstein zur beliebten Institution.

«Jeder Tag in der Bibliothek ist anders!»

«Mein Mann und ich bekamen dann noch unser viertes Kind; meine Kolleginnen sagten, das sei das Bibliothekskind», erzählt Erika Preisig und lacht. Trotz dieser strengen Familienzeit wurde ihr die Bibliotheksarbeit nie eine Last; kein einziges Mal, dass sie nicht mit Freuden in die Ausleihe gegangen wäre. «Jeder Tag in der Bibliothek ist anders, dafür sorgten die Kundinnen und Kunden

mit ihrem Interesse und ihrer Offenheit!» Genau das wird sie am meisten vermissen: die oft über Jahre bestehenden, vertrauten Beziehungen zu den Menschen, ob alt oder jung; die anregenden Gespräche und natürlich die Kinder mit ihrer Neugier und Leselust. Ein Hauch Wehmut scheint aufzukommen, doch Erika Preisig sagt mit kluger Reflektionsgabe, dass das Loslassen sein müsse, bei allem und jedem. Es gebe auch Teile, die sie nicht missen werde. So habe sie es nicht besonders gemocht, vor Menschen zu sprechen oder Veranstaltungen zu organisieren. Diese Anlässe seien notwendig und bereicherten das kulturelle Angebot; es sei aber oft unberechenbar, welche Lesungen Menschen in die Bibliothek lockten oder eben nicht.

Modern und kundenfreundlich

Die Bibliothek, die sich heute aufgrund der Kunden und Kundinnen aus umliegenden Gemeinden Regionalbibliothek nennen darf und dafür einen Kantonsbeitrag erhält, ist seit Erika Preisigs Einstieg vor über dreissig Jahren stetig gewachsen. Gab es 1979 rund zwölftausend Ausleihen, waren es im Jahre 2011 gut 80'000. Auch das Angebot ist vielfältiger geworden. Neben Büchern werden heute auch DVD's, Hörbücher oder Zeitschriften ausgeliehen. Der ganze Bestand wurde 1999 mit einem vorevaluierten PC-Bibliotheksprogramm erfasst, die Ausleihe und das Mahnsystem professionalisiert.

«Anfangs war unsere Arbeit mehr eine Art Freiwilligenarbeit», erzählt die bald pensionierte Leiterin. Seit einigen Jahren erhalten die Mitarbeiterinnen einen angemessenen Stundenlohn, wobei jede weiterhin freie, unbezahlte Zeit investiert, um ihren jeweiligen Bereich möglichst gut ausfüllen zu können. «Es war mir stets ein Anliegen, meinen Kolleginnen viel Eigenverantwortung zu geben, ihnen die Führung ei-



Erika Preisig. Foto: EG

nes eigenen Ressorts zu überlassen und sie in alle Entscheide einzubeziehen.» Dieser freundschaftliche Umgang prägte die Zusammenarbeit und gab Zusammenhalt über viele Jahre. Ebenso die Selbstverständlichkeit, die Bibliotheksarbeit nicht als gewöhnlichen Job, sondern als eine Dienstleistung zu verstehen. «Mein Ziel war immer, dass die Menschen das bekamen, was sie suchten. Und wenn ein Titel bei uns nicht erhältlich war, wurde er halt in der Vadiana oder einer anderen Bibliothek besorgt.»

Erika Preisigs Augen leuchten, wenn sie von ihrem Arbeitsverständnis spricht. Sie, die lange im Vorstand der Teufner Lesegesellschaft war und in der Kulturkommission der Gemeinde diverse Projekte initiiert und begleitet hat, liebt das Dorf und die Menschen. Neben ihrer Familie samt sechs Enkelkindern liegt ihr natürlich auch die Tüüfner Poscht am Herzen. Diese hat sie mitentwickelt und über all die Jahre begleitet. Und vielleicht wird künftig auch etwas mehr Lesezeit sein für die Frau, die «schon als Kleinkind im Jelmolikatalog blätterte» und die gerade parallel verschiedene Bücher liest.

Im August werden die zurückgetretenen Bibliotheksmitarbeiterinnen offiziell gewürdigt und verabschiedet. ■

Steckbrief

Geboren: Am 3. Juli 1947 in Teufen

Heimatort: Herisau

Familie: verheiratet mit Paul, Kinder: Christine (1973), Ueli (1974), Johanna (1976), Barbara (1980). 6 Grosskinder

Erlerner Beruf: Buchhändlerin

Heute tätig als: Gemeindebibliothekarin

Lieblingsessen: Leberli mit Rösti

Lieblingsgetränk: Rotwein

Musikvorlieben: Im Moment Bach-Kantaten 1-3 mit den Aufnahmen der Bach-Stiftung

Buch auf dem Nachttisch: Jenifer Egan, Der grössere Teil der Welt

Hobbys: Lesen, Familie

ANKER

HOTEL & RESTAURANT



GENUSSVOLL SEIN

Im Restaurant Anker zaubern wir für Sie mit unseren Produkten aus der Region und der hauseigenen Metzgerei kulinarische Köstlichkeiten, von einfach gut bis überraschend anders. Selbstverständlich steht dabei immer die Freude am Verwöhnen und die Liebe zum Detail im Zentrum unserer Leidenschaft.



Grundlage für das genussvolle Sein im Anker sind die Produkte unserer hauseigenen Metzgerei. Die 1a Qualität und die absolute Frische von Fleisch, Fisch und Antipasti machen es unserem Küchen-Team erst möglich, Ihnen die kulinarischen Köstlichkeiten auf den Tisch zu zaubern.

Metzgerei Breitenmoser
Im Anker, 9053 Teufen
www.breitenmoser-metzgerei.ch



APPENZELLERHAUS MIT TRADITION

Der Umbau des über einhundert Jahre alten Appenzellerhaus wurde in die Hände der Holzfachleute Martin Clavadetscher, Emil Heierli und Andreas Welz gelegt. Das Ergebnis ist eine Augenweide. Vom Restaurant bis hin zu den komfortablen Hotelzimmern wurde mit viel Liebe bis ins kleinste Detail ein Ort zum Wohlfühlen und «Genussvoll sein» erschaffen.



Clavadetscher Schreinerei AG
www.clavadetscher-ag.ch

Emil Heierli
www.heierli-zimmerei.ch

Schreinerei Welz AG
www.welz.ch

■ ■ ■ CLAVADETSCHER

HEIERLI

INNEN
ARCHITEKTUR
BY WELZ



Genussvoll sein.

ANKER HOTEL RESTAURANT GmbH

Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel 071 333 13 45 | info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

«Der Anker soll wieder eine Begegnungsstätte sein»

Interview mit Barbara Ehrbar-Sutter zur Wiedereröffnung des Restaurants und Hotels am Dorfplatz.

Interview: Erich Gmünder

Wie gefällt es Ihnen persönlich im neuen Anker?

Meine kühnsten Erwartungen wurden übertroffen. Es ist genauso geworden, wie ich es mir vorgestellt habe: Eine gemütliche Gaststube im appenzellischen Stil, wo ich gerne einkehre. Und ich hoffe natürlich, dass das anderen auch so geht!

Jene, die einen Anker im alten Stil erwartet haben, ein Restaurant für Jasser und Stammtischgeplauder, die müssen Sie aber wohl enttäuschen?

Wenn Sie die Öffnungszeiten meinen (mittags von 11 bis 14 Uhr und abends 17 bis 24 Uhr), dann mag dies zutreffen. Nachmittags gibt es aber andere gute Möglichkeiten im Dorf. Und mittags und abends, wenn wir offen haben, sind alle willkommen, niemand soll sich ausgeschlossen fühlen. Wir haben die Karte denn auch so gestaltet, dass für jedes Budget etwas zu finden ist. Und wir sitzen ja jetzt am Stammtisch. Hier soll sehr wohl diskutiert und auch einmal ein Jass geklopft werden. Der Anker soll wieder eine Begegnungsstätte mitten im Dorfzentrum sein, wo man die Teufnerinnen und Teufner trifft.

Das Hotel ist in der Nacht unbedient – das ist gewöhnungsbedürftig – wird das von den Gästen akzeptiert?

Auch in der Nacht können unsere Gäste «Genussvoll sein» und es wird ihnen an nichts fehlen. Die zehn Doppelzimmer, davon eine Junior-Suite, sind mit topmodernem Komfort und Liebe zum Detail eingerichtet und jedes ist mit einer Kaffeemaschine ausgestattet. Zusätzlich steht den Gästen auf der Etage eine Minibar mit Snacks und Getränken zur Verfügung. Wer den «Zmorgä» nicht in der Bäckerei schräg vis-à-vis geniessen möchte, dem werden die ofenfrischen Gipfeli zur gewünschten Zeit an die Tür des Hotelzimmers gebracht. Und für den Notfall wohnt unser Koch, Reto Gadola, im Haus und steht den Gästen gerne zur Verfügung.

Die Wiedergeburt des Ankers ist für das Dorf ein grosses Ereignis, nachdem Teufen in den letzten Jahren nur durch Schliessung von Restaurants Schlagzeilen gemacht hat. Hat Sie das persönlich beschäftigt?

Ja, ich finde diese Entwicklung bedauerlich und bin deshalb froh, dass ich persönlich einen Beitrag leisten kann, damit das Dorfzentrum wieder belebt wird. Für mich war es natürlich auch wichtig, dass unsere



Barbara Ehrbar-Sutter hat bereits ihren Lieblingsplatz entdeckt: Die Ecke beim Stammtisch mit wunderbarem Blick über den Dorfplatz. Fotos: EG

Metzgerei am Dorfplatz durch das Restaurant aufgewertet wird. Der Anker tritt nun wieder als Einheit in Erscheinung.

Was wünschen Sie sich für ein lebendiges Dorfzentrum, was fehlt noch?

Ganz persönlich wünsche ich mir, dass sich Teufen einen Ruck gibt und mit dem Tunnel eine Investition in die Zukunft wagt. Unsere Nachkommen sollen dereinst einmal stolz auf uns sein dürfen. Der Dorfplatz würde aufgewertet, Gefahrenquellen eliminiert, der Aufenthalt im Dorf attraktiv. Ich werde sofort im Sommer draussen Tische aufstellen, wenn das Bähnli weg ist!

Haben Sie sich mit dem Restaurant einen Traum erfüllt?

Ehrlich gesagt war es nie mein Traum, Gastronomin zu werden. Aber durch die enge Zusammenarbeit mit so vielen leidenschaftlichen Leuten aus der Gastroszene, mit den Planern und Handwerkern und mit dem jungen Team wurde ich richtiggehend angesteckt. Alle identifizieren sich voll mit unserem gemeinsamen Werk. Nun bin ich sehr gespannt, wie der neue Anker im Dorf aufgenommen wird!

Barbara Ehrbar-Sutter ist seit 2007 Inhaberin der Breitenmoser Fleischspezialitäten AG mit Filialen in Appenzell, Teufen und Gais. 2010 übernahm sie die Liegenschaft Anker am Dorfplatz.



Mit einem Event für geladene Gäste eröffnete Barbara Ehrbar-Sutter am 20. März den neuen Anker: Ein überdimensionaler, geschnitzter Alpaufzug wurde enthüllt – Symbol für die Appenzeller Tradition, die trotz modernster Infrastruktur den Geist des neuen Ankers prägt.



Die Firmengründer Frieda und Otto Sutter (2. und 3. von links) vor dem Stammhaus: Gasthaus und Metzgerei Ochs (ca. 1915). Bilder aus dem Familienarchiv Sutter



Noch vor seiner Heirat begann Ernst Sutter eigenhändig mit dem Abbruch der alten Metzgereiräumlichkeiten. Ein schwieriger Start für die junge Ehefrau, zeitweise war der Zugang zum Schlafzimmer nur über eine Leiter möglich.



Der letzte bestehende Eisturm des Kantons. Hier wurde das Fleisch gelagert. Das Eis kam von der Brauerei Schützengarten und im Winter vom Goldibach. Der Turm war mit Stroh isoliert.



Die Wirtsstube vor 1944.

1909 – 1976. Die Familie Sutter – Metzgerei und

Erika Preisig

Bevor im Mai der neue «Ochs» mit dem «Spar», der Kinderarztpraxis und den Wohnungen eröffnet wird, ein nostalgischer Blick zurück in die Geschichte der Liegenschaft.

Ein «Textiler» wird Metzger

Nach seiner Heirat mit der Weinfelderin Frieda Haffter kaufte der aus der Bühlerer Textilfabrikanten-Familie stammende Otto Sutter am 1. April 1909 die Metzgerei «Zum Ochs» in Teufen. Leider verstarb die junge Metzgersfrau bereits 1918, erst 34-jährig. Ein Jahr später heiratete der Firmengründer ein zweites Mal. Katharina Zellweger wurde für Sohn Ernst und Tochter Erna zur Stiefmutter. Während über 20 Jahren baute Otto Sutter die kleine Dorfmetzgerei mit dem Wirtschaftsbetrieb sukzessive und sorgfältig auf.

Ernst Sutter-Brenner – der Draufgänger

Exakt 26 Jahre später, am 1. April 1935, trat Sohn Ernst (1909–1976) in seine Fussstap-

fen. Damit begann für das Familienunternehmen eine völlig neue Ära, der Beginn einer imposanten Erfolgsgeschichte. Der junge Ernst erlernte den Beruf des Mechanikers und war anschliessend als Schiffsmechaniker unterwegs in aller Welt. Zurück in der Heimat, machte er eine Zusatzlehre als Metzger in Weinfelden, wo er seine Frau Lydia Brenner kennenlernte. Der junge Ernst Sutter zeigte Mut, denn in seinen Adern pulsierte Innovationsgeist. Noch wenige Tage vor der Hochzeit riss er die alten Metzgereiräumlichkeiten hinter dem Ochs mit Pickel, Axt und Fuchsschwanz eigenhändig ab. Auch der letzte im Kanton noch bestehende Eisturm musste weichen.

Anschliessend erfolgte sofort der Neubau von Laden, Kühlräumen, eines Gefrier-raums, der Wursterei, einer Räucherei und des Schlachthauses. Jährlich baute er weiter aus, investierte in Gebäude und Einrichtungen.

Der Ausbruch des 2. Weltkriegs legte seine Expansionspläne vorübergehend lahm. Von 1939–1945 leistete der junge Ernst insgesamt 693 Aktivdiensttage – eine lange Zeit

für einen aufstrebenden Jungunternehmer. Während dieser Zeit zeigte sich die Stärke seiner Frau Lydia. Sie übernahm mit Hilfe ihres Schwiegervaters Otto sofort die Verantwortung über den Geschäftsbetrieb, obwohl Sie sich zusätzlich noch um die Erziehung ihrer mittlerweile drei Kinder im Alter von ein bis neun Jahren kümmern musste.

Wirtschaftswunderzeit

Einige Jahre nach Kriegsende, 1951, konnte Ernst Sutter zwei Nachbarliegenschaften erwerben. Ein weiterer Expansionsschub stand vor der Tür. 1955 entstanden ein neues Schlachthaus, moderne Arbeitsräume sowie Kühl-, Gefrier und Klimaanlage. 1957 wagten sich die Sutters erstmals an die OLMA.

Am 1. Oktober 1958 brach im Dachstock des Ochs ein Feuer aus, verursacht durch das Wegwerfen eines Zündholzes durch einen Metzgerburschen. Doch dieses Unglück brachte die Chance, im Dachgeschoss weitere Hotelzimmer einzubauen.

Der nächste Schritt war der Einstieg ins Engros-Geschäft. Dies brauchte Mut, denn Lieferungen an die rasch aufsteigende Mig-



Der Ochsen vor dem Brand.



1. Oktober 1958, der Ochsen brennt. Im Dachstock werden Hotelzimmer eingebaut.



Ernst und Lydia Sutter-Brenner vor ihrer Metzgerei.



Die Metzgereien Sutter und Höhener an der Gewerbeausstellung 1954. Ernst Sutter sen., Ernst Sutter jun.; Hans Höhener, «Anker» und Walter Kast, Ochsen Berneck (von links).

Wirtschaft zum «Ochsen»

ros lösten in Gewerblereisen heftige Reaktionen aus. Ernst Sutter wagte es trotzdem, den neuen orangen Riesen zu beliefern, allerdings erst nur heimlich, nachts und im Versteckten. Und prompt wurde er aus dem Gewerbeverband ausgeschlossen.

Dritte Generation – Ernst Sutter AG

Ab 1960 stiess der Vertreter der dritten

Der Ochsen ...

...hatte unter Lydia und Ernst Sutter einen ausgezeichneten Ruf über das Dorf hinaus. Das Arbeitspensum, das Lydia Sutter zu bewältigen hatte mit Metzgerei und Wirtschaft und dazu den vier Kindern, ist aus heutiger Sicht unvorstellbar. Lediglich an zwei Tagen im Jahr, an Ostern und an Weihnachten war der Betrieb geschlossen! Lydia kochte ausgezeichnet, mittags und abends war das Restaurant meistens voll besetzt.

Und in der Metzgerei gab sie ihre Rezepte an die Kundinnen weiter. Viele Frauen beteuerten, dass sie erst durch Lydia Sutter das Kochen erlernt hätten. Auch ihr temperamentvoller Ehemann Ernst lockte mit seinem Charme die Kundinnen in die Metzgerei.

Generation, Ernst Sutter-Alder (1935–1995) zum Familienunternehmen.

1964 wurde klar, dass nur eine Betriebsverlegung und ein kompletter Neubau das Raumproblem lösen könnte. Projekte im Dorfkern von Teufen wurden entweder behördlicherseits abgelehnt oder von den Verantwortlichen selber als zu wenig befriedigend wieder verworfen. Im gleichen Jahr wandelte man die bisherige Einzelfirma in die neu gegründete Ernst Sutter AG in Teufen um. Als neuer Geschäftsführer amtierte fortan der jung verheiratete Ernst Sutter jun. (dritte Generation), zusammen mit seiner Frau Margrit, welche für die gesamte Administration verantwortlich war.

Der älteste Sohn ihrer drei Kinder (vierte Generation), traditionsgemäss wiederum mit Vornamen Ernst, ist der heutige oberste Verantwortliche der Ernst Sutter Gruppe, sein Bruder Reto leitet die Suttero AG und die Schwester Barbara Ehrbar-Sutter blieb ebenfalls dem Metzgerei- und dem Gastgewerbe ihrer Vorfahren treu, mit dem Erwerb der Metzgereien Breitenmoser und des Restaurants «Anker» (siehe Seite 23).

Im Sommer 1975 erfolgte der Landkauf durch die in Gründung stehende, neue Ernst Sutter AG, Fleischwarenfabrik in Gossau. Nach nur neunmonatiger Bauzeit wurden die neuen Räumlichkeiten in Gossau in Betrieb genommen. Damit verliess die Firma ihren Teufner Standort, blieb jedoch Besitzerin der Ochsen-Liegenschaft, und Teufen blieb die Wohngemeinde für (fast) die ganze Sutter-Familie.

Quellen:

- Festschrift 100 Jahre Suttero, 2009.
- Elisabeth Eschler-Sutter, Teufen

Werche, Goofe!

Elisabeth Eschler-Sutter erzählt, wie sie in ihrer Freizeit im Betrieb mithelfen musste. Vor allem sie als Mädchen sei natürlich noch mehr «ghäässe» worden als ihre drei Brüder Ernst, Werner und Hansueli. Sie erinnert sich an die langen Mittwochnachmittage im Schlachthaus: Därme putzen, Därme spreizen beim Einfüllen der Blutwürste, Fleisch austragen, im Service mithelfen ... Doch geschadet habe ihr das nicht, im Gegenteil, sie habe eine schöne Jugend gehabt, findet sie. Immer sei etwas gelaufen, auch auf dem Turnplatz, dem Treffpunkt der Kinder hinter dem Haus.

Raiffeisen macht aus Ziegelsteinen Eigenheime.

Johannes Holdener
Vorsitzender der Bankleitung

Albert Mösler
Kreditberater

Albert Sutter
Mitglied der Bankleitung / Leiter Kredite

Anka May
Kreditberaterin

Rebekka Falk-Jud
Kreditberaterin



Raiffeisenbank Appenzell
Hauptgasse 41, 9050 Appenzell
071 788 80 80, www.rbappenzell.ch

Raiffeisenbank Appenzell, Geschäftsstelle Teufen
am Bahnhof, Ebni 3, 9053 Teufen AR
071 335 03 70, www.rbappenzell.ch

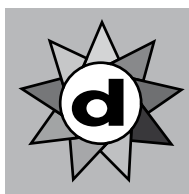
RAIFFEISEN



«Der ist kein freier Mensch,
der sich nicht auch einmal
dem Nichtstun hingeben kann.»
Marcus Tullius Cicero

Betriebsferien

9. – 21. April 2012



Arznei & Beratung

Drogerie MICHEL

Dorf 20 9053 Teufen Telefon 071 333 14 68 www.drogerie-michel.ch



GEMEINDE TEUFEN

Für die Parkplatzbewirtschaftung der Gemeinde Teufen suchen wir per 1. Juni 2012 eine/n

Parkplatzkontrolleur /in 15–20%

In dieser Funktion kontrollieren Sie die parkierten Autos in der blauen Zone und im Parkhaus und stellen falls notwendig entsprechende Bussen aus. Kleine Störungen am Ticketautomaten beheben Sie selbständig. An einem Büroarbeitsplatz verarbeiten Sie die Bussen direkt im Erfassungssystem.

Sie

- sind eine initiative und selbständige Mitarbeiterin
- lassen sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen
- sind pflichtbewusst, loyal und verschwiegen
- sind in der deutschen Sprache sattelfest
- haben Büroerfahrung und können mit dem Computer umgehen

Wir

- bieten ein selbständiges Betätigungsfeld
- offerieren fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- gewähren Ihnen eine hohe zeitliche Flexibilität

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Gallus Hengartner, Leiter Betriebe und Sicherheit, Tel 071 335 00 54, gerne zur Verfügung.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 13. April 2012 an:

Gemeindeverwaltung Teufen
Personaldienst, Dorf 9/Postfach, 9053 Teufen
matthias.schriebl@teufen.ar.ch

Sonnenberg-Garage AG

Ebni 18 9053 Teufen Tel. 071 333 2 111

Professionell und günstig!

Jetzt ist wieder Zeit für Fahrzeug-Unterbodenreinigung
Frühlingsputz aussen/innen. Bei uns sind Sie richtig...

Bosch Car Service...alles, gut, günstig.



Stilsicher, vielfältig – mit professioneller Qualität

Michaela Hörler gestaltet grafische Botschaften für alle Lebenslagen.

Michaela Hörler hat vor sieben Jahren mit ihrem in Teufen aufgewachsenen Mann Roger Hörler und den beiden Kindern ein neues Einfamilienhaus an der Weiherstrasse bezogen. In den letzten Jahren arbeitete sie als Hausfrau und Mutter, sowie Teilzeit in ihrem erlernten Beruf als Polygrafin in verschiedenen Werbeagenturen.

Am 1. März hat sie sich den Wunsch, selbständig tätig zu sein, erfüllt, und in ihrem Eigenheim an der Weiherstrasse 17, unter dem Namen «vielfalt» eine eigene Firma gegründet.

Michaela Hörler hat in einer grossen Druckerei in St.Gallen die Lehre gemacht. Das Flair für typografische Gestaltung liegt ihr offenbar im Blut – waren doch schon Vater, Onkel und Grossvater in diesem Beruf tätig. Nach der Lehre konzentrierte sie sich vor allem auf das Layout von Zeitschriften und Drucksachen von Firmen und Verbänden.

Von der Geburtstagskarte bis zum Firmenlogo

Heute gestalten zwar viele Leute ihre Karten oder Flyer selber auf dem eigenen Computer. Doch Michaela Hörler macht immer wieder die Erfahrung, dass manche damit unzufrieden sind, zu viel Zeit brauchen und sich für die Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder andere Familienereignisse eine professionelle Botschaft wünschen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Kundinnen und Kunden eine individuelle, auf den persönlichen Stil zugeschnittene Gestaltung anzubieten.

Auch das Kleingewerbe ist heute auf einen professionellen Auftritt angewiesen, wenn es sich bei potenzieller Kundschaft Beachtung verschaffen will. Die Polygrafin bietet für solche Bedürfnisse einen Rundumservice an, der von der Gestaltung des Firmenlogos bis zu Briefschaften und repräsentativen Drucksachen oder Inseraten reicht.



Michaela Hörler. Foto: EG

Ihre Vorzüge sieht die grafische Gestalterin vor allem in der Flexibilität, der Zuverlässigkeit und dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. EG

vielfalt, Michaela Hörler, Weiherstrasse 17, Tel. 071 351 77 55, www.vielfalt-teufen.ch

Ahmet sucht einen neuen Platz für Kebab-Stand

Er musste den Bauplatz neben der Migros verlassen.

Seit letztem Sommer durfte der Teufner Kebab-Standbesitzer Ahmet Bagatarhan den Platz vis-à-vis dem Migros-Neubau mieten. Jetzt, wo die Bagger für den Neubau der St. Galler Kantonalbankfiliale aufgefahren sind, musste er die Baustelle verlassen.



Ahmet Bagatarhan. Foto: EG

Ahmet Bagatarhan hat mit dem Standplatz auch seine Arbeit verloren. Dabei liebt er seinen Job als Kleinunternehmer über alles. Auch wenn er, wie er sagt, erst mit diesem Standplatz bei der Migros erstmals richtig erfolgreich war. Er habe viele Stammkunden gewonnen, die zum Teil sogar von St.Gallen heraufkämen, um seinen Kebab zu kaufen. Vor allem die Jugendlichen schätzten die ungezwungene Atmosphäre, die günstigen Preise – und die Qualität seiner Produkte. Das Gemüse hat er jeweils täglich selber gerüstet und die Saucen nach eigenem Rezept hergestellt, das Fleisch – alles Schweizer Qualität – stammt von einem Schweizer Produktionsbetrieb.

Die Suche gestaltet sich schwierig. Zwar erhielt er von einem Teufner Immobilienbesitzer ein günstiges Angebot für eine Parkplatzmiete – allerdings mit einer Klausel im Vertrag, dass er den Parkplatz auf eigene Kosten herrichten und innert 14 Tagen wieder verlassen und rückbauen muss, sollte es Klagen von Nachbarn geben. Dieses finan-

zielle Risiko ist ihm zu hoch. Er hat auch die Gemeinde um Mithilfe angefragt. Diese will jedoch aus Präzedenzgründen keine Plätze auf öffentlichem Grund für Verkaufsstände zur Verfügung stellen, wie Gallus Hengartner, Leiter Betriebe auf Anfrage sagte.

Seit 17 Jahren in Teufen zuhause

Ahmet Bagatarhan ist gebürtiger Kurde und wohnt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Teufen. Hier liess er sich vor 15 Jahren einbürgern und leistete auch einige Jahre Feuerwehrdienst. Wegen körperlicher Probleme musste er den Dienst quittieren und ist auch bei der Arbeit eingeschränkt. Der Kebab-Stand sei ihm da gelegen gekommen. Während seine Frau Teilzeit arbeitet, kann er für die beiden schulpflichtigen Kinder da sein. Noch hat er die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sich ein privater Grundstückbesitzer meldet, der ihm einen Platz mit Stromanschluss überlässt. EG

Kontaktadresse: Ahmet Bagatarhan, Friedhofstrasse 7, 9053 Teufen. Tel 078 943 36 19.

An der Speicher- strasse in Teufen fliegen die Späne

Wir freuen uns auf die Eröffnung
unseres modernen und freundlichen
Verkaufsladens in Teufen.
An der Speicherstrasse 6, zwischen
Bahnhof und Migros, präsentieren
wir Ihnen Möbel für Küche und Bad
sowie passende Tische, Stühle und
Elektrogeräte für Neu- oder Umbauten.



**Herzlich willkommen
zur Neueröffnung
7. April 10.00 – 16.00 Uhr**

Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung

**Leckere Häppchen – frisch zubereitet
mit Electrolux- und V-Zug-Geräten**

**Gewinnen Sie mit etwas Glück eine Electrolux-
Waschmaschine im Wert von CHF 3'450**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!


holzin
möbel für küche und bad

Allgemeine Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstags 08.00 bis 12.00 Uhr
Ausserhalb dieser Zeiten auf Voranmeldung.

holzin AG | speicherstrasse | 9053 teufen

rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77 | bruno.inaven@holzin.ch
www.holzin.ch

bengtson zahnklinik



Weiterbildungsausweis SSO für Allgemeine Zahnmedizin

« **Bengtson Zahnklinik –
einfach zahnfreundlich.** »

Ein schönes Lachen stärkt das Selbstbewusstsein und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Neben der Ästhetik ist eine gute Zahn- und Kieferstellung jedoch unter funktionellen Aspekten für das Kauen, Sprechen und Atmen von grosser Bedeutung. Wir bieten Ihnen und Ihren Kindern das ganze Behandlungsspektrum der Zahnmedizin und Kieferorthopädie an.

Die Bengtson Zahnklinik freut sich, Ihnen kieferorthopädische Behandlungen durch einen Fachzahnarzt zum **familienfreundlichen Tarif von 3.10 Franken und ohne Wartezeit** anbieten zu können.

- Prophylaxe
- Implantologie
- Kronen/Brücken
- Parodontologie
- Oralchirurgie
- Lasertherapie
- Kieferorthopädie
- Kinderzahnheilkunde
- Altersprothetik
- Angstfreie Behandlung

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 8.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag und Freitag 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Termine ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

Bengtson Zahnklinik
Jonna und Lars Bengtson
Hauptstrasse 74, 9042 Speicher
Telefon: (+41) 071 344 22 66
Notfalldienst: (+41) 079 610 29 55
E-Mail: info@bengtson-zahnklinik.ch

Weitere Informationen und Neuigkeiten finden Sie auf unserer Website: **www.bengtson-zahnklinik.ch**

Erster Spatenstich für Kantonalbank-Neubau

Im Herbst 2013 wird hier die neue Niederlassung eröffnet.

Im grössten Schneegestöber griffen die Bauleute und die Verantwortlichen der St. Galler Kantonalbank, gewappnet mit Bauhelm und Stiefeln, am Montagmorgen, 5. März, zum Spaten und stachen die ersten Brocken Erde aus. An der Speicherstrasse 10, just neben der neuen Migros-Überbauung, wird im Herbst nächsten Jahres die neue Teufner Niederlassung eröffnet.

Joachim Bühler, Geschäftsleiter der Niederlassung Teufen, freut sich auf die modernen Bankräumlichkeiten. Im Haus Dorf 13 stossen die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Grenzen – und oft mit dem Kopf an die Decke. Zwar habe die «Stubenbank», welche als zweiter Ausserrhoder Standort vor 7 Jahren eröffnet wurde, einen gewissen Charme, sie genüge aber den Bedürfnissen der rasch gewachsenen Niederlassung längst nicht mehr.

Charme mit Tücken

Besonders zu spüren bekamen dies Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der extremen

Kälteperiode, als plötzlich die Eingangstüre nicht mehr richtig schloss und die Wasserzufuhr zur Toilette einfror. Aber nicht nur deshalb, sondern vor allem wegen der höheren Kundenfreundlichkeit sei man froh um den Neubau.

Architekt Urs Niedermann, Geschäftsführer und Inhaber der gleichnamigen Totalbauunternehmung in St. Gallen versprach, dass sich das neue Gebäude gut in das Ortsbild von Teufen eingliedern werde, da es gewisse Elemente der Nachbarbauten in moderner Weise neu interpretiere, ohne sie nachzuäffen. Das Gebäude enthält auf fünf Stockwerken Geschäftsräume und neun Wohnungen sowie eine Tiefgarage und wird dem Minerogie-Standard entsprechen. Dies bei einer Fassadenlänge von 29 Metern und einer Gebäudehöhe von 12 Metern.



Mit Schwung den ersten Spatenstich absolviert. In der Mitte Niederlassungsleiter Joachim Bühler (rote Krawatte), rechts von ihm Charles Lehmann, Leiter Region St. Gallen und Josef Holderegger, Niederlassungsleiter Herisau. Foto: EG

Die St. Galler Kantonalbank wird rund 8 Mio. Franken investieren und das Gebäude im Eigentum behalten. EG ■

Barbara Schärer – die Frau fürs Administrative

Rundumdienstleistung für Private und Kleingewerbe.

Barbara Schärer lebt seit 1992 in Teufen und nun schon seit sieben Jahre in einem idyllischen Appenzellerhäuschen im Schönenbüel. Die diplomierte Betriebsökonomin BVS hatte schon immer eine Affinität zu den Zahlen. Deshalb entschloss sie sich, nochmals eine Weiterbildung zu machen. Mit Erfolg erlangte sie den Titel als eidg. Dipl. Buchhalter mit Fachausweis, der sie beruflich zur Abteilungsleiterin brachte.

Mit ihrem Wissen im Informatik- wie auch im Finanzbereich war sie anschliessend als Supporterin in der ganzen Schweiz unterwegs. Bis es ihr zu viel wurde und sie eine Pause einlegen musste. Als es ihr, dank grosser Unterstützung ihres Partners, gesundheitlich besser ging, begann Barbara Schärer wieder kleinere Aufgaben im Bereich Buchhaltung und IT zu übernehmen. Eines Tages wurde sie von einer Bekannten angefragt, ob sie bereit wäre, ihre Buchhaltung zu übernehmen. «Das war der Start-



Barbara Schärer. Foto: EP

schuss zur Selbständigkeit», freut sich die frischgebackene Unternehmerin.

Vielfältige Dienstleistungen

Barbara Schäfers Geschäftsidee heisst «Rundum sorglos Paket». Ohne Sorgen soll die Kundin oder der Kunde den ganzen administrativen Ballast, wie Buchhaltung, Steuererklärung bis zu AHV-Abrechnung

und Geschäftskorrespondenz in Barbara Schäfers kompetente Hände legen. Da sie als gelernte Dekorationsgestalterin auch gerne kreativ tätig ist, absolviert sie zurzeit die Ausbildung zum Web-Designer. Also bietet sie auch Grafikarbeiten und Web-Site Gestaltung, und dank umfangreichem Wissen im IT Bereich Computer-Support und Schulungen an. Und dies alles, wie sie sagt, zu einem sehr günstigen Preis, da sie die Investitionen für ihre Firma klein halten kann. Deshalb sei ihr Angebot auch für Vereine, Kleinbetriebe und Privatpersonen interessant.

Zurzeit arbeite sie daran, sich einen Kundestamm aufzubauen. «Zu meiner Freude kann ich trotz der kurzen Zeit, die meine Firma besteht, schon zwei Teufner Betriebe und etliche Privatkunden zu meinen Klienten zählen.» EP

sCH-ARa Buchhaltung und Web-Design, Barbara Schärer, Schönenbüel 728, 9053 Teufen, Tel. 071 330 06 65 oder 079 100 93 30. Email: b-schaerer@bluewin.ch ■

carrosseriehaefliger

www.carrosseriehaefliger.ch

Spenglerei



Tuning



Lackiererei



Glasreparaturen



Finishing



carrosserie haefliger AG | Wies 24 | CH-9042 Speicher | Tel: +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26

Das Elektrizitätswerk verlangt,
Ihre Installation sei zu kontrollieren.
Wir machen das!



ELEKTRO-CONTROL SCHMID GMBH

Gebhard Krauss | Telefon 071 242 66 66
www.schmidcontrol.ch | info@schmidcontrol.ch

KAFFEEMASCHINENMORGER

Reparatur. Beratung. Verkauf.
071 244 80 30. www.kafi.ch

MSC Morger GmbH Langgasse 36 CH-9008 St.Gallen



Au-Pair und Praktikanten

Unterstützung in Familie und Betrieb durch
Jugendliche aus der Romandie und dem Tessin.

Jetzt informieren!
071 223 53 91
www.ortegaschule.ch

**ORTEGA
SCHULE
ST. GALLEN**

**Seit Jahren Ihr
zuverlässiger Partner**

Mettler & Tanner AG
Bauunternehmung

9053 Teufen
Ebni 15



9055 Bühler
untere Au

www.mettler-tanner.ch

UND WAS KOCHEN SIE HEUTE?

Ich koche « Filet im Teig » Gabi Aeschbacher, Auftragsbearbeitung

- 500 g Schweinsfilet Das Fleisch kurz anbraten, würzen & mit Senf einstreichen.
ca. 150 g Specktranchen Filet mit Specktranchen einpacken. Den Blätterteig
1 Blätterteig ausgewallt, eckig, auf ein Blech legen. Den Spinat
300 g Blattspinat aufgetaut, würzen, auf Blätterteig verteilen. Rand von
1 Eigelb 2 cm freilassen. Filet darauflegen & im Blätterteig
Salz & Pfeffer einrollen. Ein schönes Päckli machen, ev. mit
Senf Teigresten verzieren. Mit Eigelb bestreichen. Im
vorgeheizten Backofen bei mittlerer Hitze 30 - 40 Min.
backen. Dazu Wildreis servieren.



BAUMANN
Der Küchenmacher

Wo Genuss entsteht!
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen
T 071 222 61 11

www.kuechenbau.ch

Ist das volkswirtschaftlich sinnvoll?

SAK und Swisscom erstellen in Teufen gleichzeitig zwei Glasfaser-Parallelnetze.

Margrith Widmer

Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) buddeln schon, die Swisscom will demnächst mit Grabarbeiten beginnen: In Teufen entstehen zwei parallele Glasfasernetze – eines von der SAK und eines von der Swisscom.

Die SAK hat die Nase vorn: «Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft» wirbt sie für ihr Glasfasernetz auf ihrer Homepage (www.saknet.ch). Erschlossen werden Gebiete, in denen die SAK Strom-Direktversorgerin ist. Kostenlos angeschlossen werden Liegenschaften innerhalb der Bauzone.

Die SAK hat die Verträge mit Hauseigentümern praktisch unter Dach und Fach und verlegt im Dorf Teufen schon zügig Glasfasern. Derweil haben schon einige Hauseigentümer von der Swisscom Verträge erhalten.

Sieben kleinere Anbieter

Begonnen hat die SAK in Herisau mit ihrem FTTH-Projekt: «Fibre To The home» – Glasfaser bis in die Wohnung. Erschlossen sind bereits Haslen und Wildhaus.

Jetzt ist Teufen an der Reihe. Die SAK arbeitet mit sieben Anbietern zusammen: My Gate, green.ch, mhs@internet, leunet, iway.ch, easyzone und INIT7.

Wie wird gebaut?

Die SAK erschliesst die Liegenschaften über das bestehende Rohrnetz mit einem Kunststoffrohr von 10 Millimetern Durchmesser und zieht ein Glasfaserkabel in den Keller, wo ein Hausanschluss installiert wird. Von dort aus werden die drei Millimeter dünnen Glasfaserkabel durch die bestehende Infrastruktur in die einzelnen Wohnungen oder Gewerberäume geführt.

Pro Wohnung wird eine Glasfaser-Steckdose montiert, die mit dem Endkunden-Anschlussgerät verbunden wird. Dieses wandelt die optischen in elektrische Signale um. Die zusätzliche, individuelle Erschliessung innerhalb der Wohnungen, wie beispielsweise Datenkabel oder Wireless Lan, liegt nicht im Verantwortungsbereich der SAK.

Ende 2011 wurden die ersten 1800 Kunden in Herisau, Wildhaus, Walzenhausen und Speicher an das Glasfasernetz angebunden. Jeden Monat sollen 500 weitere Haushalte mit Glasfasern der SAK erschlossen werden.



Bereit zum Verlegen: Die Kunststoffrohre kommen auf riesengrossen «Fadenspulen» daher. Foto: EG

Swisscom fehlt auf dieser Liste. Bereits vor drei Jahren engagierte sich der damalige Teufner Gemeindepräsident Gerhard Frey bei seiner früheren Arbeitgeberin Swisscom für eine Glasfaser-Erschliessung Ausserrhodens. Damals hatte die Swisscom kein Interesse: Sie wolle nur grössere Ortschaften mit Glasfaser erschliessen, hiess es.

Seit rund zwei Jahren verhandeln SAK und Swisscom, wie beide erklären. Eine gemeinsame Lösung haben sie bisher noch nicht gefunden.

Gespräche laufen

Kooperations-Gespräche zwischen Swisscom und SAK seien weiterhin am Laufen, versichert Swisscom-Mediensprecher Olaf Schulze. Die Swisscom sei an einer Zusammenarbeit interessiert. Sie habe einen gemeinsamen Ausbau gewünscht, sich an den Investitionen beteiligen wollen. Die SAK hingegen will allein bauen und bietet Fasern zur Miete an. Das sei der Swisscom zu riskant; die Abhängigkeit sei zu gross, fürchtet sie. Miete biete keine langfristige Sicherheit, ist ihr Hauptargument.

Offenes Netz

Auch der Leiter SAKnet, Lukas Mäder, betont, die Verhandlungen zwischen SAK und Swisscom seien weiterhin am Laufen. Die SAK habe der Swisscom eine von vier Fasern angeboten. Vorgesehen seien Vertragsdauern von 30 Jahren. Das Angebot stehe

nach wie vor. Die SAK habe ein für alle Serviceanbieter offenes Netz.

Die SAK habe bereits eine sehr gute Infrastruktur. Die Erschliessung mit Glasfaser sei ohne grosse Tiefbauarbeiten möglich. Meistens genüge es, einen Schacht zu öffnen und die Fasern in bestehende Rohranlagen zu verlegen, so Mäder.

Der Swisscom-Ausbau

Swisscom baut ihr Glasfasernetz seit 2008. Begonnen wurde in Genf, Basel und Zürich. Gegenwärtig baut Swisscom nach eigenen Angaben in 36 Städten, Gemeinden und Kantonen Glasfaser bis in die Wohnungen. In zwölf Orten arbeitet sie mit einem Kooperationspartner zusammen.

Laut einer Karte auf der Swisscom-Homepage ist in 21 Ortschaften «Alleinbau» vorgesehen – darunter in Teufen und Herisau.

Glasfasern...

...sind extrem dünne Glasfäden; sie werden unter anderem als Glasfaserkabel zur Übertragung von Daten verwendet. Gegenüber der elektrischen Übertragung haben Glasfaserkabel den Vorteil einer wesentlich höheren Bandbreite. Das übertragene Signal ist unempfindlich gegenüber elektrischen und magnetischen Störfeldern. Der Ursprung der Glasfasern liegt im 18. Jahrhundert: Die Glasbläser im Thüringer Wald stellten «Engelshaar» her, das als Dekoration für Weihnachtsbäume verwendet wurde. Glasfasern sind alterungs- und witterungsbeständig, chemisch resistent und nicht brennbar.

Quelle: Wikipedia

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

Bringen Sie Bewegung in Ihre Werbung...

9055 Bühler
Tel. 071 793 22 41
www.signerschriften.ch

Signer Schriften
Ihre Beschriftungsfirma im Appenzellerland.

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Verkauf und
Reparaturen
aller Marken!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte
9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-remplf.ch
www.zeller-remplf.ch

**Kompetent. Zielorientiert.
Ihr Immobilienverkäufer.**



HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

Nino Corazza | Immobilienverkäufer
Tel. direkt: 071 227 42 73
E-Mail: n.corazza@hevsg.ch
Poststr. 10 | 9001 St. Gallen



**MEHR STRASSENHAFTUNG, JETZT FR. 4'000.-
UNTER LISTENPREIS:
LEGACY 4x4 SCHON AB FR. 29'650.-.**

WWW.SUBARULAND.CH

ebneter AG

Garage Ebneter AG
Untere Brunnern, 9055 Bühler AR
Tel. 071 793 19 69, www.ebnetter-ag.ch

SUBARU
Confidence in Motion

Alpenheim – Heimat für Gäste aus nah und fern

Elisabeth Bosshard-Graf hat die Pension vor 30 Jahren in dritter Generation übernommen.

Erich Gmünder

Der Besuch wird erst einmal freudig begrüsst von der Appenzeller Mischlingshündin Mona. Zu den Bewohnern gehören auch Kater Azzurro und die vier weissen, indischen Laufenten. «Bei mir haben alle Tiere eine Aufgabe: Mona als treue Wächterin, Azzurro als Mauser, und die Enten sind für die Schnecken zuständig. Und gleichzeitig sind sie die besten Therapeuten. Manche Gäste vergessen ihre Sorgen, wenn sie die Hündin oder den Kater streicheln oder den Enten im Weiher zuschauen», erzählt Elisabeth Bosshard, während sie uns durch das bald 300-jährige Appenzeller Haus führt, das gleichzeitig ihr Wohn- und Arbeitsplatz ist.

Für die Menschen da sein

Elisabeth Bosshard, Jahrgang 1945, wäre gerne Hauswirtschaftslehrerin oder Kindergärtnerin geworden. Sie gehorchte jedoch dem Vater und absolvierte eine Lehre als Textilverkäuferin. Glücklicherweise wurde sie dabei nicht. Die Menschen waren ihr wichtiger als die gerade aktuelle Mode. Nach einem Sprachaufenthalt in Genf übernahm sie eine Abteilung von zehn zum Teil pflegebedürftigen Menschen im Altersheim «Maiengarten» im zürcherischen Gündlikon.

Die Erfahrungen in der Alterspflege kamen ihr zugute, als sie 1982 zusammen mit ihrem damaligen Mann die Pension Alpenheim von ihren Eltern übernahm. Denn zu den Gästen gehören immer wieder auch

Patienten der Teufner Kliniken, die im Notfall auf ihre Hilfe zählen können.*

Aus Fremden wurden Freunde

Die Einträge in den Gästebüchern zeugen von der Wertschätzung für die Gastgeberin, die für viele zur Freundin wurde. Die Gäste kommen aus aller

Welt für Ferien oder geschäftlich ins Appenzellerland. Kürzlich beherbergte sie gar ein St. Galler Ehepaar, dessen Wohnung umgebaut wurde.

Elf Zimmer, jedes individuell gestaltet, sowie ein 2,5-Zimmer-Appartement unterm Dach und ein neues Studio mit Ausgang zum Garten strahlen Behaglichkeit aus – Blick auf den Alpstein inklusive. Und dies zu Preisen ab Fr. 60.– im einfachen «Budget»-Einzelzimmer bis Fr. 150.– im Appartement, reichhaltiges Frühstück inbegriffen. Nachtessen kocht sie nicht mehr; die Gäste können jedoch gratis die Gästeküche benutzen und sich selber etwas zubereiten. Die Pension hat eine Auslastung von 60 Prozent,



Elisabeth Bosshard-Graf mit Hündin Mona vor dem Alpenheim an der Gremmstrasse. Fotos: EG

was für dieses Segment überdurchschnittlich ist.

NachfolgerIn gesucht

Mit der dritten Generation endet wohl die Familiengeschichte des Alpenheims. Da Sohn Markus und Tochter Beatrice nicht in ihre Fussstapfen treten wollen, streckt Elisabeth Bosshard sachte die Fühler aus. Am liebsten würde sie das Haus jemandem verkaufen, der oder die es wieder zum Zentrum ihres Lebens machen würde.

*) «Ein Stück Schokolade für Mary», Tüüfner Poscht 10/72011.

«Ich weiss jetzt, was Heimat ist»

Der Amerikaner Stephen Braddock kam vor 10 Jahren ins Alpenheim, als er sich in ei-



Stephen Braddock präsentiert eine Plakette von Gret Zellweger, welche jeweils als Willkommgruss an seiner Zimmertüre hing.

ner Teufner Klinik behandeln liess – und ist schliesslich im Appenzellerland hängen geblieben. Fast acht Jahre lang dauerte die intensive Behandlung, alle drei Monate wohnte er vier Wochen in der Pension – insgesamt rund zwei Jahre lang. 2010 nahm er in Stein – mit bester Sicht auf Teufen – festen Wohnsitz, und trat in den Männerchor Tobel sowie ins Heimatchörli ein. Momentan besucht er fleissig Deutsch- und Dialektunterricht und will das Schweizer Bürgerrecht erwerben. Nicht zuletzt aus Dankbarkeit: Dank dem Alpenheim, dank Elisabeth und ihren tierischen Freunden sei er gesund geworden an Leib und Seele. «Und dank ihr weiss ich jetzt, was Heimat ist», sagt der in Seattle aufgewachsene Amerikaner. ■

Chronik: Das Alpenheim

1730 ca. Bau als Bauernhaus.

1930 Die Grosseltern Marie und Werner Graf-Gautschi kaufen die Liegenschaft und errichten darin die Pension Alpenheim. Anstelle der ehemaligen Scheune entsteht eine Sonnenterrasse

1947 Die Eltern Hilde und Werner Graf-Bucher übernehmen die Pension. Schrittweise Sanierung, Zentralheizung und Lavabo in jedem Zimmer. Pensionspreis: Fr. 7.50 pro Nacht inkl. Vollpension! Sie führen auch den Villars-Laden im Haus.

1982 Elisabeth Bosshard-Graf als ältestes der vier Kinder übernimmt die Pension. Abbruch und Neubau des Frühstückraumes, Ausbau Komfortzimmer mit Dusche und WC, neue Gästeküche, Appartement und Deluxe-Doppelzimmer.

Auffangstation für Katzen aus der ganzen Schweiz

Besuch im Katzenhaus in der Bubenrüti – das Haus wurde der Stiftung Gut Aiderbichl geschenkt.



Franziska Strässle. Foto FA

mene Haus von ehrenamtlichen Stiftungsmitgliedern entrümpelt und renoviert. Nun ist hier wieder Leben eingekehrt.

Leidenschaftliche Katzenmutter

Seit kurzem wohnt Franziska Strässle mit Sohn Timo in dem Haus. Sie kümmert sich um die 30 Katzen. Alle haben sich ihr Lieblingsplätzchen irgendwo in einer Ecke oder in einem Körbchen ausgesucht. Eine rote mit dichtem Fell schleicht der Wand entlang.

Die verstorbene Katzenfreundin Edith Peier hinterliess ihr Haus in der Bubenrüti samt allen Katzen der Stiftung Gut Aiderbichl - einer Institution für Tiere in Not. In der Zwischenzeit wurde das in die Jahre gekom-

Sie ist der Chef der ganzen Bande. Auf der Treppe liegt ein schwarzer Kater.

Einige spazieren durch den Garten. Eben klettert eine kleine braune auf einen Ast und zwei andere räkeln sich in der Sonne.

Die meisten Katzen kommen aus verschiedenen Tierheimen und geniessen hier ihren Lebensabend. Dazu gesellt sich der friedliche Hund Siena. Erstaunlicherweise verträgt er sich mit allen Stubentigern. «Das ist meiner», strahlt Franziska Strässle. «Klar, die vielen Büsi geben viel Arbeit. Jeden Tag füttern, Kistli leeren, Bettli putzen, tote Mäuse entfernen, das gehört dazu», lacht die gelernte Laborantin. Für die Impfungen kommt eine Tierärztin aus Appenzell direkt ins Haus. Seit die Tage wieder länger geworden sind, fühlen sie und ihr Sohn sich recht wohl in ihrem Katzenhaus, und am Wochenende erhalten sie oft Besuch von der Tochter aus Zürich.

Keine Ferienplätze

Um den vielen Katzen gerecht zu werden, können keine Ferienplätze angeboten und auch keine weiteren Katzen aufgenommen werden. www.gut-aiderbichl.com

Félice Angehrn ■

INFOVERANSTALTUNGEN AM MI. 25. APRIL, 19.00 UHR

MITTEL- UND OBERSTUFE, SEK-VORBEREITUNG
ZWISCHENJAHR MIT PRAKTIKUM / SCHULE
10. SCHULJAHR
HANDELSCHULE (KV-ABSCHLUSS)
SEK FÜR ERWACHSENE

Jetzt anmelden:

071 223 53 91 oder info@ortegaschule.ch
Kesslerstrasse 1 · 9001 St. Gallen www.ortegaschule.ch

**ORTEGA
SCHULE
ST. GALLEN**

EDUQUA



www.hirn.ch

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36

Zubehör – alles für das Fenster
Vorhangstoffe
Konfektion • Bastelstoffe

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch,
Freitag
13.30 – 17.00 Uhr

FABRIKLADEN

alti Wäbi

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen
Telefon 071 335 70 52

Täglich von Wil nach Teufen – für die Lehrstelle

Die Kindertagesstätte Chäferfäscht ist auch eine Ausbildungsstätte.

Alexandra Grüter-Axthammer

Das Chäferfäscht ist eine spezielle Kinderkrippe – getragen von einem Verein. Täglich wird frisch gekocht, vorwiegend biologisch. Der Verein legt Wert auf gute Ausbildungsplätze und erweitert das Lehrstellenangebot im Sommer 2012.

Auf einer rosa Matratze am Boden sitzt Aline Wirth (17), sie schaut mit einem blonden, etwa dreijährigen Knaben ein Bilderbuch an. Am Kindertisch setzen drei weitere Kinder ein Puzzle zusammen. Kinder lachen, rennen umher oder spielen mit Fahrzeugen und Puppen. Aline Wirth beginnt hier im Sommer ihre Ausbildung zur FaBe Kind. Seit rund einem Jahr macht sie hier das Praktikum und reist dafür täglich von Wil nach Teufen. Zwar gebe es auch Ausbildungsplätze näher bei Wil, aber das Chäferfäscht habe sie überzeugt. «In diesem Team fühle ich mich wohl. Hier wird auch richtig gesund gekocht, das finde ich toll», sagt sie. Auch die Lage im Grünen sei ein Grund gewesen, weshalb sie sich für diese Stelle entschieden habe. Zuvor schaute sie in andere Berufe, arbeitete unter anderem auch mit behinderten Menschen zusammen und entschied sich schliesslich für die Arbeit in der Kinderkrippe.

Zu wenig ausgelastet

In der Krippe können bis zu vierundzwanzig Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Kindergartenalter betreut werden. Im Vorstand des Vereins sind vorwiegend Eltern. Gegründet und eröffnet wurde das Angebot im August 2001. Leider liege die Auslastung derzeit nur bei 64 Prozent, sagt Thomas Andermatt, der Präsident des Vereins. Die Ausritte konnten nicht mehr aufgefüllt werden, und in Nieder-teufen eröffnete letztes Jahr eine weitere Kinderkrippe. Darin sieht er auch den Grund für die schlechte Belegung.

Thomas Andermatt ist überzeugt vom Konzept des Chäferfäschtes. Dem Verein geht es nicht um die profitable Ausrichtung, sondern vorwiegend um die Gesamtheit. «Wir sind ein gemeinnütziger Verein und bieten neben den Arbeitsplätzen auch Lehrstellen an.» Auf Sommer 2012 wird das Angebot für Lehrlinge weiter ausgebaut. Es werden dann insgesamt drei Lernende ausgebildet. Bereits jetzt arbeiten hier neben



Vor dem Zmittag kommen die Kinder zusammen und singen mit Romina Stahel (2. Lehrjahr). Fotos: AG

vier ausgebildeten Betreuerinnen zwei Praktikantinnen und zwei Lehrlinge. Finanziert wird die Krippe zu 75 % durch Eltern- und Mitgliederbeiträge. Mit der Gemeinde wurde 2009 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Gemeinde subventioniert den einkommensabhängigen Tarif und stellt die



Aline Wirth hat sich die Arbeit anstrengender vorgestellt.

Räumlichkeiten zur Verfügung. Durch das Organisieren von Anlässen gibt es gelegentlich etwas Geld in die Kasse. Im Vorstand arbeiten alle ehrenamtlich.

Pizza backen als Prüfungsaufgabe

Es ist 11 Uhr und es riecht nach Essen. In der hauseigenen Küche bereitet die Köchin das Mittagessen zu. Wenn möglich verwendet sie dabei biologische Lebensmittel aus der Region. An drei Tagen ist die Köchin für den Zmittag zuständig. An den beiden anderen Tagen kochen die Erzieherinnen oder die Praktikantinnen selber.

Das Kochen ist Teil der Abschlussprüfung. Derzeit steht Suchitra Verazza mitten in der Abschlussprüfung und das Kochen steht kurz bevor. Sie hat die Aufgabe bekommen, einen gesunden Zmittag für drei Kinder zu kochen und hat sich für Pizza entschieden.

Aline Wirth macht sich über die Abschlussprüfung noch keine Gedanken. Sie hat noch drei Jahre Lehre vor sich. Den Beruf hat sie sich anstrengender vorgestellt. «Streit zu schlichten finde ich schwierig», sagt sie. Es sei aber immer eine Erzieherin dabei, die ihr helfen könne. Auf die einstündige Zugfahrt von Wil nach Teufen freut sich die Siebzehnjährige: «Für einen so guten Arbeitsplatz nehme ich den langen Arbeitsweg gerne in Kauf.» ■

Teufen will mit Rotbachtal zusammenspannen

Spitex Verein Teufen gibt es seit 15 Jahren – grünes Licht für Zusammenschluss mit Gais und Bühler.



Gruppenbild im Innenhof des Betreuten Wohnens Gremm: das fast komplette Spitex-Team Teufen im Jubiläumsjahr (ohne FahrerInnen des Mahlzeitendienstes und des Rot-Kreuz-Fahrdienstes). Foto: EG

Wenn alles nach Plan läuft, schliessen sich die beiden Spitex-Organisationen von Teufen und Gais-Bühler per 1. Juli 2013 zu einer Organisation mit Sitz in Teufen zusammen. An der gut besuchten Jubiläums-Hauptversammlung im Lindensaal gaben die Mitglieder des Spitex Vereins Teufen grünes Licht für weitere Verhandlungen.

Den Anstoss zur Regionalisierung gab die Gesundheitsdirektion mit der Idee, alle Spitexvereine des Kantons zu einer effizienten Organisation zusammenzuführen. Sowohl der Vorstand des Spitex Vereins Teufen wie auch der Gemeinderat Teufen beschlossen, eigenständig zu bleiben, insbesondere da die Dienstleistungen in Teufen bereits auf einem guten Niveau angeboten würden und

die kantonalen Vorgaben erfüllten, wie Präsident Fredy Grütter sagte. Auf Anfrage vom Spitex Verein Gais-Bühler wurde jedoch eine Regionalisierung im Rotbachtal geprüft. Die hohe Dienstleistungsqualität der federführenden Spitexorganisation Teufen komme allen drei Gemeinden zugute und aufgrund der geografischen Lage der drei Gemeinden mache dies auch Sinn. Nach dem einstimmigen Grundsatzbeschluss wird nun das Konzept weiter entwickelt. An der HV 2013 werden beide Vereine definitiv über einen Zusammenschluss entscheiden. Ziel ist die Umsetzung ab Sommer 2013.

Seit anfangs Jahr ist die Geschäftsstelle im Haus Betreutes Wohnen Unteres Gremm untergebracht, wo den mittlerweile 21 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern für die immer umfangreicheren administrativen Arbeiten eine zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung steht. Da die Hermine-Sturzenegger-Stiftung infolge der Entwicklung auf den Finanzmärkten nicht mehr das ganze Defizit decken konnte, beteiligte sich die Gemeinde letztes Jahr erstmals mit einem Beitrag von 200'000 Franken am Defizit.

Spitex gibt es schon länger

1997 wurde die heutige Spitexorganisation Teufen gegründet, durch Fusion des Hauspflegevereins und des Krankenpflegevereins, welche vorher bereits hervorragende Dienstleistungen in den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft erbrachten. Gemeindepäsident Walter Grob und Hausarzt Roland Neff würdigen in ihren Grussworten zum 15-Jahr-Jubiläum den hohen Stand der Dienstleistung in Teufen und dankten den Mitarbeitenden unter Leitung von Roman John und seiner Stellvertreterin Annelies Strübi für ihr Engagement. Dass auch Jüngere profitieren, schilderte Gabriela Blankenhorn in bewegenden Worten. Auch Dank der Spitex durfte ihr schwerkranker Mann zu Hause sterben (vgl. auch S. 15).

Hannes vo Wald setzte dem Jubiläum mit seinen Zauberkünsten die Krone auf und brachte das Publikum zum Staunen und zum Lachen. EG

Auf der Waldegg: Das Rad der Zeit dreht sich weiter zurück



Waldegg-Wirt Chlätus Dörig stellt den Gästen das neue «Ziträdli» vor. Foto zVg.

Die Erlebnis-Gastronomie auf der Waldegg wurde durch ein weiteres Kapitel bereichert: Mit dem «Ziträdli», das einen Ausflug in die Vergangenheit des Bäckerhandwerks und der Kaffeerösterei ermöglicht. Das «Ziträdli» ist im neuen Anbau untergebracht, mit wärschaften Massivholztischen und -bänken in einer Art Kellergewölbe. In der Holzofenbäckerei lässt der Duft von frischem Brot das Wasser im Mund zusammen laufen. Ein besonderer Blickfang ist die historische Kaffeeröstmaschine. Der Gast erhält seinen Kaffee frisch geröstet. Das neue Angebot richtet sich an Gruppen, welche nun neben dem «Tintelompe» und dem «Schnuggebock» eine weitere Zeitreise buchen können.

Der Hauskaffee der neuen «Appenzeller Rösterei», das Holzofenbrot und weitere Köstlichkeiten aus dem «Ziträdli» können auch gleich gekauft werden. pd.

Für Gruppen von 15 bis 50 Personen, täglich ab 12 Uhr oder ab 19 Uhr verfügbar (Reservation erforderlich). Holzofenbäckerei ab 12 Uhr geöffnet (Montag geschlossen), Reservation: 071 333 12 30

Auf dem Kulturpfad: Der Tüüfner Bär

Die Aufgabe war letztes Mal nicht sehr anspruchsvoll, ging es doch um das bekannteste Bauwerk von Teufen überhaupt: Die 1776–1783 erstellte Grubenmannkirche (*Kulturpfad Nr. 27, Bild unten links*). Über deren Eingangportal thront vorne links die Stuckatur mit dem Wappentier von Teufen, dem Bären. Dabei handelt es sich tatsächlich, wie Nelly Frehner, Egglistrasse 2, uns geschrieben hat, um das Wappen des Teufener Landammanns und Zimmermeisters Gebhard Zürcher (1701–1781).

Die Preise gingen an:

1. Preis (Gutschein Drogerie Michel, 100 Franken): *Maria Signer*, Battenhaus 786.
2. Preis (Gutschein Metzgerei Breitenmoser, 50 Franken): *Esther Zürcher*, Büelstrasse 6.
3. Preis (Abo Tüüfner Poscht für Auswärtige, 45 Franken): *Heidi Holderegger*, Untere Gähleren.

Gutschein für Maria Signer

Sie ist seit Jahren die eifrigste Teilnehmerin unseres Wettbewerbs. Und endlich lacht für Maria das Glück, sie hat den 100-Franken-Gutschein der Drogerie Michel gewonnen. «Ich muss noch studieren, was ich damit kaufen soll», sagt sie. Da, wo sie geboren ist, im Battenhaus, lebt sie noch heute. Vor vier Jahren sei die Mutter gestorben, zusammen mit ihrem Bruder Markus bewirtschaftet sie den kleinen Bauernbetrieb.

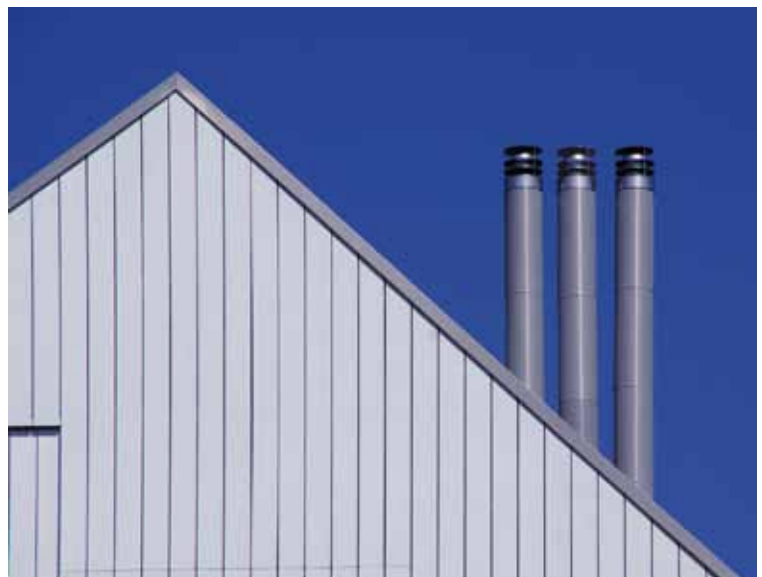
Claudia und Hanspeter Michel haben sich einen guten Namen gemacht für ihre kompetente Beratung. Vorab die komplementärmedizinischen Arzneimittel liegen ihnen am Herzen. Im Moment aktuell seien die verschiedenen Mittel gegen Heuschnupfen, und ganz speziell laden sie die frühjahrmüden Kundinnen und Kunden ein, mit einem «Stoffwechsel-Trio» für 69 Franken ihre Stoffwechselfunktion in Schwung zu bringen.



Hanspeter und Claudia Michel, in der Mitte Maria Signer. Foto: EP

Zu welchem Teufner Baudenkmal gehört dieser Bildausschnitt?

Lösung mit Stichwort und Nummer bis 15. April einsenden an wettbewerb@tposcht.ch oder via Postkarte an Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen. *Die Preise im April:* 1. Preis: Gutschein 100 Franken, Landleben. 2. Preis: Gutschein 50 Franken, SPAR, Supermarkt. 3. Preis: Abonnement der TP für Auswärtige.



Teufen

- | | | | | | |
|----|--------------------------------|----|-----------------------------------|----|----------------------------------|
| 01 | Gemeindehaus | 11 | Heimatstil-Villen Speicherstrasse | 20 | Fabrikantenvilla Hechtstrasse 15 |
| 02 | Schulhaus Dorf | 12 | Schulhaus Landhaus | 21 | Alte Landstrasse |
| 03 | Alter Bahnhof | 13 | Althus | 22 | Fabrikantenhaus Hechtstrasse 8 |
| 04 | Fabrikantenhäuser am Unterrain | 14 | Ehemaliges Schulhaus Bleiche | 23 | Hechtremise und Hechtweiher |
| 05 | Methodistenkirche | 15 | Ehemalige Schlichterei Schläpfer | 24 | Hecht |
| 06 | Schulhaus Hörli | 16 | Zeughaus | 25 | Kornhändlerhaus |
| 07 | Kaufmannspalast am Gremm | 17 | Haus Lindengarten | 26 | Rokoko-Häuser Dorfstrasse |
| 08 | Haus Unteres Gremm | 18 | Ehemalige Wäbi in der Ebni | 27 | Grubenmannkirche |
| 09 | Rothen-Stall | 19 | Fabrikantenvilla Grünau | | |
| 10 | Oertli-Haus | | | | |

Andrea Anker wurde einstimmig gewählt

Evangelische Kirchgemeinde bereitete der neuen Pfarrerin eine ehrenvolle Wahl.



Peter Elliker und Yvonne Angehrn mit der neugewählten Pfarrerin Andrea Anker. Foto: E. Bänziger

Die ausserordentliche Kirchbürgerversammlung wählte Andrea Anker erwartungsgemäss zur neuen Pfarrerin. Sie bildet zusammen mit Marilene Hess und Verena Hubmann das neue Pfarrteam. Präsidentin Yvonne Angehrn sagte zu Beginn der ausserordentli-

chen Versammlung, die Kirchenvorsteherschaft habe für die freigewordene Pfarrstelle spezifisch jemanden für die Bereiche Kinder und Jugend, Konfirmandenunterricht und Junge Erwachsene gesucht. Peter Elliker, Präsident der Pfarrwahlkommission, erläuterte

die Auswahlkriterien und das Vorgehen und führte aus, weshalb die Auswahl mit Einstimmigkeit und Überzeugung auf die St. Galler Theologin Andrea Anker (Jg. 1977) gefallen ist.

Die Wahl erfolgte einstimmig mit 59 Stimmen. Die Freude bei der KiVo, bei den Kolleginnen und Kollegen wie auch bei Andrea Anker und ihrem Ehemann war herzlich. Beim anschliessenden Apéro im Kirchgemeindehaus wur-

de spür- und sichtbar, mit wie viel Sympathie Andrea Anker auf die Menschen zugeht, als diese ihre neugewählte Pfarrerin beglückwünschten und willkommen hies-

sen. Vor der Versammlung hatten Schülerinnen und Schüler der ökumenischen 4. Religionsklasse (Katechetinnen Roberta Deluca und Monika Oberholzer) den Gottesdienst zum Thema «Wünsche» gestaltet. pd. ■

sympaTisch auf Anhieb Erfolg



Da staunten die OrganisatorInnen nicht schlecht: Anstelle der erwarteten 20 bis 30 Gäste kamen 70 Anmeldungen. Der erste SympaTisch, der Mittagstisch der evangelischen Kirchgemeinde, im Kirchgemeindehaus Hörli war ein voller Erfolg. Sicher auch dank dem thailändischen Koch Ball Pithanaphot (Bild). Er musste mit seinen Helferinnen und Helfern kurzfristig Nachschub einkaufen.

Der Mittagstisch kostet für Erwachsene 15 Franken und für Kinder 5 Franken; Tischwasser und Kaffee inbegriffen. Der sympatische Tisch findet in der Regel am 1. Donnerstag des Monats statt. Im April fällt der Mittagstisch aus, der nächste findet am Donnerstag 3. Mai statt. Anmeldung jeweils bis spätestens Dienstagmittag bei 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch. pd. ■

Agenda April

Evangelisch

Konfirmanden-Gottesdienst: Evang. Kirche, Sonntag, 1. April, 9.45 Uhr.

Bibelkafi: Dienstag, 4. April, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrer Hans Lerch.

Karfreitagsgottesdienst mit Bachkantorei: Evang. Kirche, Freitag, 6. April, 9.45 Uhr.

Ostergottesdienst mit Abendmahl und Taufe: Sonntag, 8. April, 9.45 Uhr, Pfarrer Hans Lerch; Mitwirkung: Praxedis Hug Rütli (Harfe) anschl. Brunch im Kirchgemeindehaus Hörli.

Kirchgemeindeversammlung: Sonntag, 29. April, 10.45 Uhr, anschl. Apéro.

Anlässe für Kinder und Jugendliche Lager zu Hause: Dienstag, 10. bis Freitag, 13. April für Kinder der 1.

bis 6. Klasse; Zeitreise mit Gallus; Infos www.ref-teufen.ch oder bei Anita Mösl, Tel. 071 333 52 93

Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 28. April um 14 Uhr beim Hecht. Infos Tel. 071 333 33 94 ab 18 Uhr, oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Die Cevi-Fröschi treffen sich am Samstag, 28. April um 14 Uhr bei der Cevi Hütte. Infos Tel. 071 333 38 01 / 079 873 40 93, piada@cevi-teufen.ch, Internet www.cevi-teufen.ch.

Ökumenisch

Osternachtsgottesdienst: Samstag, 7. April, 21 Uhr in der Kath. Kirche, kath. und evang. Seelsorger; anschl. Eiertütschä.

Ökumenischer Kontaktzmittag: Freitag, 27. April, 11.30 Uhr, im Restaurant Gemsli, An-/Abmeldung

bis Donnerstag, 11 Uhr bei Mägi Schmidt, evang. Sekretariat Tel. 071 333 13 64 oder Karin Fritsche, kath. Sekretariat 071 333 13 52

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 27. April, 16.30 bis 17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, «Frühling».

Katholisch

Kath. Familiengottesdienst: Kath. Kirche, Sonntag, 1. April 10 Uhr

Kath. Gottesdienst z. Hohen Donnerstag: Kath. Kirche, Donnerstag, 5. April, 19 Uhr.

Kath. Karfreitagssliturgie: Kath. Kirche, Freitag, 6. April, 15 Uhr. pd. ■

Palmsonntagsgottesdienst im Zeichen Indiens

Den Palmsonntag, 1. April gestaltet die katholische Pfarrei Teufen auf besondere Weise: Um 09.45 Uhr ziehen Kinder und Erwachsene mit den Palmen in die Kir-



Fehlende Hygiene für Kinder im Süden Indiens. Foto: zVg.

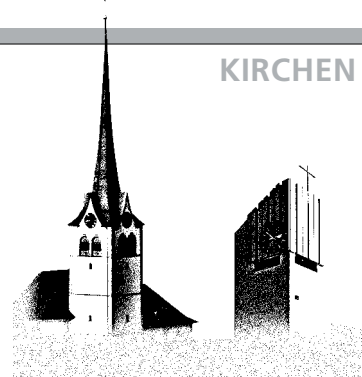
che ein. Begleitet werden sie durch Musiker der kolumbianischen Musikgruppe «Kallpa», welche mit ihren Instrumenten und Rhythmen die Freude und die Lebendigkeit der Kulturen des Südens zum Ausdruck bringen.

In diesem Familiengottesdienst berichtet Shaji Adathala, Nieder-teufen, über sein langjähriges Projekt für ein Dorf am südlichen Ende von Kerala. Fehlende Hygiene kann verheerende Folgen haben für die Kinder aus armen Verhältnissen. Verunreinigtes Wasser ist oft die Todesursache bei Kindern. Shaji baut einfache WC-Anlagen, welche von allen benützt werden dürfen. Was bei uns selbstverständlich ist, ist im Süden Indiens ein Novum – und gleichzeitig ein Beitrag zu einer erheblichen Verbesserung der Lebensgrundlagen. Nach dem Gottesdienst kocht sein

Team leckere indische Spezialitäten. Alle sind eingeladen zum Verweilen im Pfarreizentrum Stofel.

Karfreitag ...

Karfreitag ist etwas für starke Nerven...! In der Karfreitagsliturgie vom Freitag, 6. April um 15 Uhr in Teufen kommen einzelne Personen aus der Leidensgeschichte von Jesus Christus zu Wort: Zaungäste und Entscheidungsträger, welche vor 2000 Jahren den Kreuzweg Jesu erlebt haben. In moderner Sprache werden Gedanken der Menschen von damals zu Worten, die unter die Haut gehen. Karfreitag will den Blick dorthin lenken, wo der Mensch sonst gerne wegschaut... Besucherinnen und Besucher bringen Blumen mit und legen sie beim Kreuz nieder. Daraus entsteht der Osterschmuck. Begleitet wird die Feier durch La-



mentationen der Solistin Bea Rüttsche aus St. Georgen.

... und Osternacht

In der Osternacht kommt das Leben zurück! Die Menschen feiern die Hoffnung, dass das Dunkel der Welt und Zeit nicht das letzte Wort hat. Um 19 Uhr sind die jungen Familien zur Osterfeier für Familien in die Kirche Bühler eingeladen. Um 21 Uhr feiern wir die Osternacht in der kath. Kirche Teufen – unter Mitwirkung des Kirchenchors und von Instrumentalmusik. Feuersegnung, Lichterprozession und weitere Rituale prägen den Gottesdienst. Im Anschluss sind alle zum Osterapéro eingeladen! pd.



Auch unsere Kirchen stossen Türen zur Welt weit auf

Auch die Kirchen müssen mit der Zeit gehen und dürfen sich den Möglichkeiten der virtuellen Welt nicht verschliessen. Per Zufall gingen im März die beiden Kirchen in Teufen fast gleichzeitig mit einem eigenen Auftritt ans Netz.

www.ref-teufen.ch

Der Auftritt der Reformierten Kirchgemeinde wurde von Wilfried Schnetzler gestaltet, seines Zeichens Organist (und langjähriger Musikschulleiter in Pension), der sich nun als gewiefter Pro-

grammierer und Gestalter erweist. Die Navigation ist logisch und klar, und die Seite ist topaktuell mit Berichten vom Kirchengeschehen. Bei der Agenda besteht die Möglichkeit, die einzelnen Anlässe mit einem Mausklick ins Outlook oder den Google-Kalender zu übertragen. Für die Kontaktaufnahme mit den Seelsorgenden wurde ein Kontaktformular eingerichtet.

www.kath-teufen.ch

Die katholische Pfarrei Teufen-Bühler-Stein hat ihren neuen Auftritt mit einem professionellen Team zusammen erarbeitet. Die-

ser kommt nun entsprechend gestylt daher. Auf der Eintrittsseite (Homepage) wird man mit einem Willkommgruss empfangen. Alle Serviceleistungen in den einzelnen Lebenslagen, wo kirchliche Dienstleistungen gefragt sind, wie Taufe, Hochzeit, Beerdigung werden ausführlich dargestellt.

Statt eigener Berichte wurde eine Presseschau eingerichtet: Hier kann aktuell verglichen werden, wie NZZ, Tagblatt und Tüüfner Poscht über den Auftritt von Privatbankier Konrad Hummler am 18. März in der Kirche Stofel berichteten. EG

Cevi-Sommerlager

Jedes Jahr führt der Cevi Teufen in der ersten Sommerferienwoche (7. bis 14. Juli) ein Sommerlager (SoLa) durch. Willkommen sind alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahre alt. Auch wenn ein Kind nicht im Cevi Teufen Mitglied ist, ist es herzlich eingeladen. Weitere Infos beim Lagerleiter: Claudio Bassi v/o Tiento unter Tel: 071 728 19 68 oder E-Mail: tiento@cevi-teufen.ch

Achtung: Anmeldeschluss ist schon am 28. April. Also schnell anmelden und dabei sein!



Die weiteren Aussichten: Sonne, Strand und Meer!

Kos Marmari
CLUB MAGIC LIFE Kos
 Doppelzimmer Economy, All Inclusive
 z.B. am 12.09.2012
 1 Woche inkl. Flug ab Zürich mit Air Berlin

pro Person **CHF 1027.-**
 XXS KinderFestPreis (2-5 Jahre) **CHF 274.-**
Zusatz-Flugrabatt ab Zürich bereits im Reisepreis berücksichtigt.

Beratung und Buchung bei uns im Reisebüro

Helbling Reisen AG,
 Dorf 15/16, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 11 45, Fax 071 333 11 47
 teufen@helbling-reisen.ch, www.helbling-reisen.ch

GARAGE
 CARrosserie
 Autohandel
 9063 Stein AR
 Tel. 071 367 10 74



Sommer-Reifen



JETZT
montieren

Patrick Fuchs Team

im Grunholz,
 300 m Richtung Appenzell
 info@fuchsauto.ch

Automechanik
 Servicearbeiten, Abgastests
 MFK-Bereitstellen
 Reifenservice
 Carrossierarbeiten
 Autospritzwerk
 Felgen pulverbeschichten
 Glasreparaturen



SPAR-BON
CHF 100.- Rabatt

beim Kauf von Hörgeräten aus unserem Sortiment.

Gültig bis: 31.12.2012 - nicht kumulierbar

Unsere Leistungen

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Beratung durch ausgebildete Hörgeräteakustiker
- breites und tiefes Hörgerätesortiment
- moderne Messinstrumente
- Frühversorgung von Kleinkindern durch dipl. Pädakustiker
- einziger Lyric Partner in der Stadt St.Gallen
- 3 Jahre kostenlose Versicherung gegen Verlust und Diebstahl bei jedem Hörgerät inbegriffen

ALBERS
HÖRINSTITUT

Metzgergasse 6 - St.Gallen
 071 225 20 90

Im Gedenken

Johanna Handschin-Meier

3. 4. 1917 – 4. 3. 2012



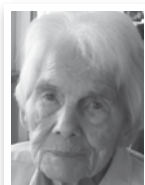
Johanna Meier ist zusammen mit ihrem um zwei Jahre älteren Bruder Heiri im Oberfeld aufgewachsen.

Nach der Schule half sie zu Hause auf dem kleinen Heimetli mit. Nebst der Arbeit war «d'Hanne» eine leidenschaftliche Tänzerin. Sie liess kaum eine Gelegenheit aus, ihr Tanzbein zu schwingen. Begleitet wurde sie von ihrem Bruder und ihren Freundinnen. Die Freundschaft mit Mina Boppart-Bruderer, Berthi Matzenmüller-Heierli und Berthi Ferrari begleitete die vier ihr Leben lang. Eine grosse Faszination übte der Alpstein auf Hanni aus. Zusammen mit dem alten Pöstler Hambartli war sie oft kreuz und quer in den Bergen unterwegs. Mit 22 Jahren zog es sie von zu Hause fort. Sie hatte Anstellungen zwischen Bern und Rütli als Verkäuferin, Hausmädchen oder Serviertochter.

Anfangs der Fünfzigerjahre lernte sie in Rütli Paul Handschin kennen und das Paar heiratete 1953. Die Eheleute lebten mit den drei Kindern Vreni, Peter und Myrtha in Zürich-Seebach. Im Mai 1966 starb ihr Mann nach schwerer Krankheit. Hanni sorgte nun allein für das Wohl der Familie und dafür, dass die Kinder eine gute Lebensgrundlage erhielten. Nach dem Tod ihres Bruders 1976 übernahm Hanni das Geburtshaus im Oberfeld. Es wurde für die ganze Familie zur zweiten Heimat. Heute gehören dazu auch die beiden Enkelkinder Melanie und Sebastian. Im Herbst 2000 schränkte ein schwerer Hirnschlag ihre Unabhängigkeit ein. Von da an lebte sie bei ihren Kindern im Zürcher Unterland. Den Kopf hängen lassen war nicht ihre Art. Offen und mit einem Lächeln ist Hanni Handschin ihren Mitmenschen begegnet, blieb interessiert und strahlte eine grosse Zufriedenheit aus. Teufen und dem Appenzellerland blieb sie bis zuletzt tief verbunden.

Elsa Schweizer-Knellwolf

30. 4. 1916 – 28. 2. 2012



Elsa Knellwolf wuchs zusammen mit acht Geschwistern in der Zürchersmühle bei Urnäsch auf. Nach

der Schule absolvierte sie eine Lehre als Weissnäherin. Darauf trat sie verschiedene Stellen im Haushalt oder als Verkäuferin in Bäckereien an. Anfangs der Fünfzigerjahre lernte sie den Bäcker Max Schweizer kennen, mit dem sie im Oktober 1952 die Ehe einging. Zwei Söhne wurden dem Ehepaar geschenkt. Ab 1954 wohnten und arbeiteten sie im Osten der Stadt St. Gallen, wo für den Ehemann ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung ging, als er eine Bäckerei erwerben konnte. Elsa Schweizer hatte als Mutter, Ehe-, Haus- und Bäckersfrau eine grosse Aufgabe zu bewältigen. Ihr war es wichtig, dass sie immer genügend Zeit fand, um sich den beiden Buben widmen zu können. Mit dem Tod ihres Ehemannes 1978 verlor sie eine wichtige Stütze. Gemeinschaft fand die Verstorbene in verschiedenen Gruppen und Vereinen. Besonders freute sie sich über die Geburt und das Heranwachsen ihrer sieben Enkelkinder. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie nach zwei Spital- und Kuraufenthalten nicht mehr in ihre Wohnung zurückkehren. Deshalb kam sie Ende 1993 zuerst ferienhalber und dann definitiv ins Altersheim Bächli. In den ersten Jahren machte sie ihre Besorgungen im Dorf selbständig und wanderte auch oft bis ins Vorderhaus zur Familie ihres jüngeren Sohnes. Im Bächli fühlte sie sich gut aufgehoben und hielt sich gerne in ihrem heimeligen Zimmer auf. Besonders freute sie sich jeweils auf die Bastelnachmittage bei Bethli Brugger. Für etwas Abwechslung sorgten die Rollstuhl-Ausflüge zusammen mit ihrem Sohn. Eine Freude war für sie die Geburt der beiden Urenkel Mitte 2011. Ende Februar 2012 durfte sie ihre langersehnte, letzte Reise antreten. W.S.

Emil Giger-Biser

25. 10. 1934 – 20. 2. 2012



Emil Giger wurde in Stein geboren und wuchs hier zusammen mit drei jüngeren Brüdern und einer Schwester auf. Nach mehreren Umzügen konnte die Familie im Stofel in Teufen ein «Heemetli» erwerben. Die Kinder- und Jugendjahre waren geprägt von Spuren der Kriegswirren, Enthaltsamkeit und Arbeit. Es mussten Kartoffeln angepflanzt und das Heu musste ans Militär abgetreten werden. Dies alles wurde von Hand und in mühsamer Kleinarbeit verrichtet. Als ältester Sohn und Stütze seiner Eltern und als Vorbild für seine Geschwister erlebte er trotz allem eine zufriedene Kindheit. Als schnittiger Tänzer einer Trachtengruppe in Speicher lernte er die Bauerntochter Vreni Biser kennen. Am 2. Juni 1962 wurde Hochzeit gehalten. Das Wetter spielte damals verrückt, waren doch am Hochzeitsmorgen die Hunzen verschneit. In ihrem neuen «Heemetli» Unterbach wurden ihnen vier Kinder geschenkt, Emil, Walter, Max und einige Jahre später das ersehnte Töchterchen Vreni. Mit unermüdlichem Einsatz führte Emil Giger den Betrieb Unterbach zu stattlicher Grösse. Jahreshöhepunkt war für ihn immer die Viehschau. Das sennische Auffahren mit seiner Familie und seinen Kühen war für ihn zeitlebens enorm wichtig. Und der Silvester war bei Gigers fast wichtiger als Weihnachten. Emil Giger war schon lange voraus «chlausenfebrig». Dass er diesen Virus seinen

Kindern und Grosskindern weiter vererben konnte, machte ihn stolz und glücklich. Den Kindern ermöglichte das Paar grösstmögliche Freiheit und trotzdem lernten sie, dass Familiensinn und Arbeitswille hohe Güter sind. Der Wald bedeutete ihm Kraft und Erholung. Stolz war er, wenn er der Familie nach einem Tag harter Arbeit 70 fertige «Böscheli» präsentieren konnte. Das «Böscheli» blieb ihm bis zuletzt ein lieber Zeitvertreib. Mit dem ersten Enkelkind 1989 und weiteren 13 wurde die Grossfamilie Giger immer grösser. 1996 übernahm sein zweitältester Sohn Walter den Hof. Anfänglich war dies für Emil Giger ein schwerer Schritt, sein Lebenswerk loszulassen und sich Neuem zuzuwenden. Zu seiner Freude konnten sich all seine Kinder den Traum vom Eigenheim ermöglichen. Bei den jeweiligen Umbauten half er tatkräftig mit. Im «Schindele» war er ein Experte. Emil Gigers Freude am Brauchtum, an der Viehzucht, am Schwingen und Chlausen bestimmte auch die Freizeitaktivitäten. Dass zwei seiner Söhne und sieben seiner Enkel aktiv im Schwingsport mitwirken, darauf war er besonders stolz. Während sieben Jahren amtierte er im Gemeinderat Teufen. Dorthin war er meistens mit seinem Töffli unterwegs. Er war vielseitig interessiert und bis zum letzten Tag bei beneidenswert geistiger Gesundheit. Oft traf man ihn auch im «Beckenhüsli» bei seinem geliebten Jassen. Sein Wunsch, an einem Morgen einfach einmal nicht mehr zu erwachen, ging am 20. Februar 2012 in Erfüllung.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Zivilstandsnachrichten

Todesfälle

Kuratli geb. Hagspiel, Sofia, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1927, gest. am 22. Februar in Teufen.

Gsell, Christoph Otto, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen, geb. 1952, gest. am 23. Februar in Waldstatt.

Schweizer geb. Knellwolf, Elsa, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1916, gestorben am 28. Februar in Teufen.

Forsthuber, Hansruedi, wohnhaft gewesen in der Lustmühle, geb. 1935, gestorben am 6. März in der Lustmühle.

Inauen, Werner Othmar, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1936, gestorben am 7. März in Teufen.

Schefer geb. Gyger, Emma, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1918, gestorben am 14. März in Teufen.

za. ■

Gratulationen im April

Am 2. April wird **Albert Ammann-Klarer** 80 Jahre. Wir gratulieren herzlich.

Jakob Frischknecht-Schmid ist am 4. April 1917 in Herisau geboren. Zu seinem 95. Geburtstag wünscht die Tüüfner Poscht alles Gute.



Aufgewachsen ist unser Jubilar zusammen mit sechs Geschwistern in Waldstatt. Als er 13 Jahre alt war, starb seine Mutter. Seine drei Jahre ältere Schwester, kaum mit der Schule fertig, übernahm die Mutterrolle für die jüngeren Geschwister und führte den Haushalt. Noch heute erzählt er dankbar, dass die grosse Familie trotz allem zusammen bleiben konnte. Nach der Lehre als Spengler-Installateur musste er gleich in die RS einrücken, Aktivdienst leisten und infolge Arbeitslosigkeit Freiwilligendienst machen. Bei der Firma Sulzer fand er seine Lebensstelle, zuerst als Heizungsmonteur, danach in der Spenglerwerkstatt, als Lüftungsmonteur und später als Lüftungszeichner. Am Abendtechnikum in Zürich schloss er mit dem Diplom als Lüftungstechniker ab. Von 1964 bis zu seiner Pensionierung 1982 arbeitete er schliesslich in der St. Galler Niederlassung der Sulzer.

Bereits 1938 heiratete er Heidi Schmid. Zwei Kinder wurden dem Paar geschenkt. Nach dem Tod des Schwiegervaters zog Familie Frischknecht nach Teufen. Seit fünf Jahren wird er im Altersheim Bächli betreut. Sehr dankbar ist er über die häufigen Besuche seiner Tochter, die in St. Georgen lebt. Früher hat er viel und gern gesungen, sogar «Zäuerli». Seine liebste Beschäftigung heute ist Musik hören ab Tonband und CD.

Am 4. April wird **Maya Herzig-Becker** 85 Jahre alt. Sie erfreut sich guter Gesundheit und ist daher immer noch viel unterwegs. Schon seit 48 Jahren hat sie ihren Wohnsitz in Teufen. Sie ist nicht nur eine begeisterte Theater-

und Konzertbesucherin, sondern macht auch gerne Wanderungen. Generell ist sie kulturinteressiert und verpasst daher kaum solche Anlässe in unserem Dorf.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir **Elsi Eggmann-Hanselmann** am 6. April.

Reinhard Müller-Siegrist feiert am 11. April seinen 85. Geburtstag. Er war als Ingenieur beim Tiefbauamt der Stadt St. Gallen tätig. Seit 1990 wohnen Müllers in der Wellenrütli. In seiner Freizeit war er ein begeisterter Bergsteiger. Zudem wirkte er im Heimatschutz. Besonders aktiv war er im Alpenclub Sektion St. Gallen, wo er seit 1948 Mitglied ist und auch dem Vorstand angehörte.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir **Martha Holderegger-Schärli** am 17. April. Die gebürtige Luzernerin ist in Elm geboren und in St. Gallen aufgewachsen. 1954 hat sie einen Appenzeller geheiratet. Sie ist



zweifache Mutter und sechsfache Grossmutter. Bei der Firma Kriemler (heute Akris) machte sie die Lehre als Konfektionsschneiderin. Früher war sie eine begeisterte Wandererin und bis vor kurzem hat sie im Panoramachor in Herisau gesungen. Die Sommermonate verbrachte sie bis 2011 während 47 Jahren in ihrem Wohnwagen in Egnach. Aber auch zu Hause in Nieder-teufen wird es ihr nie langweilig. Sie verwaltet ihre beiden Häuser noch selber, besorgt den Garten, macht den Haushalt und versorgt ihre Katze.

Roger Thürkauf-Segarra ist in



La Chaux-de-Fonds geboren und in Zürich aufgewachsen. Am 18. April feiert er seinen 85. Geburtstag. Viele Jahre war er als Lebensmitteltechnologe im Ausland tätig. Seit 1954 ist er verheiratet und Va-

ter von zwei Töchtern. Mittlerweile ist er zweifacher Gross- und dreifacher Urgrossvater. Während 30 Jahren lebten Thürkaufs in St. Gallen, bevor sie vor zwölf Jahren in unserer Gemeinde Wohnsitz nahmen.

Am 20. April wird **Tranquilla Ehwald-Cecotto** 85 Jahre alt. Sie ist in der Provinz Venedig geboren. Seit 56 Jahren lebt sie in Teufen. Ursprünglich wollte sie nur zwei Jahre in der Schweiz bleiben, um sich ihre Strickmaschine finanzieren zu können. In Teufen jedoch lernte sie ihren Mann kennen und hier heiratete sie 1959. Sie wurde Mutter von zwei Kindern und ist heute zweifache Grossmutter. Während 33 Jahren arbeitete sie bei der Textilfirma Schläpfer in Teufen. In ihrem Paradies an der Weiherstrasse wirkt sie immer noch an ihrer Maschine.

Herbert Rechsteiner-Dörig gratulieren wir am



23. April zu seinem 80. Geburtstag. Der in Altstätten als ältestes von vier Kindern geborene Jubilar musste schon früh lernen, Verantwortung zu übernehmen. Beruflich war er während fast 30 Jahren als Chefbuchhalter im Brennstoffhandel tätig. Er gehörte zu den Pionieren, welche früh auf elektronische Datenverarbeitung setzten. Mitte der Siebzigerjahre gab es hier noch keineswegs Lösungen ab der Stange zu kaufen, so dass sämtliche Programmierarbeiten durch ihn

selbst ausgeführt wurden. 1964 konnte in Teufen die damalige Remise der Tierarztliegenschaft Bühler in der Ebne 144 (heute Landhausstrasse 2) erworben werden. Das Gebäude zeigte einigen Renovationsbedarf, welchen Herbert Rechsteiner in über 20 Jahren etappenweise «nebenbei» leistete und dabei den allergrössten Teil der Arbeiten selbst erledigte. Die zusammen mit seiner Ehefrau Ruth 1954 gegründete Familie besteht heute aus zwei Söhnen und einer Tochter, bislang sind zudem vier Grosskinder hinzugekommen. Herbert Rechsteiner war während Jahren als Aktuar in der Wasserkommission Teufen tätig, Ersatzmitglied der Wahlkommission und Vermittler-Stellvertreter. Der rüstige Jubilar erfreut sich immer noch bester Gesundheit, ist weiterhin täglich mit verschiedensten Arbeiten in seinem Haus und Garten beschäftigt oder hilft für die Pro Senectute anderen Leuten beim Ausfüllen der Steuererklärung: eine wahrhaft sehr willkommene Dienstleistung!

Den 91. Geburtstag darf **Trudi Brugger-Zingg** am 26. April fei-



Zivilstandsnachrichten

Geburten

Löser, Gian-Noah Andreas, geb. 2. Februar in Zürich, Sohn des Löser, Bernd Otto und der Löser geb. Kessler, Priska Sandra, wohnhaft in Teufen.

Kurdi, Taha, geboren am 15. Februar in Herisau, Sohn des Kurdi, Hicham und der Kurdi geb. El Sidani, Dina, wohnhaft in der Lustmühle.

Berner, Isabel Maris, geboren am 1. März in St. Gallen, Tochter des

Berner, Daniel und der Berner, geb. Gehrken, Claudia Martha, wohnhaft in Nieder-teufen.

Koch, Olivia Noe, geboren am 7. März in Heiden, Tochter des Koch, Peder und der Roth Koch geb. Roth, Regula Barbara, wohnhaft in Nieder-teufen.

Nef, Leona Marta, geboren am 11. März in Heiden, Tochter des Nef, Hansueli und der Nef geb. Freund, Daniela, wohnhaft in Nieder-teufen.

za. ■

ern. Immer noch meistert sie ihren Haushalt ohne fremde Hilfe. Für die Besorgungen bestellt sie meistens den Publitaxi, den sie sehr schätzt. Täglich macht sie zu Fuss ihre Runde, schaut fern, liest oft und ist zufrieden und positiv eingestellt. Die Beziehung zu ihrer Tochter Elsbeth und deren Familie könnte nicht besser sein. Sie ist daher auch regelmässig bei ihr in St. Moritz zu Besuch.

Den Schluss macht **Paul Studach-Hofstetter**. Man sieht ihm seine bald 95 Jahre, die er am 27.



April feiern kann, nicht an. Mit sicherer Hand lenkt er seinen Elektro-

roller fast täglich durch unser Dorf und grüsst freundlich. Er liebt den Kontakt mit seinen Mitmenschen. Trotz eines Unfalls mit seinem Gefährt letzten September, ist er wieder damit unterwegs. Paul Studach wuchs als jüngster von vier Söhnen im Sammelbühl auf. Sein Vater führte eine Pferdefuhrhalterei, welche später um eine Hochzeitskutsche und einen Familienwagen ergänzt wurde. Von 1912 bis 1949 betrieben Studachs für die Appenzeller Bahn die Camionnage. Deshalb musste Paul als Schüler fast täglich mit dem Handwagen oder dem Velo Waren vom Bahnhof an ihren Bestimmungsort bringen. Mit der Motorisierung eröffneten sich neue Welten: ein Lastwagen (1927) und ein Saurer Reisericar (1936) wurden angeschafft. Die ersten Reisen führten den Jubilar 1939 an die Landesausstellung nach Zürich. Zusammen mit seiner Frau Käthi, mit der er drei Kinder hatte, führte er den Betrieb erfolgreich. 1980 übergab er das Geschäft an seinen Sohn Paul. Fortan widmete er sich seinen Erinnerungen. Mit 80 Jahren erlernte er das Schreiben auf dem Computer und verfasste viele Dokumente über seine Carreisen, seine Jugend und die Zeit des Aktivdienstes. Vieles davon ist nachzulesen im Teufener Heft Nr. 9, *Landauer und Car-Alpin, Merkwürdiges und Alltägliches aus Teufen und Umgebung 1900–1950*. EP

Notiert: Marlis Schaeppli ■



Stimmungsvolles Konzert des Jodlerclubs

In der vollbesetzten Grubenmannkirche fand am Samstag, 10. März, der Konzertabend des Jodlerclub Teufen unter der Leitung von Hansueli Hersche mit zwei Gastformationen statt: Dem Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt (Leitung Godi Studer) und dem Appenzeller Echo, Appenzell.

Das Jodlerchörli Lehn gilt als einer der renommiertesten Jodlerchöre der Schweiz. Die musikalische Palette des Appenzeller Echos reicht von Appenzell bis nach Irland. Und selbstverständlich gab der heimische Jodlerclub selber Perlen aus seinem Repertoire zum Besten.

Nach dem Konzert lud der Jodlerclub Teufen zum gemütlichen Ausklang in den Lindensaal Teufen ein. Hier waren alle drei Formationen nochmals zu hören. Hervorragend bewirtet wurde das zahlreiche Publikum von Feuerwehrfrauen und -männern bis in die frühen Morgenstunden. HS Fotos: HS ■



HMT: Schwungvoll in das zweite Jahrhundert

Dreimal ein voller Lindensaal, lauter zufriedene und fröhliche Gesichter und musikalisch hochstehende Kost: Das ist das Fazit des Konzertwochenendes, mit dem die Harmoniemusik den ersten Teil ihres Jubiläums feierte. Höhepunkte waren die musikalische Revue durch 100 Jahre Orts- und

Vereinsgeschichte, witzig moderiert vom Bühlerer Marco Knechtle, Slapsticks mit Clown Roli zusammen mit dem Maskottchen «Hamutü», mit einem Solo von Ulla Wyser und ein Stück, das ausschliesslich von den weiblichen Mitgliedern der Dorfmusik gespielt wurde. Erstmals verteilt

wurde auch die Jubiläumsbroschüre, die in der letzten Ausgabe der Tüüfner Poscht vorgestellt wurde. Die Pause bis zum grossen Festwochenende mit acht Gastvereinen anfangs September will die Harmoniemusik nun mit verschiedenen Platzkonzerten überbrücken.

EG Foto: HS ■

Glasfaser und Brechanlage als Reizthemen

Einhellige Unterstützung des Einwohnervereins Tobel Teufen für Markus Bänziger

Die Erschliessung mit Glasfaser, die umstrittene Brechanlage und die Wahlempfehlung für Markus Bänziger zum Gemeinderat waren die Schwerpunkte der Hauptversammlung des Einwohnervereins Tobel unter dem Präsidium von Margrit Koller, an der 56 Mitglieder teilnahmen.

Viele Aktivitäten

Jeden letzten Donnerstag im Monat treffen sich Frauen ab 9 Uhr im Gensli spontan zum Vormittagskaffee, abendliche Höcks finden am 2. November und 11. Januar 2013 statt. Nach dem letztjährigen Erfolg findet am 27. April für Männer erneut ein Kochkurs statt. Höhepunkt des Vereinsjahres ist das alle zwei Jahre stattfindende Töblerfest vom Samstag, 25. August.

Am 21. September werden die Töbler von der Brauerei Locher zu einer Führung mit Degustation empfangen, und zuguterletzt erhalten die Kinder mit dem Besuch des Schoggi-Landes inklusive Schokoladenherstellung am 31. Oktober eine süsse Überraschung.

Viel Applaus erhielt Gemeinderatskandidat Markus Bänziger für seine abwechslungsreiche Vorstellung. Er ist in Teufen aufgewachsen und wohnt heute ebenfalls in ländlichem Gebiet ausserhalb der Kernzone. Unbestritten sind auch seine Kompetenzen als Finanzfachmann. Kurz, Bänziger war der Wunschkandidat der Versammlung und wird einstimmig zur Wahl empfohlen.

Auch Aussengebiete sind auf leistungsfähiges Netz angewiesen

Im Moment wollen mit SAK und Swisscom zwei Unternehmen die Kernzone erschliessen. Ob es sich für diese Unternehmen lohnt, auch die Aussengebiete zu erfassen, ist noch ungewiss. In seinem Leitbild will sich der Gemeinderat für eine gute Lebens- und Arbeitsqualität in der ganzen Gemeinde einsetzen. Dazu gehört für einzelne Vortanten auch eine Erschliessung der Aussenbezirke mit Glasfaserkabel. Wer die Möglichkeit hat, zu Hause zu arbeiten, ist auf einen schnellen Internetanschluss angewiesen. Die

Versammlung hofft, dass sich der Gemeinderat für die Aussenbezirke tatkräftig einsetzt.

Brechanlage: Zweifel am Bewilligungsverfahren

In der Gähleren wird von einer ortsansässigen Firma seit Jahren eine Auffülldeponie betrieben. Erstaunt waren die Anwohner, als sie erfuhren, dass innerhalb dieses Sondernutzungsplanes auch das Betreiben einer Brechanlage ermöglicht werden kann, ist dies doch mit enormen Lärm- und Staubemissionen verbunden.

Kritisch gefragt wurde, ob die Gemeinde die Bodenbesitzer und Anstösser genügend über die Konsequenzen der Umnutzung orientiert habe oder ob die Standortfrage zu wenig genau abgeklärt wurde. Nachdem nun die Gemeinde in dieser Woche der Firma die Bewilligung zum Betreiben dieser Anlage während vier Wochen im Jahr erteilt hat, kamen an der Versammlung Zweifel auf, ob die Gemeinde alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, auf die Interessen der Anstösser einzugehen. pd. ■

Brechanlage bewilligt

Die mobile Brechanlage Schlatt der Firma Hörler Tiefbau AG, Schwanen, in der Unteren Gähleren ist von der Gemeinde Teufen bewilligt worden. Dies bestätigte Pius Neuländner von der Baubewilligungsbehörde Teufen gegenüber der Tüfner Poscht. Die Baubewilligung vom 14. März erfolgte mit entsprechenden Auflagen. Die Einsprachen der Anwohner wurden abgewiesen. Der Entscheid ist noch nicht rechtskräftig. Noch läuft die 20-tägige Einsprachefrist.



Medaille für Rianna Krieg

Am ersten Wettkampf in dieser Saison am 3. März in Herisau bot die Teufner Geräteturnerin Rianna Krieg (Bild) in ihrer Kategorie eine ausgezeichnete Leistung, und das trotz einer verletzungsbedingten Trainingspause. Sie holte sich mit 9,40 an den Ringen eine sehr hohe Note. Auch beim anschliessenden Sprung zählte sie zu den besten mit der Note 9,35. Da auch die Bodenübung und die Reckübung glückten, durfte sie verdientermassen aufs Treppchen steigen und wurde mit der Bronzemedaille belohnt. Rianna wohnt in Nieder-teufen, startet aber für die Geräteriege Rehetobel. pd. ■

Irene Neff Präsidentin der Frauengemeinschaft

60 Mitglieder nahmen an der 52. Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen / Bühler im frühlingshaft geschmückten Pfar-

reisaal der kath. Kirche im Stofel teil. Dieses Jahr gab es viele Änderungen. Margrit Brunnschweiler trat nach sechs Jahren als Prä-

sidentin zurück, Luzia Wiesli nach 4 Jahren als Aktuarin. Beide erhielten als Anerkennung für die geleistete Arbeit ein Abschiedsgeschenk und einen Blumenstraus.

Irene Neff wurde als neue Präsidentin vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die weiteren verbleibenden Vorstandsmitglieder Rita Grögli (Spielgruppe) und Yvonne Angehrn (Beisitzerin) wurden einstimmig bestätigt, ebenso die Revisorin Doreen Fässler. Neu in den Vorstand gewählt wurden Esther Gähler (Aktuarin), Manuela Ehrbar (Kassierin), Gabriella Hauser (Homepage), Rita Harzenmoser (Erwachsenenprogramm) und Jennifer Brügger (Kinderprogramm). Damit wurde der Vorstand auf 8 Personen aufgestockt.

Marianne Krummenacher wird nach 16 Jahren als «geistige Be-

gleiterin der FG» von Tanja Tribull abgelöst. Als zweite Revisorin konnte Brigitte Preisig gewonnen werden. Im vergangenen Vereinsjahr waren 7 Neueintritte und 11 Austritte zu verzeichnen.

Nach der HV wurden die Anwesenden von der jungen Hackbrettformation Dewiisli aufs Beste unterhalten. Danach konnten sich die Frauen an einem Brötlbuffet bedienen und den Abend bei gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen. pd. ■



Von links nach rechts, stehend: Rita Grögli (Spielgruppe), Esther Gähler (Aktuarin), Irene Neff (Präsidentin), Rita Harzenmoser (Erwachsenenprogramm), Jennifer Brügger (Kinderprogramm); kniend: Gabriella Hauser (Homepage), Manuela Ehrbar (Kassierin). Auf dem Bild fehlt Yvonne Angehrn (Beisitzerin). Foto: zVg.



Austretende von links: Bruno Muff, Werner Tanner, Andreas Sanwald und Hanspeter Schweizer.

Beförderungen bei der Feuerwehr Teufen

44 Angehörige der Feuerwehr und sieben Gäste folgten der Hauptversammlung im Rest. Gemsli Teufen. Als Nachfolger des zurückgetretenen Revisors Andi Sanwald wurde Andreas Heierli gewählt.

Mit Tamara Dünner, Daniela Albendiz, Bruno Goebel und Mar-

kus Steuer konnten vier Neueintritte verzeichnet werden. Ihnen stehen sieben Austritte gegenüber: Hampi Schweizer (nach 21,5 Jahren), Bruno Muff (17), Andi Sanwald (15), Werner Tanner (15), Ruedi Giger (9), Kurt Bruderer (9) und Suzanne Aissa (7). Präsident

Hauptversammlung der Alten Garde Teufen

Ehemalige Mitglieder der Feuerwehr, welche die Dienstpflicht erfüllt haben, pflegen die Kameradschaft weiter in der Alten Garde Teufen. Diese führte kürzlich die 55. Hauptversammlung durch, zu der Präsident Fredi Bressan 41 der 96 Mitglieder begrüßen konnte.

Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen: Andreas Sanwald, Bruno Muff, Hanspeter Schweizer und Werner Tanner. Die Revisoren Peter Elliker, Adrian Walser, der Aktuar Roland Schiess und der Kassier Jakob Reifler wurden im Amt bestätigt. Für den scheidenden Präsidenten Fredi Bressan wurde Freddy Rechsteiner zum Nachfolger gewählt. pd. ■

enden Präsidenten Fredi Bressan wurde Freddy Rechsteiner zum Nachfolger gewählt. pd. ■

Neuer Obmann der Wandergruppe

Per Ende 2011 hat Fredi Kern die Tätigkeit als Obmann der Wandergruppe der Pro Senectute Teufen abgegeben. Seine Nachfolge als Obmann hat Walter Bosshard übernommen. Die Wanderleiterinnen und Wanderleiter danken Fredi Kern für sein grosses Engagement während der letzten acht Jahre und wünschen seinem Nachfolger Walter Bosshard viel Freude an der neuen Tätigkeit. pd. ■

Wenige Zuhörer beim Robi-Weber-Konzert

Die Lesegesellschaft lud am 23. März zu einem Konzert mit dem Robi Weber Quartett in den Lindensaal ein. Die hervorragenden Musikdarbietungen hätten ein grösseres Publikumsinteresse verdient – schade. Foto: hs ■



Beförderungen (von links): Juan Albendiz, Paddy Mössner, Markus Steuer, Dominik Krummenacher und Urs Langenegger.

Bruno Fuster bedankte sich für das grosse Engagement.

Beförderungen gingen an Paddy Mössner (zum Leutnant), Juan Albendiz (Zugführer und Stv. 2. Zug, Markus Steuer (Wachmeister), Urs Langenegger (Wachmeister) und Dominik Krummenacher (Korporal). pd. ■



Neu bei der Feuerwehr (von links): Tamara Dünner, Markus Steuer und Daniela Albendiz.

Jungjournalisten gesucht

Für die Jugendseite der Tüüfner Poscht suchen wir Jugendliche ab Oberstufe, die diese Seite mitgestalten möchten. Wer hat Lust, die Sicht der Jungen in die Zeitung einzubringen?

Derzeit arbeiten drei Jugendliche mit – Livia Keller, Ernesto Witschi und Jan Wyler. Gemeinsam suchen wir spannende Themen, erarbeiten diese und gestalten damit eine Seite. Recherchieren, Interviews führen und natürlich schreiben gehören zu euren Aufgaben. Für die abgegebenen Texte erhaltet ihr ein Honorar. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich an die oben genannten Jugendlichen wenden oder direkt an:

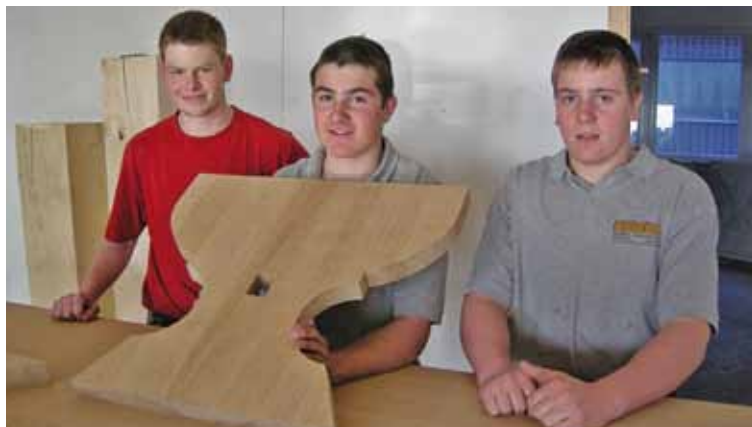
Alexandra Grüter-Axthammer, Redaktorin Tüüfner Poscht, Mail: alexandra.grueter@tposcht.ch; Tel. 071 278 43 05



Neuer Vereinstrainingsanzug für FC Teufen

Der Fussballclub Teufen freut sich, dass die Zusammenarbeit mit ihrem Partner und Hauptsponsor, der St. Galler Kantonalbank in Teufen, verlängert werden konnte. Rechtzeitig auf die Rückrunde konnte den Mitgliedern der neue Trainingsanzug übergeben werden. Sämtliche Mitglieder von Gross bis Klein konnten vom attraktiven Angebot profitieren. pd. ■

Wer will fleissige Handwerker sehen ...



...der begibt sich am 20.–22. April nach Bühler an die Ausstellung der Freizeitarbeiten der Lehrlinge. Diese Ausstellung findet seit 1900 ohne Unterbruch in einer Gemeinde von Appenzell Auser- oder Innerrhoden statt. Gezeigt werden Arbeiten aus Beruf und Hobby. Lehrlinge aus folgenden Teufner Betrieben sind mit dabei: Zimmereien Heierli und Rolf Waldburger, Schreinerei Rothmund, Coiffeurgeschäfte Mosberger und Tonio, Bauunternehmung Paul Preisig und die Lehrlingscrew des Restaurants Waldegg.

Dazu kommen noch einige Teufner «Stifte», die ihre Lehre in auswärtigen Betrieben absolvieren. Auf dem Bild (von links) sehen wir die drei Teufner Lehrlinge der Zimmerei Heierli: Crispin Bachmann (3. Lehrjahr) stellt für das Grubemann-Museum im Zeughaus ein Dachmodell her. Die beiden Erstjahrstifte Stefan Nef und Markus Giger zeigen an der Ausstellung ihre Esstische. pd.

20. – 22. April 2012, Mehrzweckanlage Herrmoos, Bühler
 Öffnungszeiten: Freitag: 18–22.00, Samstag und Sonntag 10–18 Uhr.
www.freizeitarbeiten.ch

Frischmarkt mit Malwettbewerb

Am Samstag, 7. April startet der Frischmarkt in seine dritte Saison. Auf dem Dorfplatz verkaufen regionale Anbieter wieder ihre Produkte. Neben frischem Gemüse, Käse und Backwaren gibt es auch allerlei Handgefertigtes. So wird Franzisak Kissling aus Schwellbrunn am ersten Markttag ihre Dekoartikel anbieten. Neu dabei sind Walter und Elisabeth Braunwaller aus Speicher mit hausgemachten Teigwaren und Lama-wollprodukten.

Malwettbewerb

Zum Saisonauftakt organisieren wir einen Malwettbewerb. Auf der Internetseite der Tüfner Poscht könnt ihr eine Malvorlage herunterladen, ausmalen und am ersten Markttag am Stand von Ruth Tanner abgeben. Jedes Kind, das die ausgemalte Zeichnung abgibt, erhält eine kleine Osterüberraschung. Die schönste Zeichnung wird später prämiert. pd.

Vorlage auf www.tposcht.ch; unter Veranstaltungen, 7. April.

Historischer Spaziergang durchs Dorf

Am Samstag, 5. Mai von 9.30 bis ca. 11 Uhr führt die Weiterbildung Mittelland unter Leitung von Alfred Kern einen kunsthistorischen Spaziergang durch. Vom Dorfplatz aus wandern wir auf der alten Landstrasse Richtung Niederteufen, kommen an stattlichen Fabrikantenhäusern vorbei zur ehemaligen Brauerei und machen einen Abstecher hinauf zur Bündt. Übers obere Eggli erreichen wir

die Geschäftshäuser an der Hauptstrasse, die an die einst blühende Stickereiindustrie erinnern. Im Stofel werfen wir einen Blick in die 1974/76 von Architekt Weisser erbaute katholische Kirche und kehren über den Werdenweg und das Hörli zurück zum Dorfplatz. Kurskosten: 20 Franken. pd.

Anmeldungen und Auskünfte bis 21. April beim Sekretariat Tel. 032 510 72 08 oder www.webmittelland.ch

Tag der offenen Tür an der Musikschule

Am Samstag, 28. April können alle interessierten Eltern und Kinder das ganze Angebot anschauen und ausprobieren. Um 10 Uhr findet ein Minikonzert in der Aula des Schulhauses Landhaus statt. Die Lehrpersonen geben Empfehlungen ab, ob ein Kind für das gewünschte Instrument geeignet ist und ab welchem Altersjahr es sinnvoll ist, mit dem Unterricht zu starten. Zudem gibt es auch Tipps, ob die Instrumente besser gekauft, gemietet oder geleast werden sollten. Um kein Kind aus finanziellen Gründen vom Musikunterricht auszuschliessen, wurden die Tarife um über 10% auf neu 490.-/Semester gesenkt. Um 11 Uhr kann

eine Schnupperprobe besucht werden. Mitglieder der Musikschulkommission betreiben die Cafeteria.

Ab August 2012 möchte die die Musikschule ihren Kinderchor (1.–3. Klasse) wiederbeleben. Die Proben werden dezentral in den Verbandsgemeinden (Trognen und Bühler) abgehalten. Der Chor findet ab 10 Anmeldungen statt. Sofern genügend Anmeldungen aus andern Gemeinden eingehen, wird die Leiterin, Hiroko Haag, die Chorproben auch in Gais und Teufen anbieten. pd.

MSAM, Tag der offenen Tür, Aula Landhaus, Samstag, 28. April, 9 bis 12 Uhr.

Böhmisches Frühlingskonzert im Lindensaal



Am Samstag, 21. April laden die Gallus Musikanten (mit den beiden Teufner Marianne und Ruedi Züst, Bildmitte) zum 3. Frühlingsfest der böhmischen Blasmusik in den Lindensaal Teufen ein. Für das Programm haben sie einen Melodienmix aus «alten und neuen» böhmischen Melodien zusammengestellt. Die Gallusmusikanten gel-

ten als Spezialisten dieser Stilrichtung und haben der böhmischen Musik ihren eigenen Stempel aufgedrückt. Bereits ab 18.30 Uhr ist die Festwirtschaft geöffnet, Konzertbeginn um 20 Uhr. pd.

Samstag, 21. April, Lindensaal, ab 18.30 Uhr. Eintritt: 15 Franken, weitere Informationen unter www.gallusmusikanten.ch

Rhapsodie in Blue mit Flügel und Blasmusik

Die Brass Band Ostschweiz lädt auf den Samstag, 14. April um 20 Uhr, in den Lindensaal zu einem Konzert ein.

Im Zentrum steht die Aufführung der Rhapsodie in Blue. Im legendären Werk des amerikanischen Broadwaykomponisten George Gershwin werden die Musikstile von Jazz, Blues und Klassik vereint. Gastsolist am Konzertflügel ist Bernhard Roth aus Engelburg.

Die Brass Band Ostschweiz ist eine überregionale Band, welche auf eine über 40-jährige Konzerttätigkeit zurückblicken darf. Sie steht unter der Leitung von Thomas Plattner und pflegt einen orchestralen Brass Sound. Moderiert wird das Konzert vom Ostschweizer Event-Poeten Christoph Sutter. pd.

www.brassbandostschweiz.ch.
 Lindensaal, Saalöffnung 19.15 Uhr, Eintritt 15 Franken.

Appenzeller Relikt multimedial im baradies



«Hag um Hag». Aus dem Bildband von Mäddel Fuchs.

Der Fotograf Mäddel Fuchs kommentiert Bilder aus seinem berühmten Bildband «Hag um Hag». Während mehr als zehn Jahren hat er das Verschwinden der Häge dokumentiert. Der Theologe Josef Osterwalder hat dazu ein Requiem geschrieben. Im Baradies wird er dessen Entstehung nochmals erlebbar machen. Für die musikalische Begleitung auf einer Reise durch appenzellische Winterlandschaften sorgt Urs Klauser mit seiner selbst rekonstruierten Schweizer Sackpfeife. Kollekte. pd.

Freitag, 27. April, 20 Uhr, im baradies an der Engelgasse.

Hag um Hag. Revue eines Fotowerks und Requiems. Mäddel Fuchs, Urs Klauser, Josef Osterwalder.

Bibliothek: Krimifans aufgepasst!

Klaus-Peter Wolf liest in der Bibliothek Teufen aus seinem neusten Krimi «Ostfriesenangst». Es ist dies der sechste Band der Ostfriesland-Krimireihe, welche längst Kultstatus erreicht hat.

Der Autor liebt Ostfriesland und kennt dort anscheinend jeden Winkel. Buch für Buch baut er wie bei einem Puzzlespiel ein gewaltiges Gesellschaftspanorama auf. Wer sich durch die Titel blenden lässt und glaubt, hier locker-flockig-seichte Unterhaltung zu finden, irrt sich sehr. Klaus-Peter Wolf nutzt die Schönheit der Landschaft, um den Riss zu zeigen, der durch die Gesellschaft geht. Er legt den Finger in die Wunden und diskutiert in den Büchern aktuelle Themen. pd.

Montag, 30. April, 20 Uhr, Bibliothek Teufen, Dorf 7

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im April

Cevi-Jungschar	Cevi-Treff , Hecht	Sa	28.	14 Uhr	
	Cevi-Fröschli , Treff bei der Cevi-Hütte	Sa	28.	14 Uhr	
Frauengemeinschaft	Senioren-Spielnachmittag , Pfarreizentrum Stofel	Do	5.	14 Uhr	
Kirchen	Kath. Familiengottesdienst , kath. Kirche	So	1.	10 Uhr	
	Konfirmanden-Gottesdienst , evang. Kirche	So	1.	9.45 Uhr	
	Bibelkafi , KGH Hörli	Di	4.	14 Uhr	
	Kath. Gottesdienst z. Hohen Donnerstag , kath. Kirche	Do	5.	19 Uhr	
	Karfreitagsgottesdienst mit Bachkantorei, evang. Kirche	Fr	6.	9.45 Uhr	
	Kath. Karfreitagssliturgie , kath. Kirche	Fr	6.	15 Uhr	
	Ökum. Osternachtsgottesdienst , kath. Kirche	Sa	7.	21 Uhr	
	Evang. Ostergottesdienst , evang. Kirche, Brunch im KGH	So	8.	9.45 Uhr	
	Ökum. Chinderfiir , «Frühling», KGH Hörli	Fr	13.	17.30 Uhr	
	Ökum. Kontaktzmittag , Restaurant Gemsli anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64 / 071 333 13 52)	Fr	27.	11.30 Uhr	
	Evang. Kirchgemeindeversammlung , evang. Kirche	So	29.	10.45 Uhr	
Landfrauen	Jassabend , Restaurant Jägerei	Di	3.	20 Uhr	
	Frühjahrshöck , Dias von Paul Hugentobler, Rest. Waldegg	Mi	25.	20 Uhr	
Musikschule App. Mittelland	Tag der offenen Türe , Schulhaus Landhaus	Sa	28.	9–12 Uhr	
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung , Haus Unteres Gremm	Do	5.	14–16 Uhr	
	Mit Anmeldung am Vortag : 079 686 22 43	Do	12.	14–16 Uhr	
	Mit Anmeldung am Vortag : 079 686 22 43	Di	24.	9–11 Uhr	
Pro Senectute	Beratung für Altersfragen , Haus Unteres Gremm	Mi	4./11./18./25.	8–10 Uhr	
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten: Jassfreunde , Hotel Linde	Di	jeweils	14–17 Uhr	
	Pilates für Senioren , Landhaus (11.4. Ferienpause)	Mi	jeweils	9–10 Uhr	
Informationen bei: Doris Lehmann, 071 333 50 08 dorile@bluewin.ch; Christine Spring, 071 330 07 33 chr.spring@bluewin.ch; Peter Petersen, 071 250 19 40 ppetersen@swissonline.ch	Weitere Aktivitäten: Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Unteres Gremm	Mo	2.	9–11 Uhr	
	Rücken-/Beckenbodengymnastik , Gymraum Landhaus	Mo	2.	17.10–18 Uhr	
	Ital. Konversation , Unterrain 15 (Humbel), n. Absprache	Mi	4.	9–11 Uhr	
	Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	5.	9–11 Uhr	
	Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Bächli	Mo	16.	9–11 Uhr	
	Ital. Konversation , Unterrain 15 (Humbel) n. Absprache	Mi	18.	9–11 Uhr	
	Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	19.	9–11 Uhr	
	Gemeinsames Singen , Haus Lindenhügel	Mo	23.	9.30 Uhr	
	Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm	Mo	23.	14/16 Uhr	
	Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Lindenhügel	Mo	30.	9–11 Uhr	
	Rücken-/Beckenbodengymnastik , Gymraum Landhaus	Mo	30.	17.10–18 Uhr	
	Wandergruppe Pro Senectute Info: 071 790 06 19	Zum Schloss Klingenberg	Do	12.	7.30 Uhr
		Hauptwil-Gertau-Muolen	Do	12.	9.30 Uhr
Um den Sommersberg		Do	26.	8.20 Uhr	
Alpenpanoramaweg		Do	26.	9.50 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats:

E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch; Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03)

Agenda April

Samstag, 7.	8–12 Uhr
Verschiedene	
Tüüfner Frischmarkt	
Dorfplatz	
Samstag, 14.	20 Uhr
Brass Band Ostschweiz	
Rapsodie in Blue mit Flügel	
Eintritt: 15 Franken	
Lindensaal	
Sonntag, 15.	–12 Uhr
Gemeinde	
Ersatzwahl in den Gemeinderat	
Gemeindehaus	
20.–22. April	
Ausstellung Freizeitarbeiten der Lehrlinge	
Öffnungszeiten: Freitag: 18–22.00, Samstag und Sonntag 10–18 Uhr.	
Mehrzweckanlage Herrmoos, Bühler	
Samstag, 21.	20 Uhr
Gallusmusikanten	
3. Böhmisches Frühlingskonzert	
Eintritt: 15 Franken	
Lindensaal	
Montag, 23.	ganzer Tag
Ruhebänke ganzes Dorf	
Bibliothek: Welttag des Buches	
Nimm und lies!	
Freitag, 27.	20 Uhr
baradies, Engelgasse	
«Hag um Hag»	
Fotos von Mäddel Fuchs	
Samstag, 28.	ab 14 Uhr
Pfadi Attila	
Lottomatch mit Grillplausch	
Hechtremise	
Montag, 30.	20 Uhr
Bibliothek Teufen	
Krimilesung mit Klaus-Peter Wolf	
Dorf 7	

Helewie



Rauchende Blochbuebe im Dorfzentrum von Teufen. Foto: EG

Die frechen Buben aus Stein sind sich jeweils der Aufmerksamkeit der Teufner gewiss. Auch diesmal zogen sie kräftig an ihren Nielen, Zigi oder Vaters Stumpen, schlugen mit ihren Saublootere wild um sich und zwangen die Autofahrer damit, einen Obolus zu spenden. Und auch diesmal pilgerten wieder ganze Schulklassen ins Dorf und schauten aus sicherer Warte dem Treiben der **Steiner Blochbuebe** zu. Uns ist nicht ganz klar geworden, muten die Teufner Lehrer ihren Klassen diese Bilder als abschreckendes Beispiel zu oder bewundern sie insgeheim die zugrunde liegende Anarchie.

Nach Jahrzehnten des Rückgangs machte die Gastronomie in Teufen wieder einmal einen Schritt vorwärts: Dank der Initiative von **Barbara Ehrbar-Sutter**, welche den Anker mit einem Heer von 200 Mann und über 30'000 Arbeitsstunden in gut acht Monaten in ein Bijou verwandelt hat. «Wer hätte gedacht, dass ich eines Tages ganz in die Fusstapfen meiner Vorfahren treten und nebst der Metzgerei noch ein Hotel Restaurant führen würde? Ich sicher nicht!», sagte

Barbara Ehrbar-Sutter lachend bei der Begrüssung. Familie Sutter führte über Generationen den «Ochsen» (vgl. S. 24 und 25 dieser Ausgabe) mit genau dieser Kombination von Restaurant und Metzgerei, so dass nun die familiäre Vorbelastung voll durchgeschlagen hat. Dass der Familie die Gastronomie wichtig ist, illustrierte Barbara Ehrbar-Sutter, als sie offenbarte, dass ihre Mutter sich als Sponsorin der neuen Anker-Küche betätigt hatte. Ohne den Zustupf zum 3-Mio-Franken-Budget hätte die alte Anker-Küche genügen müssen. Der Applaus war **Margrit Sutter** sicher!

Zu den ersten Besucherinnen gehörte **Huldi Höhener**, die frühere Wirtin, die 66 Jahre in diesem Haus gelebt und gearbeitet hatte. Zusammen mit ihrem Sohn Hans beabsichtigte sie den neuen Anker von unten bis oben. Alt Landammann **Hans Höhener** zeigte in der neuen Wohnung des Küchen-

Der Teufner Privatbankier **Konrad Hummler** gab im Gespräch mit Diakon **Stefan Staub** in der katholischen Kirche Stofel einen Einblick in sein Denken, seinen Glauben und seine Ethik. Angesprochen auf den Niedergang seiner Bank Wegelin liess er durchblicken, wie wichtig nahestehende Menschen in einer Krise sind: «Wenn die Gülle über einem ausgeleert wird, erkennt man jene, die zu einem stehen.» Die Lehre aus dem Debakel: «Dass man in der Lage ist, sich von etwas zu trennen.» Weil Hummler vor kurzem begonnen hat, Klavierunterricht zu nehmen, schenkte ihm Diakon Stefan Staub besondere Literatur: «Es ist nie zu spät, Klavier



Hans Höhener mit seiner Mutter Huldi in der ehemaligen Wohnung der langjährigen Wirtfamilie Höhener. Foto: EG

chefs im Dachgeschoss, wo er einst sein Studierstübchen hatte. Wie oft er jenes verliess, um in der Gaststube unten dem Volk den Puls zu fühlen statt zu studieren, kann nur vermutet werden. Dass das gastronomische Umfeld seiner Jugendzeit ihm den Weg in die Politik erleichterte, ist jedoch kein Geheimnis.



Wonnensteiner Kraftessenz zur Stärkung für Konrad Hummler. Foto: EG

zu lernen» – dazu eine «Pilgerapotheke» und eine Flasche «Wonnensteiner Kraftessenz» aus dem heimischen Kloster. Wohl bekomm's! Notiert: Erich Gmünder ■

BERIT KLINIK
TEUFEN

Unser Ärzteteam

Orthopädie & Traumatologie

- Dr. med. Reto A. Bon
- Dr. med. Marco Brunazzi
- Dr. med. Heiko Durst
- Prof. Dr. med. André Gächter
- Dr. med. Thomas Herren
- Dr. med. Pierre Hofer
- Dr. med. Martin Houweling
- Dr. med. Herbert König
- Dr. med. Peter Mewe

Neuro-/Wirbelsäulen-Chirurgie

- Dr. med. Aleksandar Popadic
- Dr. med. Ismail Taner
- Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang

Handchirurgie

- Dr. med. Simone Feurer
- Dr. med. Peter Meyer
- Dr. med. Stefan Weindel

Rehabilitationsmedizin

- Dr. med. Zdenek Skruzny St.Gallen

Allgemeine Chirurgie

- Dr. med. Emmanuel Bannerman
- Dr. med. Max Fischer
- Dr. med. Kuswara Halim
- Dr. med. Peter Meyer

Gefässkrankheiten (Venenleiden)

- Dr. med. Nikolaus Linde

Plastisch-Kosmetische Chirurgie

- Dr. med. Volker Wedler
- Dr. med. Stefan Weindel
- Dr. med. Dominik Schmid

Gynäkologie

- Dr. med. Elisabeth Leuenberger
- Dr. med. Richard Urscheler

Innere Medizin

- Dr. med. Giovanni Bassanello
- Dr. med. Conrad Eugster
- Dr. med. Christoph Rohrer

Anästhesiologie / Schmerztherapie

- Dr. med. Anita Kohler
- Dr. med. Christian Paulus

Unsere Spezial-Sprechstunden

Orthopädie

- Prof. Dr. med. André Gächter

Neuro-/Wirbelsäulen-Chirurgie

- Dr. med. Aleksandar Popadic
- Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang

Handchirurgie

- Dr. med. Stefan Weindel

Plastisch-Kosmetische Chirurgie

- Dr. med. Volker Wedler
- Dr. med. Stefan Weindel
- Dr. med. Dominik Schmid

Gynäkologie

- Dr. med. Elisabeth Leuenberger
- Dr. med. C. Schumann Berghändler

Dermatologie

- Dr. med. Claudio Cipolat
- Dr. med. Marco Venuti

Traditionelle Chinesische Medizin

- Prof. TCM Chang Qing Liu

Seit 1. Januar 2012 dürfen wir auch Allgemein-Versicherte stationär behandeln.

Anmeldung unter: 071 335 06 06